

# F-Flagge

**MAGAZIN FÜR DEN FERNMELDERING e.V.**



Die Teilnehmer des OL III-Lehrgangs 2016/2017

**44. Jahrgang / Nr. 3 - 2017**



**Führungsunterstützung  
Informationstechnik  
Führungsdienste  
Fernmeldetruppe  
Elektronische Kampfführung**

**Jahrestreffen 2018  
vom 20. bis 22. April in Potsdam  
Programm und Anmeldeformular in dieser Ausgabe**



Schläfler  
Foto: Uwe Bismarck

## Informationsmaterial bestellen!

Schützen Sie gemeinsam mit  
uns bedrohte Lebensräume.



[www.NABU-Niedersachsen.de](http://www.NABU-Niedersachsen.de)  
[info@NABU-Niedersachsen.de](mailto:info@NABU-Niedersachsen.de)

## Herausgeber

Fernmeldering e.V.  
vertreten durch den Vorsitzenden  
Brigadegeneral Helmut Schoepe  
Waldschmidtstraße 16  
82327 Tutzing

**Redaktion & Layout**  
Hella Schoepe-Praun

**Schluss-Redaktion**  
Hauptmann d.R. Uwe Lünsmann

**Freie Mitarbeiter**  
siehe Beiträge / Autorenzeilen

**Druck**  
Druckerei Fuck Koblenz  
www.f-druck.de

**Erreichbarkeit Redaktion**  
h.schoepe-praun@arcor.de  
redaktion@fernmeldering.de

**Nächste F-Flagge**  
**Redaktionsschluss: 31. Oktober 2017**  
Geplantes Erscheinungsdatum:  
**15. Dezember 2017**

**Bankverbindung**  
Raiffeisenbank Rheinbach Voreifel e.G.  
IBAN: DE87 3706 9627 0028 1280 10  
BIC: GENO DED 1RBC

**ISSN 1614-1334**

**Der Fernmeldering im Netz**  
[www.fernmeldering.de](http://www.fernmeldering.de)

**Webmaster**  
Oberstleutnant  
Ulrich Graf von Brühl-Störlein  
webmaster@fernmeldering.de

**Bezug der F-Flagge**  
Einzelbestellungen der F-Flagge über  
die Redaktion.

Für Mitglieder des Fernmeldering ist der  
Preis für die F-Flagge (4 Exemplare pro  
Jahr einschließlich Beilagen) im Mit-  
gliedbeitrag enthalten. Für Nichtmitglie-  
der beträgt der Bezugspreis im Jahres-  
abonnement (4 Ausgaben) 22,- €.   
Mitgliederliste geht nur an Mitglieder.

**Beiträge**  
Namentlich gekennzeichnete Beiträge  
geben nicht unbedingt die Meinung der  
Redaktion wieder. Übersandte Beiträge  
werden vorbehaltlich einer redaktionel-  
len Bearbeitung veröffentlicht.

**Anzeigen in der F-Flagge**  
In der F-Flagge können Werbung veröf-  
fentlicht/Anzeigen geschaltet werden.  
Bedingungen und Preise sind der aktu-  
ellen Anzeigenpreisliste (Ausgabe  
2017) zu entnehmen, die auf  
[www.fernmeldering.de](http://www.fernmeldering.de)  
abgerufen werden kann.

<b>Ankündigung Jahrestreffen 2018</b>	<b>2</b>
<b>Zu Beginn</b>	<b>5</b>
<b>Bericht des Vorstandes</b>	<b>7</b>
<b>Gast-Beitrag</b>	<b>8</b>
von Generalleutnant Ludwig Leinhos	
<b>Berichte der Regionalbeauftragten</b>	<b>11</b>
<b>Baumert's Seite</b>	<b>13</b>
von und mit Oberstleutnant a.D. Uwe Baumert	
<b>Mitglieder berichten</b>	<b>14</b>
<b>Briefe an den Fernmeldering</b>	<b>15</b>
<b>Zeitgeschehen</b>	<b>17</b>
Oberst i.G. Kai Heß - Neue General Fernmeldetruppe	17
Tagesbefehl der Ministerin vom 30. Mai 2017	18
Personalveränderungen	20
Informationsveranstaltung im Amt für Heeresentwicklung	21
<b>In Memoriam †</b>	<b>19</b>
<b>Ausland</b>	<b>23</b>
Afghanistan - Militärische Erfahrungen eines Einsatzes	
Von Generalmajor Klaus Habersetzer	23
<b>Internationale Übungen</b>	<b>27</b>
<b>Reservisten</b>	<b>28</b>
33. Deutsch-amerikanischer Reserve-Offizier-Austausch 2017	28
<b>CIR</b>	<b>30</b>
Innere und äußere Sicherheit 4.0 - Schlüssel zur digitalen Souveränität	
<b>Führungsunterstützung</b>	<b>33</b>
Inbetriebnahme der 2 x 10 Gbit/s-Anbindung Mechernich - Bw	33
Alles unter einem D-A-CH	35
<b>Fernmeldetruppe</b>	<b>36</b>
Tagung der Fernmeldetruppe Heer	36
<b>Neues vom OL III</b>	<b>38</b>
<b>Internationale Partner</b>	<b>42</b>
88. Delegiertenversammlung der EVU	42
<b>Aus den Regionen</b>	<b>43</b>
<b>Blick zurück</b>	<b>48</b>
<b>Veranstaltungshinweise</b>	<b>50</b>
<b>Aus den Traditionsverbänden</b>	<b>52</b>
<b>Buchvorstellung / Buchbesprechung</b>	<b>53</b>
<b>Fernmeldering intern</b>	<b>56</b>
56 Vorstand und feste Mitarbeiter ++ 57 Personalia ++ 59 Geburtstage	
<b>Zu guter Letzt</b>	<b>60</b>

*Anmeldeformular für Jahrestreffen 2018 61*  
*Beitrittserklärung Fernmeldering 63 ++ Änderungs-Mitteilung 64*



A n k ü n d i g u n g



**Jahrestreffen 2018  
und Mitgliederversammlung 2018  
des Fernmeldering e.V.**

*Berlin ...*

*... Berlin ...*

**Wann?**

Freitag, 20. April bis Sonntag, 22. April 2018

**Wo?**

In Potsdam

**Unterkunft**

Kongresshotel Potsdam am Templiner See (\*\*\*\*)

Am Luftschiffhafen 1

14471 Potsdam

[www.kongresshotel-potsdam.de](http://www.kongresshotel-potsdam.de)

Einzelzimmer: **Euro 80,--** pro Nacht

Doppelzimmer: **Euro 108,--** pro Nacht

jeweils inkl. Frühstücksbüffet, W-Lan und Benützung des Sportbereichs.

Bitte beachten Sie, dass vorgenannte Sonderpreise nur für die beiden  
Übernachtungen des Jahrestreffens (Freitag bis Sonntag) gelten.

Aufgrund verlängerter Aufenthalte zusätzlich benötigte Übernachtungen kosten  
Euro 98,-- (EZ) bzw. Euro 126,-- (DZ) pro Nacht.

**Programm**

Schwerpunkt des Rahmenprogramms wird der Besuch des  
*Wald der Erinnerung* am Samstag sein.

Am Sonntagvormittag ist die Besichtigung der Friedenskirche  
Sanssouci mit anschließender Teilnahme am Gottesdienst geplant.

Teilnehmer, die Sonntagnachmittag noch in Potsdam bleiben wollen,  
können unter Führung und auf Einladung des erfahrenen  
Potsdam Erl(i)eben"-Teams, unseren langjährigen  
Mitgliedern Thomas Hirschhäuser und  
Reinhard Wilhelm, kostenlos die  
Stadt Potsdam weiter erkunden.

*... wir fahren nach ...*

*... Potsdam !!!*



## A n k ü n d i g u n g



*Berlin ...*

**Teilnehmergebühr für das Jahrestreffen**  
Analog zum dann 57jährigen Bestehen  
des Fernmeldering e.V.

beträgt die Teilnehmer-/Tagungsgebühr'  
**Euro 57,-- p.P.**

(Euro 28,50 für Teilnehmer der Jahrgänge 1985 und jünger)

*... Berlin ...*

**Bitte beachten Sie, dass**  
persönliche Ausgaben  
Getränke/Verzehr beim Kameradschaftsabend am Freitag  
Getränke beim festlichen Abendessen am Samstag  
Imbiss am Sonntag  
**nicht in der Teilnehmerpauschale enthalten sind.**

### **Anmeldungen**

!!! Je früher, desto besser (für die Organisation) !!!

Anmeldungen **mit** Hotelbuchung bitte bis zum 1. März 2018  
Anmeldungen **ohne** Hotelbuchung bitte bis zum 30. März 2018  
an

Hella Schoepe-Praun  
geschaeftsstelle@fernmeldering.de

Ein Anmeldeformular finden Sie auf Seite 61 dieser Ausgabe.

### **Großes Danke**

Unseren Mitgliedern  
Oberstleutnant a.D. Thomas Hirschhäuser  
und  
Oberstleutnant a.D. Reinhard Wilhelm  
([www.potsdam-erlieben.de](http://www.potsdam-erlieben.de))  
für ihre Unterstützung des Jahrestreffens 2018.

### **Für weitere Informationen:**

Geschäftsstelle  
Hella Schoepe-Praun  
Telefon 08158 / 90 44 100

*... wir fahren nach ...*

*... Potsdam !!!*



# Programm

## Jahrestreffen und Mitgliederversammlung 2018



Zeit	Programm	Ort	Hinweise
<b>Freitag, 20. April 2018</b> ab 14 Uhr  18 Uhr 19 Uhr	<b>Anreise</b> Einchecken im Hotel / Möglichkeit des Besuchs des Spa-/Sportbereichs  Sektempfang für neue Mitglieder  Kameradschaftsabend	  Kongresshotel Potsdam  Kongresshotel Potsdam  Kongresshotel Potsdam	    individuell
<b>Gemeinsames Programm</b>			
<b>Samstag, 21. April 2018</b>	Frühstück	Kongresshotel Potsdam	
<b>Mitgliederprogramm</b>			
9.00 Uhr 9.15 Uhr 10.00 Uhr 10.30 bis 12.30 Uhr	Mitgliederversammlung - Begrüßung Mitgliederversammlung - Bericht des Vorstandes <b>Kaffeepause</b> Mitgliederversammlung - Vorträge	Kongresshotel Potsdam	
<b>Partnerprogramm</b>			
9.30 - 12 Uhr	Potsdam Erkunden unter Führung von OTL a.D. Hirschhäuser und OTL a.D. Wilhelm		
<b>Gemeinsames Programm</b>			
12.30 Uhr 13.30 Uhr 14 Uhr  17 Uhr 19 Uhr	Mittagessen Fahrt zur Henning-von-Tresckow-Kaserne Führung durch den Wald der Erinnerung durch OTL a.D. Hirschhäuser und OTL a.D. Wilhelm mit anschließender Kranzniederlegung  Rückkehr ins Hotel  <b>Festliches Abendessen</b>	Kongresshotel Potsdam      Kongresshotel Potsdam	  eigene PKW's/ Fahrgemeinschaften   eigene PKW's/ Fahrgemeinschaften
<b>Gemeinsames Programm</b>			
<b>Sonntag, 22. April 2018</b> 9 Uhr  11.30 Uhr  ab 13 Uhr	Frühstück Besichtigung Friedenskirche Potsdam Sanssouci mit anschließenden Besuch des Gottesdienstes  Imbiss im Mövenpick Restaurant Sanssouci "Zur historischen Mühle" mit offizieller Verabschiedung  Möglichkeit zur Stadtbesichtigung Potsdam unter Führung von OTL a.D. Thomas Hirschhäuser und OTL a.D. Rainer Wilhelm	Kongresshotel Potsdam	

Änderungen vorbehalten !

Stand: Juli 2017



*Liebe Kameradinnen und Kameraden,  
sehr geehrte Mitglieder des Fernmelderings!*

Ein Wechsel gab es im Juni an der Spitze der Fernmeldetruppe: Das Amt des Generals der Fernmeldetruppe ist ja an den UAbtLtr Kdo H IV 1 - FüUstg gekoppelt. Da der bisherige Dienstposteninhaber Oberst i.G. Burzlaff selbst kein Fernmelder war, wurde die Funktion des GenFmTr bisher durch einen seiner Referatsleiter, Oberst i.G. Peter Uffelmann, wahrgenommen. Nachdem Oberst i.G. Burzlaff nach schwerer Krankheit leider im Frühjahr diesen Jahres verstorben ist, übernahm jetzt Oberst i.G. Kai Hess nicht nur die Position als neuer Unterabteilungsleiter, sondern auch als gelernter Fernmelder die Funktion als GenFmTr von Oberst i.G. Peter Uffelmann. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem "Neuen"- wohlbekannten "Alten", bedanke mich gleichzeitig für die langjährige gute Zusammenarbeit mit Peter Uffelmann und hoffe, dass er als 1. stv. FmR-Vorsitzender noch viele gemeinsame Projekte realisieren wird.

Apropos Projekte: Was dem Vorstand des FmR derzeit besonders am Herzen liegt, haben Sie bereits den vorangegangenen Seiten entnehmen können: Er hofft auf ein Wiedersehen mit möglichst vielen FmR-Mitgliedern beim Jahrestreffen 2018 in Potsdam. Die Vorbereitungen, derzeit insbesondere die die Vorträge bei der Mitgliederversammlung betreffenden, sind im vollem Gange - mir bleibt an dieser Stelle nur, Sie zum Anmelden zu ermuntern.

Um nun zu DEM Thema der vergangenen und derzeitigen Wochen zu dem Sie ein Recht haben, meine persönliche Meinung zu erfahren. Insgesamt stellen sich mir im Hinblick auf die Vorfälle in Pfulendorf und Illkirch zwei Verfahrensfragen:



*Brigadegeneral Helmut Schoepe  
Vorsitzender  
Fernmeldering e.V.*

*(...) Nach rund einem Jahr in der Unternehmensberatung habe ich eine Vielzahl von Kollegen und Mandanten kennen lernen dürfen. Es war häufig unvermeidbar, dass mein Quereinstieg, die Bundeswehr sowie die Laufbahn der Truppenoffiziere thematisiert wurde. Festzuhalten ist, dass die Meinung über die Bundeswehr nicht der aktuellen medialen Berichterstattung entspricht, sondern die Bundeswehr überwiegend als äußerst positiv wahrgenommen wird, nicht zuletzt die Laufbahn als Offizier. Nach meiner Wahrnehmung wird die Arbeitsweise von ehemaligen Offizieren in der Wirtschaft geschätzt, sodass weiter festzuhalten ist, dass die Offizierausbildung nicht schlecht sein kann und die weiteren Truppenverwendungen sowie Herausforderungen für die Entwicklung junger Menschen förderlich sein können. (...)*

Erstens, wenn in der deutschen Presse - zwecks Vermeidung der Verletzung von Persönlichkeitsrechten - bis zur Klärung von (Nicht-)Schuld eines Beschuldigten dessen Name nicht veröffentlicht wird, warum galt/gilt das im Zusammenhang mit diesen beiden Fällen nicht auch für die entsprechenden Vorgesetzten die sich bei voller Namens-Nennung medial vor-verurteilt sehen mussten? Hier ist in meinen Augen ein ebenso großer Erklärungsbedarf, wie in den beiden Fällen selbst.

Die zweite Frage, die sich übrigens nicht nur mir stellt: warum mussten zwei verdiente Generale, die ich kenne und persönlich schätze, kurz vor ihrer Zuruhesetzung aus der Presse von den Anschuldigungen gegen sie erfahren? Ich meine schon, dass im Sinne der Inneren Führung hier ein persönliches Gespräch angemessener gewesen wäre.

Alles in allem muss ich leider feststellen, dass die Bundeswehr derzeit in den Medien in einer Art und Weise beurteilt wird, wie dies meines Erachtens keineswegs ihrer Wahrnehmung in der Bevölkerung entspricht.

In dieser Meinung bestärkt werde ich durch ein Schreiben eines SAZ-12-Kameraden (Mitglied im FmR). Hier im Kasten links.

Nicht vorenthalten möchte ich Ihnen auch Auszüge aus einem Schreiben, für das ich mich auch an dieser Stelle zunächst sehr bedanken möchte. Ein Hauptfeldwebel, Jahrgang 1976 und FmR-Mitglied seit 2010, schreibt mir unter Bezugnahme auf meine "Quo Vadis, Fernmeldering"-Frage in der F-Flagge 2-2017 von seinen Zweifeln in Bezug auf seine FmR-Mitgliedschaft:



## Zu Beginn



*(...) Zur Mitgliedschaft im FmR bewogen hatte mich meine Zugehörigkeit zur Fernmeldetruppe und daraus hatte ich die Selbstverständlichkeit einer Mitgliedschaft abgeleitet.*

*(...) Ein weiterer Grund ist, dass ich mir in meinem Dienstgrad als Exot im FmR vor-  
komme. Der größte Teil der Mitglieder besteht aus Offizieren bzw Pensionären und ein (aus meiner Sicht) ge-  
ringer Teil aus Unteroffizieren (m und o P.). In ihrem Artikel wird auch erklärt, dass sie die Mitgliederwerb-  
ung bei Kommandeurlehrgängen, KpChef-Lehrgaengen, OAL III usw forcieren. Für mich dient es als Zei-  
chen, nur einen bestimmten Teil des militaerischen Fuehrungspersonals gewinnen zu wollen. Ich selbst gehö-  
re im 21. Dienstjahr weder zu den Neuen (und sehe mich zu diesen Newcomer-Treffen als geeignet) und auch  
die Mitgliedertreffen machen mir Angst, einer der wenigen (wenn nicht der einzig aktive Hauptfeldwebel)  
zu sein. Der FmR in seiner Struktur ist „nicht meins“.*

*Aus diesem Grund überlege ich auch, meine Mitgliedschaft zu beenden, da ich mich persönlich nicht zum  
Mitgliederkreis passend empfinde. Ich würde es begrüßen, wenn man die FöG der Lehrmittelsammlung un-  
abhängig einer Mitgliedschaft im FmR finanziell unterstützen könnte, da ich dieses Projekt eher als „meins“  
sehe und ich es wichtig empfinde, die Geschichte zu bewahren und den neuen IT/Fm/FüUstg-Soldaten zu-  
gänglich zu machen und öffentlich zu halten.*

**W**ie ich diesem Absender bereits mitgeteilt habe, liegt mir sehr am Herzen, am Fm-/IT-Geschehen Interessierte wie ihn nicht nur als Mitglied zu be- halten, sondern vielleicht gar als Mitstreiter für unsere gemeinsame Sache zu gewinnen. Dies gilt natürlich für alle, die eventuell ebenso empfinden! Melden Sie sich, Möglichkeit der Mitarbeit (und somit des Mit-Veränderns des Fernmelderings) gibt es ganz, ganz viele! - Und was den Kern des Briefes betrifft: Unser 2. stv. Vorsitzender, Ober- stabsfeldwebel Wilhelm Fischer, ist schon kräftig "on tour", um den FmR auch in Unteroffizier- Kreisen bekannter und attraktiver zu machen.

**N**ach all diesen guten Vorhaben nun noch ein Plan in ganz eigener Sache: Wenige Tage nach dem Erscheinen dieser Zeilen, am 1. Oktober, beginnt für mich nach 44 Dienstjahren mein 3. Le- bensabschnitt, den ich gemeinsam mit mei- ner Frau und unserem Hund Xiaole (ein Zwergspitz, der wäh- rend meiner im Au- gust zu Ende gegangener drei Jahre in China adoptiert wur- de) in der Nähe mei- ner beiden erwachse- nen Kinder Sandra & Sascha und deren Partner Jürgen & Anna in Tutzing am Starnberger See ver- bringen werde.

**M**it wem könnte ich den Wechsel ins (un)ruhige Pensionär-Dasein besser und schöner begehen als mit all jenen, die mich auf meinem Weg während der vergangenen fast viereinhalb Jahrzehnte be- gleitet haben? Daher würde ich mich sehr freuen, wenn möglichst viele von Ihnen meine Einladung (siehe Kasten unten) zu einem bayerischen Nach- mittag am 4. Oktober um 16 Uhr in die Führungs- unterstützungsschule der Bundeswehr, die ja jetzt IT-Schule heißt, annehmen könnten.

**B**is vielleicht, hoffentlich in ein paar Tagen, mit wie stets kameradschaftlichen Grüßen  
Ihr

### Einladung

aus Anlass meiner Rückkehr aus China (am 31. August)  
und meiner Pensionierung (zum 30. September)  
lade ich **alle** Mitglieder des Fernmelder e.V.  
herzlich zu einem bayerischen Nachmittag am

**Mittwoch, 4. Oktober, 16 Uhr bis 18.30 Uhr  
in die OHG Feldafing**

IT-Schule der Bundeswehr, Tutzing Straße 46, 82340 Feldafing

Ich freue mich aufs Wiedersehen!

Herzlichst  
Helmut Schoepe

Um Anmeldung (h.schoepe@t-online.de) wird **bis zum 23. September** gebeten.





## Der Vorstand berichtet



**Der FmR-Vorstand**  
v.l. **Oberst a.D. Peter Warnicke**  
(Schatzmeister),  
**Hauptmann**

**André Frank**

(Schriftführer), **Brigadegeneral Helmut Schoepe** (Vorsitzender), **Oberst i.G. Peter Uffelmann** (1. Stv. Vorsitzender), **Frau Hella Schoepe-Praun** (Geschäftsstelle) und **Oberst i.G. Jürgen Schick** (Beisitzer) und **Oberstabsfeldwebel Wilhelm Fischer** (2. Stv. Vorsitzender / r.)



### (Kurz-)Zusammenfassung der Vorstands-Aktivitäten im Berichtszeitraum (Stand: Ende Juli)

Neben den Vorbereitungen der nächsten Vorstandssitzung (am 27. Oktober in Rheinbach) und des nächsten Jahrestreffens (vom 20. bis 22. April 2018 in Potsdam) stand der Berichtszeitraum vorrangig im Zeichen des Versuchs der Aktualisierung der Mitgliederliste. Im Datenschutz-Zeitalter war es mit sehr vielen Anfragen, Mails und Rückfragen verknüpft, ehe (fast alle) Adressen und Dienstgrade nun - hopefully - wieder auf dem aktuellen Stand sind.

Außerdem wurde noch gemacht / beschlossen / vorbereitet:

**Beim** bevorstehenden Gabriels-tag (am 28. September an der ITSBw) soll beim Geländelauf erstmals ein „Preis des Fernmeldering“ für den besten Lehrgangsteilnehmer ausgelobt werden. - Die F-Flagge wird in der nächsten Ausgabe berichten.

**Der** Fm-Ring e.V. ist durch Oberst i.G. Uffelmann im Rahmen des Compliance Managements der Bw für die "Landkarte" der Zusammenarbeit der Bundeswehr mit Verbänden, Stiftungen, Selbsthilfeeinrichtungen und sonstigen Organisationen gemeldet worden.

**An** der Universität der Bundeswehr in Hamburg ist derzeit die (Wieder-)Gründung einer „IG Fernmelder“ im Gespräch – der Fernmeldering hat hierzu seine Unterstützung angeboten.

#### **Neue Namen . . . . . . im CIR-Zeitalter**

Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr (FüUstgSBw)

=

**Schule für Informationstechnik der Bundeswehr (ITSBw)**

Führungsunterstützungskommando der Bundeswehr (FüUstgKdo)

=

**Kommando Informationstechnik der Bundeswehr (Kdo ITBw)**

Führungsunterstützungs-Bataillon (FüUstgBtl)

=

**Informationstechnikbataillon (ITBtl)**

**An** einer Informationsveranstaltung des Amtes für Heeresentwicklung am 22. Juni war der Fernmeldering durch Oberst i.G. Peter Uffelmann vertreten. (Siehe bitte Seite 21)

**Der** Fernmeldering war bei der AFCEA-Veranstaltung „Innere und äußere Sicherheit 4.0 – Schlüssel zur digitalen Souveränität“ (14. Juni in Bonn) durch Oberst i.G. Jürgen Schick und Oberst a.D. Peter Warnicke vertreten. - Siehe hierzu bitte auch Bericht auf Seite 30).

**Ein** eigentlich für Juli geplanter Beer-Call des OL III ist aufgrund von Termin-Schwierigkeiten ausgefallen. Was diesmal nicht war, soll aber dieser Tage sein - nun mit einem China-Vortrag durch den Fernmeldering-Vorsitzenden.

**Unsere besten Wünsche gehen, wie stets, zu allen sich derzeit im Einsatz befindlichen Kameradinnen und Kameraden.**



### Wir verkörpern die Dimension Cyber- und Informationsraum – auch zum Schutz des Deutschen Heeres

Generalleutnant Ludwig Leinhos,  
Inspekteur Cyber- und Informationsraum

Cyber-Angriffe auf Staaten und deren kritische Infrastrukturen sind schon lange keine Fiktion mehr. Nicht zuletzt Cyber-Angriffe durch die Verbreitung von Erpressungstrojaner auf weltweit hunderttausende Computer zeigt: Durch die Digitalisierung unserer Welt sind wir nicht nur

effektiver und leistungsfähiger, sondern auch verwundbarer gegenüber Angriffen aus dem Cyber- und Informationsraum (CIR) geworden. Und diese Form der Bedrohung, da bin ich mir sicher, wird in Zukunft weiter zunehmen. Das Thema Cyber-Sicherheit wird mehr und mehr an Bedeutung gewinnen.

Bereits jetzt ist der Cyber- und Informationsraum eine eigene Dimension. Dies hat auch entscheidende Auswirkungen auf die Ausstattung und Handlungsweise des Deutschen Heeres. Auch das Heer als Kern der Landstreitkräfte und Träger der Landoperationen ist in der heuti-

gen Zeit hochtechnisiert und arbeitet stark vernetzt. Mit dem hochpriorisierten Projekt „Mobile Taktische Kommunikation“ (MoTaKo) soll eine einheitliche Digitalisierung auch der Landstreitkräfte auf dem Gefechtsfeld gewährleistet werden. Gleichzeitig müssen alle Mittel für die Kommunikation und Informationsverarbeitung „Cyber-resilient“ ausgelegt und ständig bedrohungsangepasst nachjustiert werden. Wir, der Organisationsbereich Cyber- und Informationsraum, sehen dies als unsere Aufgabe und unterstützen dabei bestmöglich.

### Kommando Cyber- und Informationsraum

Die Bundeswehr ist, wie andere Behörden und Unternehmen auch, regelmäßig Ziel von Hackern. Allein in den ersten neun Wochen dieses Jahres wurden unsere Netze über 284.000 Mal attackiert. Einen Schaden haben wir bisher nicht erlitten. Doch wir müssen uns Tag für Tag immer wieder neu gegen diese Angriffe wappnen und unsere Abwehrmechanismen kontinuierlich optimieren. Nach monatelanger, intensiver Arbeit haben wir Anfang April den neuen Organisationsbereich Cyber- und Informationsraum (KdoCIR) aufgestellt, um uns noch besser auf diese Gefahren vorzubereiten und ihnen wirkungsvoller begegnen zu können. Wir bün-

*"Allein in den  
ersten neun Wochen  
dieses Jahres wurden unsere  
Netze über 284.000 Mal  
attackiert."*

deln deshalb im sechsten militärischen Organisationsbereich der Bundeswehr – der auf einer Ebene mit den anderen militärischen Organisationsbereichen Heer, Luftwaffe, Marine, Sanitätsdienst und Streitkräftebasis steht alle CIR-relevanten Aufgaben und Fähigkeiten, die bisher in der Bundeswehr verteilt waren. Eine große Herausforderung, die wir durch den hohen Einsatz aller Beteiligten und mit viel Herzblut für die Sache im vorgegebenen Zeitplan gemeistert haben und weiter meistern werden.

Die Umsetzung ist nicht immer einfach, denn vieles muss grundsätzlich neu gedacht und auch Etabliertes einer kritischen Betrachtung unterzogen werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Standort des neuen Kommandos in Bonn treiben mit viel Engagement und Begeisterung die nächsten Schritte für den weiteren Aufbau des neuen Organisationsbereichs voran.

Unser Ziel ist es, den Cyber- und Informationsraum als Dimension aus einer Hand ganzheitlich zu denken, weiter zu entwickeln und kompetenter Ansprechpartner für alle anderen Bereiche sowohl innerhalb der Bundeswehr, aber auch ressortübergreifend und international zu sein. Bereits jetzt befin-

den wir uns auf Augenhöhe mit führenden Nationen und gelten gerade aufgrund der konsequenten Bündelung der Aufgaben für viele als Vorbild.

Wir sind als Organisationsbereich Cyber- und Informationsraum auch der Eckpfeiler der Bundeswehr unter dem Dach der Cyber-Sicherheitsstrategie für Deutschland, durch die die Bundesregierung im November 2016

einen ressortübergreifenden, strategischen nationalen Rahmen geschaffen hat. Danach unterliegt die Verantwortung für die Cyber-Abwehr dem Bundesministerium des Inneren (BMI). Verteidigungsaspekte der gesamtstaatlichen Cyber-Sicherheitsarchitektur werden gemäß Weißbuch 2016 als originäre Aufgaben dem Bundesverteidigungsministerium (BMVg) und als verfassungsgemäßen Auftrag

der Bundeswehr zugewiesen. Unverändert ist es Aufgabe der Sicherheits- und Verteidigungspolitik, die territoriale Unversehrtheit sowie die Souveränität Deutschlands und seiner Verbündeten zu wahren. Die Sicherheit Deutschlands wird auch im CIR verteidigt. Insbesondere dem Schutz eigener Systeme der Bundeswehr kommt dabei eine hohe Bedeutung zu.

### Weiterer Aufbau des KdoCIR

Am 1. Juli haben wir den nächsten großen Schritt gemacht. Dem KdoCIR wurden das Kommando Strategische Aufklärung, das Kommando Informationstechnik der Bundeswehr (zuvor Führungsunterstützungskommando der Bundeswehr), das Zentrum Operative Kommunikation der Bundeswehr und das Zentrum für Geoinformationswesen der Bundeswehr unterstellt. Insgesamt hat der Organisationsbereich Cyber- und Informationsraum nun rund 13.500 Angehörige und soll bis 2021 mit dann etwa 15.000 Dienstposten seine volle Einsatzbereitschaft erreichen.

Das Aufgabenportfolio unseres Organisationsbereiches wird damit sehr vielfältige und facettenreiche Tätigkeiten umfassen: Grundsätzlich werden wir durch den Austausch und die Kooperation mit den anderen nationalen und internationalen Institutionen in einer digitalisierten Umgebung zur gesamtstaatlichen Sicherheitsvorsorge beitragen und die Cyber-Sicherheitsarchitektur Deutschlands stärken. Hierbei wird unser gemeinsames Lagezentrum im KdoCIR mit dem Cyber-Lagebild einen wesentlichen Beitrag leisten können. Un-

***"Das Rückgrat werden jedoch weiterhin die einzelnen IT-Bataillone, die über ganz Deutschland verteilt sind, darstellen."***

ser Tätigkeitsschwerpunkt liegt aber auf dem Schutz und Betrieb des IT-Systems der Bundeswehr – und zwar im In- und im Ausland. Im neu strukturierten Bereich des Kommandos für Informationstechnik der Bundeswehr wird es zukünftig, neben dem Zentrum für Informationstechnik der Bundeswehr und dem Zentrum für Cyber-Sicherheit, ab 2019 auch ein Zentrum Softwarerekompetenzen geben. Das Rückgrat werden jedoch weiterhin die einzelnen IT-Bataillone, die über ganz Deutschland verteilt sind, darstellen.

Darüber hinaus wollen wir die Fähigkeiten zur Aufklärung und Wirkung im Cyber- und Informationsraum stärken und weiterentwickeln. Denn neben der Sicherstellung des Betriebs und der Überwachung der eigenen IT-Infrastruktur kommt insbesondere dem Militärischen Nachrichtenwesen eine entscheidende Bedeutung für die Aufrechterhaltung der Einsatzbereitschaft der Bundeswehr zu. Als

Informationsbedarfsdecker leisten die Angehörigen des Militärischen Nachrichtenwesens einen wesentlichen Beitrag zum Schutz deutscher und verbündeter Soldaten im gesamten Aufgabenspektrum der Bundeswehr. Dabei steht das Erkennen und Abwehren von Anomalien und Angriffen im eigenen digitalen Territorium der Bundeswehr im (geordneten) Verbund im Mittelpunkt. Gleichzeitig werden damit die Grundlagen zum Schutz von Informationstechnik in eigenen Waffen- und Einsatzsystemen und damit für das Erhöhen der Wirksamkeit dieser Waffen- und Einsatzsysteme geschaffen. Dabei wird das militärische Aufklären und Wirken im Cyber- und Informationsraum einschließlich des elektromagnetischen Spektrums auf militärische Potenziale mit Blick auf die hybride Bedrohung zunehmend hohe Bedeutung erlangen. Diese Aufgaben werden zukünftig auch im Organisationsbereich Cyber- und Informationsraum gebündelt, und zwar im Kommando Strategische Aufklärung. Hierzu zählen beispielsweise die Bereiche der fernmeldeelektronischen Aufklärung, der operativen Kommunikation und Computer-Netzwerk-Operationen.

Neben den Fachzentren sind die EloKa-Batallione ein wesentlicher Träger dieser Fähigkeiten.

Mit dem Geoinformationswesen der Bundeswehr werden wir außerdem wesentliche Informationen für die Sicherheit- und Verteidigungsaufgaben der Bun-

deswehr liefern, sei es durch die Herstellung traditioneller Landkarten oder durch die Erstellung zuverlässiger, hochauflösender und qualitätsgesicherter digitaler Geoinformationen jeglicher Art. Sie werden über das IT-System der Bundeswehr bereitgestellt.

Geoinformationen „beschreiben“ dabei die Dimensionen Land, Luft, See und Weltraum. Der Geoinformationsdienst der Bundeswehr berät hinsichtlich der Auswirkungen der Geofaktoren den Einsatz von Streitkräften – auch für das Deutsche Heer.

### Qualifiziertes Personal zur Weiterentwicklung der Fähigkeiten

Mit Blick auf die Personalausstattung werden wir den Bereich der Cyber-Fähigkeiten in den nächsten Jahren kontinuierlich weiter ausbauen und unsere Fähigkeiten weiterentwickeln. Um hierfür zusätzliches qualifiziertes Personal zu akquirieren, positioniert sich die Bundeswehr im IT-Bereich verstärkt als attraktiver Arbeitgeber am Arbeitsmarkt. IT-Fachkräfte sind heiß begehrt, wir stellen uns diesem Konkurrenzkampf. Unsere Bemühungen, diese Talente für uns zu gewinnen, tragen bereits erste Früchte: Im vergangenen Jahr haben wir ein deutliches Plus an Einstellungen bei den IT-Fachkräften im Vergleich zu 2015 erzielt. Doch Stillstand können wir uns hier nicht erlauben. Auch deshalb werden wir unter dem Motto „Wir verteidigen die Freiheit – jetzt auch im Netz“ weiter klar machen, welche gesamtgesellschaftliche Relevanz der Organisationsbereich Cyber- und Informationsraum hat. Zugleich werben wir für eine außerordentlich sinnstiftende und qualifizierende Tätigkeit bei der Bundeswehr und bieten moderne und flexible Arbeitsplätze in einem innovativen wie auch zukunftsorientierten Arbeitsumfeld.

Um die Expertise für den Fachbereich bei der Bundeswehr weiter zu verbessern, entsteht an

*"In den kommenden Monaten kommt es auch darauf an, den neu geschaffenen Organisationsbereich und die ihm unterstellten Bereiche zu einer Einheit mit eigener Identität und Schlagkraft zusammenzuschweißen."*

der Universität der Bundeswehr München ein bundesweit einzigartiges Cyber-Cluster mit einem neuen Studienschwerpunkt Information/Cybersicherheit in Verbindung mit einer ressorteigenen universitären Forschungseinrichtung. Ganz konkret soll im Januar 2018 der Startschuss für einen internationalen Master-Studiengang für Cyber-Sicherheit für zunächst 70 Studierende erfolgen. Dafür werden insgesamt 13 neue Professuren eingerichtet. Zudem werden wir zur personellen Ergänzung und Verstärkung des Organisationsbereiches Cyber- und Informationsraums gezielt eine hoch qualifizierte und schlagkräftige „Cyber-Reserve“ zur bedarfsorientierten Unterstützung des aktiven Cyber-Personals der Bundeswehr aufbauen.

In den kommenden Monaten kommt es auch darauf an, den neu geschaffenen Organisationsbereich und die ihm unterstellten Bereiche zu einer Einheit mit eigener Identität und Schlagkraft

zusammenzuschweißen. Die ersten Grundlagen hierfür haben wir bereits geschaffen: Alle Angehörigen des Organisationsbereiches CIR, egal ob Heer-, Luftwaffe- oder Marineuniformträger, werden als gemeinsames identitätsstiftendes Merkmal ein blaues Barett mit dem zugehörigen Barett-Abzeichen tragen. Für die zivilen Mitarbeiter besteht die Möglichkeit, am Revers eine entsprechende Anstecknadel beziehungsweise einen Pin zu tragen. Die Symbolik ist nur der Startpunkt für einen weitreichenden Kulturwandel und eine eigene Identität, die unter Einbindung Aller wachsen und mit Leben gefüllt werden muss. Ein Bereich, der letztlich ein Ergebnis der zunehmenden Digitalisierung unserer Gesellschaft ist. So belegen wir schon per Definition viele anspruchsvolle und moderne Themenfelder. Dies wird Ansporn genug für alle sein, sich mit fachlicher Expertise motiviert und kreativ einzubringen und aktiv mitzugestalten.

Ich bin mir sicher, dass wir die vor uns liegenden Aufgaben mit Bravour meistern und damit auch zum Schutz des Heeres und seiner Waffen- und Kommunikationssysteme vor Gefahren aus dem Cyber- und Informationsraum wirksam beitragen werden.



## Die Regionalbeauftragten berichten



**Oberstleutnant  
Roland Kaiser  
Regionalbeauftragter West  
OTLRoKai@aol.com  
0171 2102946**

Liebe Mitglieder des Fernmelderings,

ich wende mich in dieser Ausgabe der F-Flagge mit einem Aufruf an alle Mitglieder im Einzugsbereich Bonn und dem linksrheinischen Rhein-Sieg-Kreis.

Ohne es genau nachgerechnet zu haben, leben in dieser Region in Relation zur Gesamtbevölkerung wohl die meisten aktiven und auch pensionierten Vereinsmitglieder. Mit der Aufstellung des Kommandos Cyber- und Informationsraum in Bonn, in dem ich seit dem 01. April diesen Jahres Dienst leiste, sowie den weiteren Standorten Rheinbach, Grafschaft und Euskirchen mit Dienststellen des nachgeordneten Bereichs kann man mit Fug und Recht sagen, dass diese Region die Wiege und der Kern des neuen Organisationsbereichs ist, der mit den Fernmeldern (Führungsunterstützern), dem Militärischen Nachrichtenwesen bzw. der EloKaTr und der Truppe Operative Kommunikation (mit Zentrum in Mayen) die „Kerntruppengattungen“ des Fernmelderings wieder unter einem Dach vereint. Durch den seit der Vereinigung Deutschlands vor 27 Jahren anhaltenden und sich immer weiter beschleunigenden Prozess der Umgliederung und damit verbundenen Auflösungen vieler militärischer Organisationen und Dienststellen haben

gerade pensionierte Kameraden häufig ihre letzte militärische Heimat hier in der Region verloren und damit nicht mehr die Möglichkeit, über Ehemaligentreffen den Kontakt zur Bundeswehr und zur aktiven Truppe zu halten und zu pflegen. Einzig der „Gelbe Kreis“ führt noch regelmäßig Informationsveranstaltungen oder Kameradschaftstreffen für Ehemalige durch, hat aber mit der Schließung des Offizierheims in Rheinbach ebenfalls seine langjährige Heimat und damit eine feste Anlaufstelle verloren.

Wie ich leider in den letzten Jahren zunehmend zur Kenntnis nehmen muss, bietet auch das Jahrestreffen gerade für aktive und jüngere Kameraden nicht mehr die gesuchte Plattform zum geselligen Beisammensein und Erfahrungsaustausch zwischen den Generationen. Das mag unter anderem an den teilweise sehr langen Anreisen oder dem Termin an einem Wochenende liegen.

**Deshalb möchte ich anregen, unter dem Dach des Fernmelderings einen regelmäßigen Stammtisch in einer geeigneten Lokalität in Rheinbach und/oder Meckenheim ins Leben zu rufen.**

Dieser soll die Möglichkeit sowohl für aktive als auch pensionierte Bundeswehrangehörige – egal ob bereits Mitglied im Fernmeldering oder sonstige Interessierte – bieten, ungezwungen bei einem kleinen Imbiss Informationen zu aktuellen Entwicklungen auszutauschen, kameradschaftliche Verbindungen zu pflegen oder bei einem Gläschen Ahrwein oder Kölsch (natürlich auch anderen Getränken) „die Welt zu verbessern“.

Ich freue mich auf ein Feedback oder auf weitere Vorschläge, wie wir als Mitglieder des Fernmelderings in der Region im Sinne unseres Leitbilds die Kameradschaft fördern können. Melden Sie sich/ Meldet Euch per E-Mail oder telefonisch bei mir (OTLRoKai@aol.com bzw. 0171 2102946).

**Auch „eine Hand voll“ Interessierte wäre für mich als Regional- und Standortbeauftragter Anlass genug, diesen „Versuchsballon“ zu starten!**

In kameradschaftlicher Verbundenheit

Ihr



## *Pflege der Kameradschaft und einer lebendigen Tradition . . .*

Diese Maxime haben die Gründungsväter des Fernmeldering e.V. auf ihrer Prioritätenliste ganz nach oben gesetzt, als sie unsere Vereinigung 1961 aus der Taufe hoben.

Diesem Gedanken verpflichtet, wird der Fernmeldering e.V. auch im Jahr 2017 alle Zusammenkünfte (Stammtische, Gelbe Abende, Ausflüge, Kegeltreffen...) bei denen Fernmelder/Führungsunterstützer zusammentreffen, finanziell fördern (\*)

**Voraussetzung für die Förderung ist, dass**

**>>> 50 Prozent der Teilnehmer des Treffens  
Mitglied im Fernmeldering sind <<<**

**>>> der Termin des Treffens auf der Website des Fernmeldering  
und/oder in der F-Flagge bekannt gegeben werden darf <<<**

**>>> für die Veröffentlichung in der F-Flagge  
ein Gruppenfoto der Teilnehmer zur Verfügung gestellt wird <<<**

So diese drei Voraussetzungen erfüllt sind, überweist der Fernmeldering dem Organisator des Treffens für jeden Teilnehmer einen Zuschuss in Höhe von 10 Euro.

(\*) Solange das hierfür bereitgestellte, jährliche Budget ausreicht

**Für Anmeldungen und/oder weitere Informationen:**

[geschaeftsstelle@fernmeldering.de](mailto:geschaeftsstelle@fernmeldering.de)

Natur geht vor...

Von und mit Oberstleutnant a.D. Uwe Baumert

Der Herbst ist Erntezeit für Mensch und Tier. Der Winter naht und die Tierwelt muss vorsorgen und Vorräte sammeln. So auch Eichhörnchen und mancher von uns trifft die „roten Frackträger“ im Garten oder Stadtpark und begibt sich vielleicht mit der Kamera auf Eichhörnchen Pirsch. - „Wenn die derzeitige Entwicklung anhält, könnte das Eichhörnchen den Igel als wohl beliebtestes heimisches Säugetier der Deutschen ablösen“, schmunzelt ein Naturschützer und beantwortet Fragen.

**Wie kann ich Eichhörnchen im Garten oder im Park helfen, unterstützen?**

Eichhörnchen sind geschickte Kletterer, die außerdem ein enormes Sprungvermögen besitzen. Nicht selten turnen sie auch auf dünnen Zweigen herum oder kommen sogar auf den Balkon. Sie haben sich eine interessante Form von Vorratswirtschaft geschaffen, indem sie Nüsse und andere Nahrung gern in Verstecke legen, um sie im Winter herauszuholen und zu verzehren. Das kann an vielen Stellen geschehen, von Spalten in Baumwurzeln bis zum Vogelnistkasten und dem Waldboden.

Als tagaktive Säugetiere fallen Eichhörnchen durch ihre flinke Lebensweise auf, wobei die Mittagszeit gerade im heißen Sommer gern für ein Mittagschläfchen genutzt wird.

Wer im eigenen Garten, Kleingarten oder in einem Park etwas für das Eichhörnchen tun möchte, sollte diesen so naturnah wie möglich gestalten. Dazu gehören an allererster Stelle heimische



**Es sucht wahrlich seinesgleichen, was Oberstleutnant a.D. Uwe Baumert gemeinsam mit seiner unvergesslichen Ehefrau Angelika von ihrem "Hof Naturflecken" aus an Natur- und Tierschutz zu Wege gebracht haben. So kommt es nicht von ungefähr, dass Uwe Baumert heute Natur- und Umweltinteressen auf Bundes- und EU-Ebene vertritt, ein über die Grenzen Deutschlands gefragter Rat- und Ideengeber ist - und im Jahr 2012 für sein Engagement mit dem Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet wurde.**

**Ab dieser Ausgabe gibt Oberstleutnant a.D. Uwe Baumert, der übrigens seit 1995 auch Mitglied im Fernmeldering e.V. ist, in regelmäßig-unregelmäßigen Abständen Tipps, wie jeder seinen mal kleinen, mal größeren Beitrag für effizienten Naturschutz leisten kann.**

**Heute:  
Erntezeit für rote Frackträger  
Eichhörnchen mit Schloss im Garten**



Sträucher wie Haselnuss und, wer den Platz dafür hat, ein Walnussbaum.

**Darf ich Eichhörnchen füttern?**

Ja, denn in einer ausgeräumten Landschaft, wo jede Hecke und Solitärbaum in der Landschaft einer intensiven Bearbeitung offensichtlich im Weg sind, wird das Nahrungsangebot ständig geringer. Eichhörnchen bevorzugen besonders Eicheln und Nüsse, deren Schalen geknackt werden. Die Grundtechnik des Nussknackers ist angeboren, sie wird durch üben noch verfeinert. Im Winter helfen gutes Gedächtnis und Geruchssinn die meisten der, in Verstecken wie Baumhöhlen und verscharrt im Boden, eingelagerten Vorräte einzusammeln.

**Kann ich dem Eichhörnchen einen Nistkasten anbieten?**

Klar, wir können ihm auch ein eigenes Schloss bauen, einen sogenannten Kobelkasten. Dieser große Kasten, der wie ein überdimensionaler Vogelnistkasten aussieht, in den etwas Stroh oder trockene Grashalme gelegt werden sollten, ist leicht zu bauen. In ihm findet das Eichhörnchen einen idealen Schlafplatz und kann sein Zuhause, seinen Kobel einrichten. In ihm werden dann auch die jungen Eichhörnchen das Licht der Welt erblicken.

Eichhörnchen werden zwischen 8 und 10 Jahre alt und können uns so als „rote Frackträger“ lange Zeit begleiten und Freude bereiten

Fotos: NABU, Uwe Baumert





**Auf große China-Erkundung**, die sie nach Shanghai, Guilin, auf den Yangtze, nach Peking (Foto links vor dem Himmelstempel; Foto rechts beim Abendessen mit Helmut & Helga Schoepe), Xi'An und Hangzhou führte, begaben sich Oberstleutnant Peter und Gisela Willers.

Auf eine Zusammenfassung ihrer Reise-Eindrücke dürfen sich die F-Flaggen Leser in einer der nächsten Ausgaben freuen!



### Aus unserer What'sApp-Gruppe

*"So an sich geht es dem OL III gut.*

*Wir sind gerade am Ende vom IT-Manager und waren die Woche im IT-Zentrum, BITS, BAAINBw und zum Abschluss auf der Festung Ehrenbreitstein. - Viel von den Liegenschaften und dem Betrieb konnten wir leider nicht sehen, auch wenn es vereinzelt an den Standorten Highlights gab, wie die Besichtigung des NOC oder das Selbst-Probieren des VBS3.*

*Die Besichtigung der Festung Ehrenbreitstein war nach den reichlichen Power-Points ein sehr gelungener Abschluss.*

**Oberleutnant Lena Lehmann**

**am 22. Mai 2017**

Anmerkung der Redaktion:

Siehe hierzu bitte auch den Bericht "Neues vom OL III" auf Seite 38

### Tag der offenen Tür in Dillingen an der Donau



Am 13. Mai 2017 lud das Führungsunterstützungsbataillon 292 zum Tag der offenen Tür in die Luitpold Kaserne ein. Selbstverständlich beteiligte sich der Fernmeldering e. V. an dieser Veranstaltung in gewohnter Weise mit einem Informationsstand. Dieser befand sich in guter Nachbarschaft, angelehnt an die Stände des Deutschen Bundeswehrverbandes, des Landeskommmando Bayern und des Reservistenverbands Nord-Schwaben. Betreut wurde der Informationsstand durch Hauptmann a. D. Peter Schatz.

Vor allem von ehemaligen Soldaten wurde der Informationsstand des Fernmeldering e. V. wahrgenommen und bildete die ideale Informationsplattform für ehemalige Angehörige der ehemals hier stationierten Fernmeldebataillone 210 und 230, aber auch für das aufgelöste EloKa Btl 220 (mit Standort Donauwörth). In einigen Fällen konnte unter anderem mit Auskünften über den Verbleib einzelner Angehöriger der beiden Fernmeldebataillone weitergeholfen werden.

Der Wettergott hatte auch ein Einsehen und bescherte den Veranstalter ein relativ sonniges Frühlingswetter. Einzelheiten über den Ablauf und Höhepunkte der Veranstaltung entnehmen Sie bitte dem Bericht des Führungsunterstützungsbataillons 292 auf Seite 45. - **Hptm. a.D. Peter Schatz**



## Briefe an den Fernmeldering

*Liebe Kameradinnen  
und Kameraden,*

*unsere Delegiertenver-  
sammlung 2018 wird  
am 26. Mai 2018 in  
Pfäffikon SZ am Zü-  
richsee durchgeführt.  
Die organisierende Sek-  
tion Thurgau hat uns  
einige Überraschungen  
versprochen, eine Teil-  
nahme wird sich loh-  
nen.*

*An der letzten DV wur-  
de kein Nachfolger für  
mich gefunden. Der  
Zentralvorstand wird  
an seiner nächsten Sit-  
zung über eine Zwi-  
schenlösung beraten  
und eventuell die Auf-  
gaben auf mehrere Per-  
sonen verteilen. Die  
Herbst-Präsidentenkon-  
ferenz wurde ermäch-  
tigt, einen etwaigen  
Kandidaten zu wählen.*

*Der ZV wird im Hinter-  
grund durch mich unter-  
stützt. Ich nehme aber  
an keinen Sitzungen teil  
und schreibe auch keine  
Protokolle mehr.*

*Als neues Ehrenmit-  
glied werde ich an den  
Veranstaltungen der  
Gruppe der Ehrenmit-  
glieder teilnehmen.*

*Viele Grüsse  
Christoph Biel  
bislang Sekretär des Ei-  
dgenössischen Ver-  
bands der Übermitt-  
lungstruppen der  
Schweiz*

**Siehe hierzu bitte auch  
den Bericht von Haupt-  
mann a.D. Peter Schatz  
auf Seite 42**

### **Zum Gedenken an Brigadegeneral a.D. Heinrich Stoffregen in der F-Flagge 2-2017 schrieb uns seine Tochter:**

Ich möchte mich auf diesem Wege von ganzem Herzen bedanken für die Zusen-  
dung Ihrer Zeitschrift „Flagge“ mit dem dort enthaltenen Nachruf für unseren  
Vater. Das hat meinen Bruder und mich und auch die Großkinder sehr gerührt.  
Wir sind so dankbar, dass Vater immer noch ein Teil dieser Kameraden und Ka-  
meradschaft ist. Es würde ihn sehr froh und stolz machen, könnte er alle Briefe  
und Nachrufe lesen.

Im Zusammenhang mit dem Nachruf in der „Flagge“ konnte ich den Erzengel  
Gabriel erkennen. Mein Vater hatte sich einen ganz ähnlichen schnitzen lassen,  
um diesen bei sich daheim aufzustellen. Dieser Erzengel hat ihn auf allen  
Wohnortwechseln begleitet und nun ist er in meinem Besitz. Sollten Sie Interes-  
se oder natürlich einen geeigneten Ort für den Schutzengel der Nachrichtentrup-  
pe haben, würde ich Ihnen diesen gerne spenden. Das wäre mit Sicherheit auch  
ganz im Sinne des Vaters.

Von Herzen Dank für Ihr Engagement und  
mit ganz herzlichen Grüßen  
verbleibe ich  
Ihre  
Brigitte Dammenhain

**Anmerkung des Vorsitzenden:  
Nach Rücksprache mit dem Kommandeur der IT-Schule der Bundeswehr, Oberst  
Frank Schlösser, wird dieser Erzengel Gabriel dort eine neue Heimat finden.**

### ***Herzliche Glückwünsche***

***Thomas Glöckl  
&  
Eva Fuhren***

Auch der  
Fernmeldering  
gratuliert herzlich zur Vermählung  
und wünscht für die gemeinsame Zukunft  
alles erdenklich Gute & Schöne.



## Kameradschaft der Fernmelder Mainz aufgelöst

**Mit Mitgliederbeschluss vom 23. Juni d.J. wurde die Kameradschaft der Fernmelder Mainz nach nahezu 50jährigem Bestehen aufgelöst. Hierzu erreichte uns von Oberstleutnant Lothar Gaube ("Ich schreibe auch als nunmehr leider ehemaliges Mitglied der Kameradschaft der Fernmelder aus Mainz") nachfolgende Hintergrund-Informationen.**

Unser korporatives Mitglied, die Kameradschaft der Fernmelder aus Mainz, hat sich mit Mitgliederbeschluss vom 23.06.2017 bedauerlicherweise aufgelöst. Das Ende der Kameradschaft, die sich Anfang der 70er Jahre nach Auflösung des FmBtl 774 (WBK IV) in Mainz gegründet hat, seit 1989 als eingetragener Verein besteht und die Tradition des aufgelösten FüUstgRgt 40 bis heute fortführt, hat sich seit längerem abgezeichnet.

Für die Auflösung lassen sich interne und gewichtige externe Gründe festmachen, wie mir auch der langjährige ehemalige Vorsitzende der Kameradschaft, Hptm a. D. Elmar Jacques, bestätigte:

- Durch nachlassende körperliche Mobilität der Mitglieder, Überalterung, Versterben und Wegzug von Mitgliedern sanken die Mitgliederzahlen. Mitgliedernachwuchs ist nicht in Sicht.

- Die schwindende Bereitschaft der Mitglieder, sich an Aktivitäten des Vereins zu beteiligen, hat die Mitglieder von den Vereinszielen entfernt und führte zum Verlust an ideeller Bindung.

- Ein Verein will geführt und nicht nur verwaltet werden. Dazu bedarf es eines in allen Positionen vollständig und engagiert besetzten Vorstandes. Für diese Aufgaben und die schwierig zu lösenden Probleme am Standort haben sich in den letzten Jahren zunehmend weniger bzw. keine Mitglieder mehr gefunden, wie aus dem Auflösungsprotokoll hervorgeht.

- Die Kameradschaft der Mainzer Fernmelder nutzte in der Kurmainz-Kaserne Traditionsräume für

gesellige Zwecke und für eine umfangreiche Gerätesammlung (s. a. Berichte in den F-Flagge 1-2003 ff). Das FjgBtl 251 hatte mit großer Anerkennung die Patenschaft für die Kameradschaft der Fernmelder in der Kurmainz-Kaserne übernommen. Nach dessen Auflösung konnte auf Verlangen des BwDLZ Mainz am Standort aus den verbleibenden Dienststellen in Mainz und Wiesbaden kein neuer Pate gefunden werden. Warum?

- Etwa in 2014 wurde ein größerer Wasserrohrbruch im Traditionsheim durch das BwDLZ Mainz nicht repariert. Der Verein hat den Rohrbruch auf eigene Kosten durch eine Fachfirma beheben lassen. Das BwDLZ Mainz hat den Wasseranschluss allerdings bis zu seiner Auflösung nicht wieder hergestellt.

- In 2016 hat das BwDLZ Idar Oberstein dem Verein mit Fristsetzung bis zum 30.09. die Räumlichkeiten wegen Baufälligkeit des Gebäudes (mit Traditionsraum) gekün-

digt. Ein ehemaliger Infrastruktur-Staffoffizier des WBK IV konnte die angegebene Baufälligkeit nicht bestätigen.

- Nach einer beispiellosen Aktion schriftlicher und telefonischer Hilfesuchen an Bundestag, Dienststellen der Bw, den Vorsitzenden des Fernmelderings, Herrn BrigGen Schoepe, und die Presse wurden das LdKdo RLP und das zuständige BwDLZ verpflichtet, der Kameradschaft eine neue Bleibe in der Kurmainz-Kaserne zuzuweisen. Das für die zuzuteilenden Räume zuständige Facility-Management (früher Bezirksverwaltung) Mainz des BwDLZ hat den Bezug bis heute nicht vollzogen.

- Letztlich haben die unzureichende Infrastruktur (u.a. kein Wasseranschluss mit Sanitäreinrichtung) und die Passivität der örtlichen Dienststellen dazu geführt, dass der Verein auch seine geselligen Veranstaltungen nicht mehr durchführen konnte.

An dieser Stelle schließt sich der Kreis zu den anfangs genannten allgemeinen Feststellungen. In der Summe haben alle diese Gründe zur nicht mehr zu vermeidenden Vereinsauflösung geführt. Das ist zutiefst bedauerlich.

Ich will aber auch nicht verhehlen, dass es zahlreiche Traditionsvereine gibt, bei denen es am Standort "noch funktioniert".

Die Vereinigungen bzw. Freundeskreise der Truppengattungen (dazu gehört auch der Fernmeldering e.V.) und die Traditionsvereine aufgelöster Truppenteile / Standorte haben keinen "Status" in der Bundeswehr. Gleichwohl kommt ihnen bei Bildung, Pflege und Fortentwicklung von Traditionen in der Bundeswehr eine wichtige Rolle zu. Sie helfen, unsere Bundeswehr in der Gesellschaft verankert zu halten. Das sollten wir für uns im Auge behalten.

**Mit kameradschaftlichen Grüßen  
Ihr Lothar Gaube**

## Zeitgeschehen



Oberst i.G. Kai Heß -  
neuer General der Fernmeldetruppe

Geboren am 2. November 1966 in Königstein / Taunus, trat Kai Heß als Offizieranwärter 1985 beim Fernmeldebataillon 10 in Sigmaringen in die Bundeswehr ein.

Er durchlief bis zu seinem Studium der Pädagogik ab 1988 an der Universität der Bundeswehr in Hamburg verschiedene Verwendungen in Divisionsfernmeldebataillonen als Trupp- und Zugführeroffizier. Nach Abschluss des Studiums folgten Verwendungen als Zugführer und Kompaniechef in einem NATO-Fernmeldeverband. 1994 folgten Tätigkeiten als S6-Offizier im Kommando Luftbewegliche Kräfte mit Auslandseinsätzen auf dem Balkan (IFOR / SFOR).

Von 1998 bis 2000 nahm er am Generalstabsdienstlehrgang teil und wurde anschließend als G3- Stabsoffizier in Heeresführungskommando eingesetzt. Dem schlossen sich die Teilnahme an der US-amerikanischen Generalstabsausbildung und Verwendungen im BMVg sowie Heeresamt an.

Als Bataillonskommandeur führte er drei Jahre lang das FüUstgBtl 293 in Murnau. In dieser Zeit führte er auch 5 Monate die J6-Abteilung des Regional Command North in Afghanistan.

Nach weiterer Verwendung im BMVg, hier im Führungsstab der Streitkräfte, wurde er als Büroleiter beim Chef des Stabes im Kommando SKB eingesetzt.

2013 zuständig für die Grundsätze der streitkräftgemeinsamen Ausbildung im Führungsunterstützungskommando der Bundeswehr und 2014 / 2015 im Auslandseinsatz als Chief CJ 3/5/7 und anschl. CJ6 im Train Advise Assist Command North in Afghanistan, stand 2016 der Wechsel als Section Head Future CIS zum Supreme Headquarters Allied Powers Europe an.

Seit Juli 2017 führt er die Unterabteilung Führungsunterstützung im Kommando Heer und nimmt die Aufgabe als General der Fernmeldetruppe des Heeres wahr.

Er ist seit 1. November 1997 Mitglied des Fernmeldering e.V.

Oberst i.G. Kai Heß ist verheiratet und hat drei Kinder.

Die Bundesministerin

Berlin, 30. Mai 2017

### **Tagesbefehl**

Soldatinnen und Soldaten,  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Die sicherheitspolitischen Entwicklungen der vergangenen Jahre erfordern es, die Bundeswehr an neue Herausforderungen anzupassen. Mit dem Weißbuch haben wir die entscheidenden Schlussfolgerungen formuliert. Seitdem setzen wir sie praktisch um. Hier spielt die Streitkräftebasis eine besondere Rolle, denn Unterstützung ist eine elementare Voraussetzung für die Befähigung zur Führung, Aufklärung und Wirkung aller militärischen und zivilen Organisationsbereiche.

Da geht es zum einen um die wachsende Relevanz der Landes- und Bündnisverteidigung für die Bundeswehr. Unmittelbare Folge dessen ist die gestiegene Bedeutung Deutschlands als zentral gelegenes strategisches Transitland und logistische Drehscheibe für unsere Verbündeten bei der Stärkung der NATO-Ostflanke. Dadurch sind wir nicht nur als Gastgeberation gefordert, sondern wir müssen unsere Verbündeten bei Anlandung und geordnetem Weitermarsch in die Übungs- und Einsatzgebiete in vielfältiger Weise unterstützen – nicht nur bei der logistischen Versorgung, sondern auch beim Schutz und bei der Zusammenarbeit mit zivilen Behörden und der gewerblichen Wirtschaft. In dieser Form und Intensität war das seit Ende des Kalten Krieges nicht mehr erforderlich. Jetzt müssen wir unsere Fähigkeiten für Unterstützungsleistungen ausbauen und multinational abstimmen. Dies ist Kern der Weiterentwicklung der SKB, die künftig noch besser auf ihren Unterstützungsauftrag ausgerichtet und damit gestärkt werden soll. Dazu entwickeln wir unter anderem das logistische System der Bundeswehr ganzheitlich und prozessorientiert weiter.

Die gestiegene hybride Bedrohung und die besondere Verantwortung Deutschlands als logistische Drehscheibe machen es erforderlich, den Inspekteur der Streitkräftebasis in seiner Rolle als Nationaler Territorialer Befehlshaber zu stärken. Die dazu erforderliche Führungsorganisation werden wir in der SKB weiterentwickeln. Das ABC-Abwehrkommando und das Kommando Feldjägerwesen der Bundeswehr werden dem Inspekteur der Streitkräftebasis unmittelbar unterstellt. Dies verkürzt fachliche Abstimmungs- und Entscheidungswege und ermöglicht es der SKB, sich mit Blick auf ihre Rolle im Rahmennationenkonzept nach außen sichtbar als multinationale Plattform für Kooperationen auszubauen. Das ist wichtig, denn unsere Verbündeten in NATO und EU erwarten, dass wir gerade bei der Weiterentwicklung unterstützender Fähigkeiten Verantwortung übernehmen und in Vorleistung treten.

## Z e i t g e s c h e n

Gleichzeitig wird das Zentrum Innere Führung direkt dem Ministerium unterstellt. Damit wird das Zentrum Innere Führung auch organisatorisch mit der Führungsakademie und dem Bildungszentrum der Bundeswehr auf eine Ebene gestellt. Die truppdienstliche Führung obliegt künftig dem Generalinspekteur der Bundeswehr.

Durch den Unterstellungswechsel wird das Zentrum Innere Führung gestärkt, um seine zentrale Rolle bei der Umsetzung des Programms „Innere Führung Heute“ wahrnehmen zu können. Das Zentrum Innere Führung ist das anerkannte und richtungsweisende Kompetenzzentrum für alle Fragen und Handlungsfelder der Inneren Führung. Durch den Unterstellungswechsel kann die Weiterentwicklung der Inneren Führung künftig aus einer Hand auf höchster militärischer Verantwortungsebene direkt gesteuert werden.

Als Folge einer Prüfung, die seit Anfang des Jahres erfolgt ist, wird auch der Militärische Abschirmdienst (MAD) als zivile Bundesoberbehörde direkt dem Ministerium unterstellt. Das MAD-Amt nimmt damit künftig im Behördenaufbau eine Stellung vergleichbar der des Bundesnachrichtendienstes und des Bundesamtes für Verfassungsschutz ein, die Ressourcen- und Leistungsverantwortung werden zusammengeführt. Denn nicht erst die aktuellen Vorkommnisse um die Soldaten A. und T. zeigen, dass der Eigenschutz der Bundeswehr und damit auch die Extremismus- und Terrorismusabwehr hohe Prioritäten genießen.

Durch diesen Unterstellungswechsel wird der besondere gesetzliche Auftrag des MAD gegenüber allen Organisationsbereichen der Bundeswehr herausgestellt und eine Kooperation mit anderen Behörden unmittelbarer möglich. Der MAD-Präsident wird in seiner Verantwortung und Gestaltungshoheit gestärkt.

Dr. Ursula von der Leyen



### *In Memoriam*



**Oberst a.D.**

**Günther Packebusch**

\* 14. Februar 1922 † 3. Oktober 2016

**Stabsunteroffizier d.R.**

**Georg Radtke**

\* 29. Oktober 1937 † 11. Juli 2017

*Unsere Gedanken sind bei ihren Hinterbliebenen.*

*Im Namen aller Mitglieder  
der Vorstand des Fernmeldering e.V.*

## Personalveränderungen

Stand: 30. April 2017

### Bundesministerium der Verteidigung

**Oberst Stefan Schulz**, bisher Referatsleiter 222 im Bundeskanzleramt in Berlin, wurde Unterabteilungsleiter Politik II im Bundesministerium der Verteidigung in Berlin.

### Heer

**Generalmajor Walter Spindler** wurde im Mai 2017 von seiner Aufgabe als Kommandeur des Ausbildungskommandos des Heeres in Leipzig entbunden. Sein Nachfolger wird zum 1. Juni 2017 **Brigadegeneral Norbert Wagner**, Kommandeur des Ausbildungszentrums Heer in Munster. Ihm folgt **Brigadegeneral Olaf Rohde**, zuletzt Sekretär des Steuerungsboards Attraktivität im Bundesministerium der Verteidigung in Berlin.

**Brigadegeneral Dag Baehr**, Kommandeur des Kommandos Spezialkräfte in Calw, wird zur Vorbereitung seiner Ausbildung am Royal College of Defence Studies in London, Großbritannien, zur Division Schnelle Kräfte nach Stadtallendorf versetzt. Sein Nachfolger wird **Brigadegeneral Alexander Sollfrank**, bisher Kommandeur der Gebirgsjägerbrigade 23 in Bad Reichenhall. Ihm folgt **Oberst Jared Sembritzki**, Referatsleiter Strategie und Einsatz II 1 im Bundesministerium der Verteidigung in Berlin.

**Generalleutnant Jürgen Weigt**, Chief of Staff Resolute Support, Afghanistan, wird COM EUROKORPS, Straßburg. Sein Nachfolger wird **Generalleutnant (TR) Johann Langenegger**, zuletzt im Einsatzführungskommando der Bundeswehr, Schwielowsee, eingesetzt.

**Brigadegeneral Werner Abl**, Kommandeur Deutsch-Französische Brigade, Müllheim, wird zur Vorbereitung auf seine neue Verwendung als Militärattaché im Kommando Streitkräftebasis, Bonn, eingesetzt.

**Brigadegeneral Stefan Ulrich Geilen**, zuletzt zur Vorbereitung auf seine Verwendung im Kommando Heer, Strausberg, eingesetzt, wird DCOS ASSISTANCE & INFLUENCE EUROKORPS, Straßburg.

### Luftwaffe

**Generalmajor Christian Nikolaus Badia**, COM European Air Transport Command, Eindhoven, wird zur Vorbereitung auf seine neue Verwendung im Luftfahrtamt der Bundeswehr, Köln, verwendet.

**Brigadegeneral Andreas Franz Schick**, Leiter Bereich Luft Luftwaffentruppenkommando, Köln, wird DCOM European Air Transport Command, Eindhoven. Sein Nachfolger wird **Oberst Stefan Karl Scheibl**, zuletzt Referatsleiter Strategie und Einsatz II 3 im Bundesministerium der Verteidigung, Berlin.

### SKB

**Brigadegeneral Winfried Zimmer**, Kommandeur Logistikschiele der Bundeswehr, Osterholz-Scharmbeck, tritt in den Ruhestand. Sein Nachfolger wird **Brigadegeneral Stefan Lüth**, zuletzt Stellvertretender Kommandeur Logistikkommando der Bundeswehr, Erfurt. Ihm folgt **Brigadegeneral Thomas Hambach**, Direktor Lehre Führungsakademie der Bundeswehr, Hamburg.

### **General Werner Freers in den Ruhestand verabschiedet**

Am 27. Juni wurde General Werner Freers durch Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen mit einem Großen Zapfenstreich in den Ruhestand verabschiedet.

General Freers war am 16. Juli 1973 in die Bundeswehr eingetreten, zuletzt bekleidete er das Amt des Chef des Stabes des Obersten Hauptquartiers der Alliierten Streitkräfte (SHAPE) in Europa.



Foto: Bundeswehr

**Zum zweiten Mal nach Neuausrichtung vom Heeresamt (HA) zum Amt für Heeresentwicklung (AHEntwg) hatte der Amtschef des AHEntwg die ehemaligen Generale des HA bzw. AHEntwg und erstmals auch die aktiven Generale der Truppengattungen sowie die Vorsitzenden der Truppengattungsverbände für den 22. Juni 2017 in das Tagungszentrum der Konrad-Adenauer-Kaserne in Köln zu einer Informationsveranstaltung eingeladen.**

**Unter dem Leitthema „Das Heer als Kern der Landstreitkräfte – Stand und Aufwuchs der Fähigkeiten zur Operationsführung im gesamten Aufgabenspektrum“ waren dieser Einladung etwa 30 Teilnehmer gefolgt, darunter General a.D. Carstens, ehemaliger Abteilungsleiter „Ausbildung“ (1982 - 1988) im damaligen HA sowie mit GenLt a.D. Ruwe, GenMaj a.D. Claus und GenMaj a.D. Drews drei ehemalige Amtschefs.**

**Die Fernmeldetruppe (FmTr) wurde repräsentiert durch Oberst i.G. Heß, den neuen General der FmTr, während für den Fernmeldering e.V. der Autor in Vertretung des Vorsitzenden teilnahm.**

**Begrüßt** wurden die Teilnehmer durch den Stellvertreter des Amtschefs und Chef des Stabes des AHEntwg, BrigGen Liechtenauer, im großen Tagungssaal und durch ihn zunächst in das Konzept der Matrixorganisation des AHEntwg und die Fähigkeitsentwicklung des Heeres bis ins Jahr 2035 eingewiesen. Danach wurde in fünf Gruppen aufgeteilt, um einen Stationskreislauf zu den Fähigkeitsdomänen „**Führung**“, „**Aufklärung**“, „**Wirkung**“, „**Unterstützung**“ sowie zur Planungskategorie „**Organisation**“ zu durchlaufen. Abgerundet wurde der Stationskreislauf durch die Ausstellung „**Kampfbekleidung**“, die parallel im großen Tagungssaal stattfand.

An der Station „**Führung**“ im „Bonner Zimmer“ war für die meisten Teilnehmer viel Neues über die Großprojekte des AHEntwg im Bereich moderner Führungsmittel zu erfahren. Den interessierten Zuhörern wurden unter anderem die geplanten Systeme „Mobile Taktische Kommunikation“ (MoTaKo) und „Mobile Taktische Informationsversorgung“ (MoTIV) erläutert. Ergänzt wurde dies durch Erläuterungen zur Integration von MoTaKo und MOTIV in die Hubschrauber des Heeres sowie ihr Zusammenspiel mit dem Missionsausstattungspaket (MAP) „**Führung**“ der Heeresfliegertruppe zur Führung aus der Luft mittels luftbeweglicher Befehlsstellen. Abschließend wurde der aktuelle Stand der Führungsunterstützung im Rahmen der „Streitkräftegemeinsamen Taktischen Feuerunterstützung“ (STF) bzw. des „Joint Fire Support“ (JFS) vorgestellt, insbesondere die neuesten Entwicklungen bei Nutzung der Schnittstelle der „Artillery Systems Cooperation Activities“ (ASCA) zum automatisierten Informationsaustausch zwischen den verschiedenen nationalen Artillerie-Führungs- und Waffeneinsatzsystemen, z.B. ADLER der deutschen und AFSIS der niederländischen Artillerie. Deutlich wurde schon durch

diese wenigen Beispiele, daß die Domäne „**Führung**“ mehr umfasst als nur die Führungsunterstützung, die im Heer durch die Fernmeldetruppe sichergestellt wird, sondern sich auch stark auf alle anderen Fähigkeitsdomänen und Truppengattungen des Heeres auswirkt.

Im „Großen Tagungssaal“ wurden die Teilnehmer über die Domäne „**Aufklärung**“ informiert: Themen wie die dringend benötigte moderne Ausstattung für „Counter Improvised Explosive Devices“ (C-IED), die netzwerkfähige Bodensensorausstattung sowie die Möglichkeiten zur Auswertung aufgefundener elektronischer Speichermedien wurden durch Spezialisten der Heeresaufklärungstruppe beleuchtet.

Der Bereich „**Wirkung**“ wurde im „General-Olbriicht-Raum“ präsentiert. Hier lag der Schwerpunkt auf den zukünftigen Entwicklungen der Kampf- und Kampfunterstützungstruppen. Unter anderem wurden die neuesten Entwicklungen beim Kampfhubschrauber „TIGER“ der Heeresflieger und der neue Schützenpanzer „PUMA“ der Panzertruppen, die kampfkraftige Zukunft des Heeres, vorgestellt.

# Zeitgeschehen

Fragen zur Domäne „*Unterstützung*“ konnten im „Euskirchener Zimmer“ gestellt werden. Den dortigen Referenten ging es in erster Linie darum, den Teilnehmern ihre Mitwirkung bei Erfüllung der verschiedenen Aufträge des Heeres zu verdeutlichen. Dazu gingen sie vor allem auf querschnittliche Fähigkeiten ein, wie beispielsweise die sanitätsdienstliche Versorgung, Unterbringung im Einsatz, Munitionsversorgung oder die Gewährleistung von Mobilität.

Letzte Station war das „Kölner Zimmer“. Hier ging es um die Entwicklung der *Organisation* des Heeres im Rahmen der Trendwende „Personal“. Viele Teilnehmer beteiligten sich rege an der anschließenden Diskussion zu diesem Thema sowie dessen Herausforderungen.

Oberst i.G. Peter Uffermann ist Leiter des Referats „Grundsätze und Bedarfsträgerforderungen der Führungsunterstützung“ im Kommando Heer und 1. Stellvertretender Vorsitzender des Fernmelderings e.V.

*Ihren Abschluß* fand die diesjährige Informationsveranstaltung bei einem gemeinsamen Abendessen im „Berliner Zimmer“. Besonders hervorzuheben war dabei der Gastvortrag von General a.D. Hans-Lothar Domröse, zuletzt Commander Joint Force Command BRUNSSUM, in dem er den Teilnehmern seine Sicht zu den zukünftigen, gravierenden Veränderungen in unserer Gesellschaft und der ganzen Welt aufzeigte. So sind für ihn die größten Herausforderungen nicht nur die aktuelle, angespannte Weltsicherheitslage und der Kampf gegen den Terror. „Schleichende Veränderungsprozesse wie der demographische Wandel, die Industrialisierung 4.0, der Klimawandel und auch die Bedrohung durch Cyberangriffe müssen beobachtet und analysiert werden, damit die Bundeswehr für die Zukunft gewappnet ist“, so der ehemalige General a.D.. Es war nur natürlich, dass sich bei diesem breiten Spektrum an Themen im Anschluss eine lebendige Diskussion entwickelte.

**Das Amt für Heeresentwicklung . . .**

Das Amt für Heeresentwicklung (AHEntwg) ist verantwortlich für die ganzheitliche Weiterentwicklung der

**. . . „Die Zukunft im Visier!“**

**Konzeption  
Ausbildung  
Organisation und  
Ausrüstung**

des Heeres aus einer Hand. In enger streitkräftegemeinsamer Abstimmung werden im AHEntwg die Grundlagen für die im Heer für das gesamte Aufgabenspektrum benötigten Fähigkeiten erarbeitet und vorhandene zum „System Heer“ weiterentwickelt. Dem Motto „Die Zukunft im Visier!“ folgend, trägt es so zu einem einsatzbereiten, modernen und zukunftsfähigen sowie dadurch attraktiven Heer bei. Zudem werden hier die Pilotdienste

**„Counter Improvised Explosive Devices“ (C-IED)  
Kampfmittelabwehr  
„Streitkräftegemeinsame Taktische Feuerunterstützung“ (STF) bzw. „Joint Fire Support“ (JFS)  
Feldnachrichtenwesen der Bundeswehr**

federführend für alle anderen Organisationsbereiche der Bundeswehr wahrgenommen.

Damit die ganzheitliche Heeresperspektive sowie die Truppengattungen des Heeres effektiv und effizient weiterentwickelt werden können, wirken die **Abteilung I** (Grundlagen / Querschnitt), **Abteilung II** (Weiterentwicklung „Kampf“) und **Abteilung III** (Weiterentwicklung „Aufklärung / Unterstützung“) – in Fragen der Heeresentwicklung auch die **Abteilung IV** („Counter Improvised Explosive Devices“) – in einer Matrixorganisation zusammen. - Die fachliche Arbeit in den Truppengattungsgruppen von Abteilung II und III (u.a. AHEntwg III 5 – FmTr) wird durch den „Taktgeber“ der Matrix, die Abteilung I (Grundlagen / Querschnitt) ganzheitlich koordiniert. Diese ist dazu am Fähigkeitsverbund „Führung – Aufklärung – Wirkung – Unterstützung“ („FAWU“) und an den Planungskategorien „Rüstung – Organisation – Infrastruktur – Betrieb – Ausbildung“ ausgerichtet. Die **Abteilung V** („Organisation“) arbeitet als Fachabteilung direkt der Unterabteilung „Organisation“ im Kommando Heer zu und bringt darüber hinaus ihre Fachexpertise in die Stabsarbeit zur ganzheitlichen Heeresentwicklung ein.





**Afghanistan - Militärische Erfahrungen eines Einsatzes  
Generalmajor Klaus Habersetzer**

**Generalmajor Klaus Habersetzer trat 1977 als Luftwaffen-Offizieranwärter in die Bundeswehr ein. Er studierte Luft- und Raumfahrttechnik an der Universität der Bundeswehr in München, gefolgt von der Ausbildung zum und dem Einsatz als FlaRak-Offizier HAWK. Nach der Generalstabsausbildung kamen Führungsverwendungen als Kommandeur, Verwendungen in höheren Kommandobehörden und im BMWg. Seit 2013 ist Generalmajor Klaus Habersetzer Chef des Stabes beim Multinationalen Kommando Operative Führung/ Multinational Joint Headquarters in Ulm und war für 13 Monate im Einsatz in Afghanistan. - Sein Fazit:**

**"Wir müssen das ganze Land in seiner komplexen Vielschichtigkeit im Auge behalten."**

**W**ir fokussieren in Deutschland sehr nachvollziehbar auf den Einsatz unserer Bundeswehr und damit zwangsläufig auf den damit im Zusammenhang stehenden Verantwortungsbereich im Norden Afghanistans. Bei Betrachtung der Thematik springt dies aber eindeutig zu kurz und wir müssen das ganze Land in seiner komplexen Vielschichtigkeit im Auge behalten.

**I**ch war ab August 2011 für 13 Monate im Hauptquartier der "International Security Assistance Force" (ISAF) in Kabul als Director Civil-Military-Synchronisation in der sogenannten Stability Division eingesetzt, in der zweiten Hälfte meines Einsatzes ebenfalls als Stellvertreter des sogenannten Deputy Chief of Staff Stability. Einfach gesprochen stand ich und mein

Team aus mehr als zehn Nationen vor der Aufgabe, die militärischen Operationen mit stabilitätsfördernden/-sichernden Projekten zu verschränken bzw. zu synchronisieren und umgekehrt. In diesem Zusammenhang habe ich unmittelbare, persönliche Eindrücke in allen Regionen und vielen Provinzen Afghanistans sammeln können.

**A**us meiner Sicht kommt man nicht umhin, zumindest schlaglichtartig die wichtigsten Entwicklungslinien des Einsatzes darzustellen, um die heutige und absehbare Lage richtig einschätzen zu können. Die Terrororganisation Al-Qaida hatte unter der Führung von Bin Laden in Afghanistan bei den dortigen Taliban Unterschlupf gefunden. Unmittelbar nach den Terroranschlägen von Al-Qaida auf das World Trade

CIA, Spezialkräfte und Luftstreitkräfte angeleitet und gezielt unterstützt. Bereits Mitte November wurde Kabul befreit, in der Folge die Schreckensherrschaft der Taliban beendet. Die Führungsspitzen konnten aber nicht gefasst werden und sind nach Pakistan ausgewichen, die paschtunischen Grenzgebiete sind bis heute der Rückzugsraum der Taliban. Damit schien das Hauptziel sehr schnell erreicht worden zu sein, dennoch war klar, dass das Land unterstützt werden muss. Noch im Dezember und als Folge der sogenannten Petersberg-Konferenz wurde mit UN-Mandat eine internationale Schutztruppe für Afghanistan (ISAF) beschlossen und eine Geberkonferenz in Tokio abgehalten, um auch eine finanzielle Unterstützung zu leisten.

**D**ie militärischen Maßnahmen zur Sicherstellung der Sicherheit waren zu dieser Zeit und in der nahen Folgezeit ausschließlich auf Kabul fixiert. Zum damaligen Zeitpunkt gab es keine weiterreichenden Überlegungen oder gar strategischen Pläne. Erst 2003 wurde das Mandat ausgeweitet und es hat bis 2006 gedauert, bis alle Regionen einbezogen waren. In Folge wurden in den Provinzen sogenannte „Provincial Reconstruction Teams (PRT's) aufgestellt, als Motor des Aufbaus einem ganzheitlichen Ansatz folgend und deshalb nicht nur militärisch, sondern auch zivil besetzt.

Center in New York und das Pentagon in Washington D.C. am 11. September 2001 haben die USA mit umfangreicher Unterstützung durch die sogenannte Nord-Allianz eine Offensive in Afghanistan gestartet. Diese wurde von amerikanischer Seite durch die



Fotos:  
Helmut  
Schoepe

Auslöser war die Erkenntnis, dass nicht nur der materielle, sondern auch der strukturelle Zerstörungsgrad als Ergebnis von über 20 Jahren Krieg (beginnend mit der sowjetischen Besatzung durch die 40. Armee von 1979 bis 1989, den folgenden Bürgerkrieg und das anschließende Terrorregime der Taliban) eine solche Dimension angenommen hatte, dass die noch vorhandenen minimalen Selbstheilungskräfte des Landes, auch bei finanzieller Unterstützung, nicht mehr ausgereicht haben. Dieses Wissen und auch die umfassende Erkenntnis, was für einen erfolgreichen Wiederaufbau an militärischen Kräften, Mitteln, Unterstützung und spezifischer Fähigkeiten benötigt wird, ist leider erst langsam gewachsen. Diesen Umstand haben die Taliban genutzt, sind wieder erstarkt, als Folge verschlechterte sich die Sicherheitslage und es kam vermehrt zu Anschlägen gegen ISAF, auch gegen die Bundeswehr. Ab 2006 sind die sogenannten Neo-Taliban massiv aufgetreten, so dass man in diesem Zusammenhang auch von dem Aufstand der Taliban spricht. Die Allianz hat mit einer Aufstockung ihrer Truppen reagiert und das Operationsgebiet vor allem auch in den Süden ausgeweitet. Ab 2008 wurde das US-Konzept zur Aufstandsbekämpfung (COIN =

*„Wir sind nicht am Ziel – und doch spreche ich bewusst von Erfolg. Erfolge in Afghanistan interessieren leider oft medial weniger als Bilder und Worte des Scheiterns. Von verwundeten oder getöteten Soldaten hören wir verlässlich – von neuen Stromanschlüssen, gelungenen Unternehmen, erfolgreichen Schulabschlüssen selten. Ich wünsche mir in der Diskussion in Deutschland über die Lage in Afghanistan weder Schwarzmalerei noch Schönfärberei, sondern Realismus.“*

**Der damalige Bundespräsident  
Joachim Gauck  
am 17. Dezember 2012  
in Masar-i-Scharif**

Counter Insurgency) die Leitlinie des Handelns. Es sah in unterschiedlichen Phasen zunächst die Bekämpfung der Taliban vor, um anschließend Sicherheit zu gewährleisten, was die Voraussetzung für eine umfassende Unterstützung und den Wiederaufbau liefern sollte. Dafür sind aber ausreichend Truppen mit entsprechender Stehzeit im Land erforderlich. Obwohl am Ende der Bush-Administration schon eine Revision des Einsatzes

angedacht war, hat es nach dem Antritt von Präsident Obama noch ein Jahr gedauert, bis dieser Prozess einer kritischen Sachstandsbewertung und Neuausrichtung nach vielen kontroversen Diskussionen abgeschlossen wurde. Im Ergebnis wurden die US-Truppen und in Folge die Truppen der Allianz auf insgesamt ca. 135.000 aufgestockt. Damit waren ab Ende 2010 ausreichend militärische Fähigkeiten im Lande, allerdings sollte bereits nach 18 Monaten die Rückverlegung eingeleitet werden, was auch so umgesetzt wurde. Damit sollten die Voraussetzungen geschaffen sein, um kurz gefasst folgende Absicht zu erreichen: Erfolgreiche Bekämpfung der Taliban, konsequenter Aufbau der afghanischen Sicherheitskräfte (Militär und Polizei), einschließlich deren Ausstattung, sowie die Stärkung der Legitimität und Funktionsfähigkeit der afghanischen Regierung.

Es ist müßig im Nachhinein die Frage zu stellen, was geschehen wäre, hätte man den ganzheitlichen Ansatz bereits ab 2002 mit einer ausreichenden Truppenstärke alimentiert und mit wohlkoordinierten Aufbaumaßnahmen flankiert. Vergessen wir nicht, dass die USA ab Frühjahr 2003 als Folge der Invasion im Irak für Jahre „gedanklich“ fixiert und auch gebunden waren.

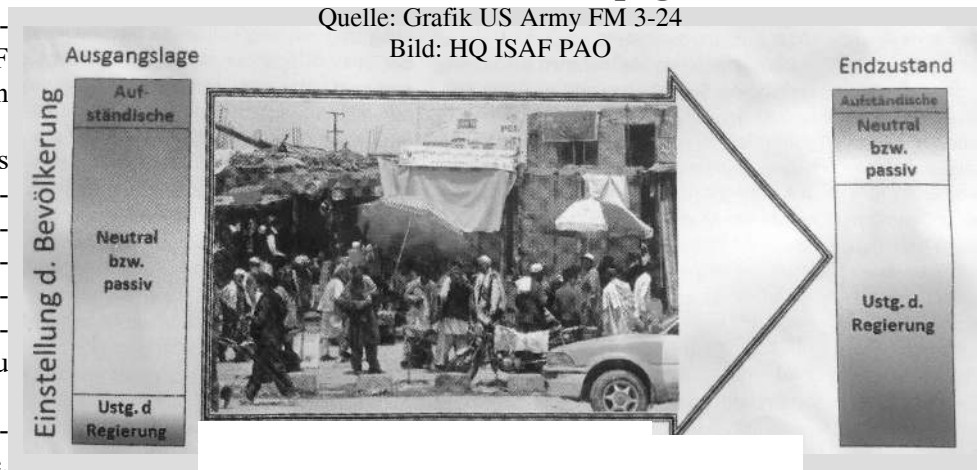


Insgesamt waren in der intensivsten Phase 50 Nationen an ISAF beteiligt. Deren koordinierten Einsatz galt es nicht nur zu planen, sondern dabei auch die entsprechenden nationalen Vorbehalten (Caveats) zu berücksichtigen, per se eine komplexe Aufgabe.

Hinzu kam, dass sich die Sicherheitslage von Provinz zu Provinz, ja manchmal von Tal zu Tal gänzlich anders darstellte. Dabei können die Taliban ohne die Unterstützung zumindest durch Teil der Bevölkerung (diese wurde oft auch erzwungen) nicht erfolgreich sein. Nur wenn sie in der Masse untertauchen können und damit quasi „unsichtbar“ werden, haben sie eine Chance. Deshalb sind z.B. unschuldige, zivile Opfer im Rahmen der Durchführung militärischer Operationen fatal, denn dadurch wird die Bereitschaft, die Aufständischen zu unterstützen, verstärkt. Letztlich geht es darum, den Großteil der Bevölkerung sozusagen hinter die afghanische Regierung zu bringen. Dies beginnt mit der Gewährleistung

## Ziel der COIN-Kampagne

Quelle: Grafik US Army FM 3-24  
Bild: HQ ISAF PAO



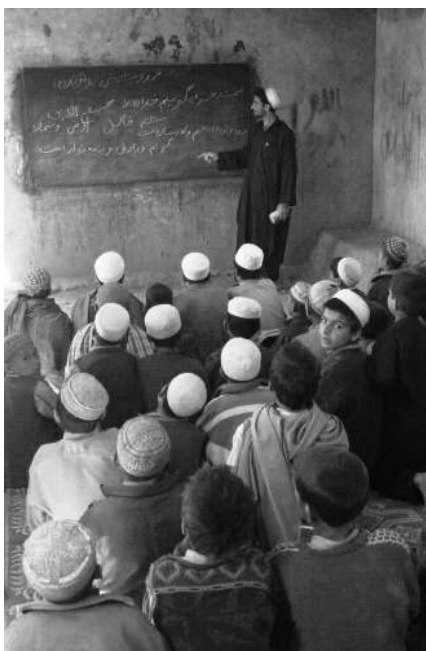
Ich darf in diesem Zusammenhang unseren ehemaligen Bundespräsidenten Joachim Gauck zitieren (siehe Kasten auf der vorangegangenen Seite). Die Zeit spielt dabei eine entscheidende Rolle; wie oft haben wir gehört: Ihr habt die Uhren, wir haben die Zeit!

von Sicherheit, geht über gute Regierungsführung bis hin zur deutlichen Verbesserung der Lebensumstände. Nur dadurch wird den Taliban der Rückhalt entzogen. Dies kann durch Militär nicht alleine geleistet werden, auch wenn ohne Sicherheit vieles, um nicht zu sagen alles, nichts ist. Deshalb waren die Aufbauprojekte u.a. mit der UNAMA (UN Assistance Mission in Afghanistan) und viele IO's und NGO's zu koordinieren.

Ich will nichts schön reden und es gibt noch genug Probleme, aber es wurde auch viel erreicht. So hatten beispielsweise zu Beginn von ISAF etwa 2/3 der Bevölkerung kein Zugang zu sauberen Trinkwasser, die Lebenserwartung lag bei knapp über 40 Jahren, die Kindersterblichkeit war extrem, Analphabetismus hoch und die Bildung/Ausbildung auf einem Minimum (Mädchen durften überhaupt nicht in die Schule). Diese Umstände und noch viele mehr wurden signifikant verbessert.

Schulen und Hochschulen wurden aufgebaut, die Berufsausbildung wieder eingerichtet, die Wasserversorgung sowie die Stromversorgung deutlich verbessert, die Landwirtschaft gestärkt, der Straßenbau forciert und selbst der Flugverkehr sichergestellt. Dabei kam erschwerend hinzu, dass auf nahezu keine lokalen Firmen zurückgegriffen werden konnte, es gab z.B. keine Baufirmen, diese entstehen erst.

Dennoch war es richtig, die Sicherheitsverantwortung an die afghanischen Sicherheitskräfte bis 2014 zu übergeben, denn es ist die Verantwortung des afghanischen Staates, es ist ihr Land und nicht zuletzt wird man sonst vom Beschützer zum Besatzer. Leider werden die Taliban mit perfiden Angriffen alles versuchen, um immer wieder durch Terror Unsicherheit zu erzeugen. Das bedeutet für uns, dass wir Afghanistan weiterhin konsequent unterstützen müssen. Zum einen u.a. durch Ausbilder und Berater im Rahmen der folgerichtigen Resolute Support Mission, zum anderen aber auch auf längere Zeit finanziell, dies aber konditioniert. Weiterhin bedarf es einer regionalen Lösung unter Einbeziehung von Pakistan. Ich bin fest überzeugt, dass Afghanistan nicht mehr in die dunklen Zeiten zurückfällt. Bildung und das Informationszeitalter werden das verhindern, aber es werden uns möglicherweise nicht alle Bilder gefallen. Am Ende muss es im afghanischen Sinne und mit Blick auf die Region verträglich sein.



Die aktuellen Einsätze der Bundeswehr  
- Stand: 17. Juli 2017 -  
Quelle: www.bundeswehr.de

**Stärke der deutschen Einsatzkontingente**

Einsatz	Einsatzgebiet	Stärke	davon Frauen	davon Reservisten	davon FWDL
Resolute Support	Afghanistan	1.120 (*)	87	71	0
KFOR	Kosovo	474	62	49	1
UNMISS	Südsudan	16	0	1	0
UNAMID	Sudan	6	1	0	0
UNIFIL	Libanon	123	7	11	0
EUTM Mali	Mali	134	17	15	0
MINUSMA	Senegal, Mali	875	42	21	0
Atalanta	Horn von Afrika	26	1	4	0
EUTM SOM	Somalia	8	0	0	0
Sea Guardian	Mittelmeer	-	-	-	-
Operation Sophia	Mittelmeer	88	8	2	6
Anti-IS-Einsatz (Counter Daesh)	Nahost	304	23	15	1
AusbUstg Irak	Nord-Irak	140	9	10	0

\* Während eines Kontingentwechsels kann die Mandatsobergrenze vorübergehend überschritten werden.

**Weitere Missionen/Unterstützungsleistungen**

Einsatz/Mission	Einsatzgebiet	Stärke
UNAMA	Afghanistan	1
STRATAIRMEDEVAC	Deutschland	41
MINURSO	Westsahara	4

**Insgesamt sind damit derzeit 3.360 Soldaten der Bundeswehr unmittelbar bei Auslandseinsätzen eingesetzt.**

## Dillinger Soldaten zu IT-Übung in Litauen Hauptmann Dieter Obermayer

### Die Soldaten des Führungsunterstützungsbataillons 292 nahmen an der NATO IT-Übung Steadfast Cobalt 2017 im litauischen Kaunas teil.

**B**ereits Anfang März waren sie bei den vorbereitenden Konferenzen in den Niederlanden und in Belgien. Dort planten sie zusammen mit den Vertretern anderer NATO Mitgliedsstaaten die technischen Details. Gemeinsam mit weiteren Verbänden der Bundeswehr bauten sie Ende März ihre IT-Systeme zu einem IT-Netzwerk auf. Das geschah beim multinationalen Kommando Operative Führung in Ulm. Während dieser insgesamt fünf Wochen dauernden Phase wurde das IT-Netzwerk bis ins Detail konfiguriert, getestet und für den Versand vorbereitet.

Oberleutnant Florian Howe ist der Projektoffizier aus Dillingen: „Seit Ende April waren wir sieben Dillinger Soldaten in Kaunas und haben unseren Beitrag geleistet um das IT-Netzwerk in Betrieb zu nehmen.“ Die Nutzer haben damit telefoniert, E-Mails verschickt, Daten erfasst und konnten mit dem NATO Hauptquartier austauschen. Rückblickend zeigt sich der Projektoffizier von seinem Auftrag begeistert: „Die Übung dauerte bis zum 6. Juni, danach sind wir nach Dillingen zurückgekehrt“ und die IT-Netzwerk-konfiguration wurde gespeichert.“

Von Mitte 2018 bis Mitte 2019 wird Deutschland einen Gefechtsstand für die NATO in Bereitschaft halten. Sollte es zu einem Einsatz der „NATO Response Force“ kommen, kann dieses IT-Netzwerk sofort weltweit verlegt werden und von den Dillinger Soldaten im Gefechtsstand installiert werden.



Hauptfeldwebel Kai Schwarberg (rechts) und Stabsgefreiter Kevin Bedrich konfigurieren ihre IT-Systeme bei der IT-Übung Steadfast Cobalt 2017 in Litauen.

Foto: Florian Howe

### **Info** Die Übung "Steadfast Cobalt 2017"... **Info**

... ist die wichtigste FüUstg Übung, die hauptsächlich dafür ausgelegt ist, Kommunikationssysteme für die enhanced NATO Response Force (eNRF) zu testen und auszuwerten. In diesem Jahr nehmen 25 Nationen von über 35 Einheiten der NATO Force Structure an dieser überaus herausfordernden Übung teil.

... stellt die Testumgebung für die Bewertung verlegefähiger Kommunikationssysteme mit Blick auf Interoperabilität und Standardisierung dar. NATO Fernmeldebataillone, nationale Provider und andere Kommunikationsgesellschaften nehmen an einer Reihe von Tests und Überprüfungen teil, um sich für das Folgejahr zu zertifizieren. Die diesjährige Teilnahme des 1.GE/NL Korps, der litauischen NATO Force Integration Unit und die Anwesenheit der deutsch geführten eFP Battle Group haben der Übung insgesamt eine neue Dimension verliehen.

... ist die bisher umfangreichste NCISG Übung, die von 13 anderen nationalen Einheiten und 17 multinationalen Stäben unterstützt wird.

**Info**

Text: SHAPE Public Affairs Office

**Info**

## 33. DEU-USA Reserveoffizieraustausch 2017 – Oberstleutnant d. R. Alexander Kuhnigk

**Seit der Unterzeichnung einer Vereinbarung zwischen dem Bundesminister der Verteidigung und dem Secretary of Defense of the United States of America im Jahre 1985 findet jährlich ein Austauschprogramm für deutsche und US-amerikanische Reserveoffiziere aller Teilstreitkräfte statt.**

**Ziele dieses Programms sind insbesondere die Förderung des weiteren Ausbaus der deutsch-amerikanischen Beziehungen und den Teilnehmern, Einblicke in die Organisation und Ausrüstung der Gaststreitkräfte sowie des Wehrsystems des Partnerlandes zu ermöglichen.**



### **Auswahl und Vorbereitung**

Über die Möglichkeit am diesjährigen 33. DEU-USA Reserveoffizieraustausch teilzunehmen, erfuhr ich Ende letzten Jahres und war dankbar, für dieses Austauschprogramm ausgewählt worden zu sein.

Zur Vorbereitung auf den Austausch nahm ich an der sanitätsdienstlichen Untersuchung teil, empfang in Eigenregie weitere Ausrüstungsgegenstände und besuchte das gut organisierte Vorbereitungstreffen des Kompetenzzentrum für Reservistenarbeit in Berlin. Dank der guten Unterstützung meines Truppenteils liefen die Vorbereitungen recht unkompliziert und der Informationsaustausch zwischen dem deutschen Organisationsteam und den Teilnehmern war aufgrund der Nutzung von Email, des Austausches privater Kontaktdaten und des Team Spirits der gesamten Crew jederzeit hervorragend.

### **Utah und die 300<sup>th</sup> Military Intelligence Brigade**

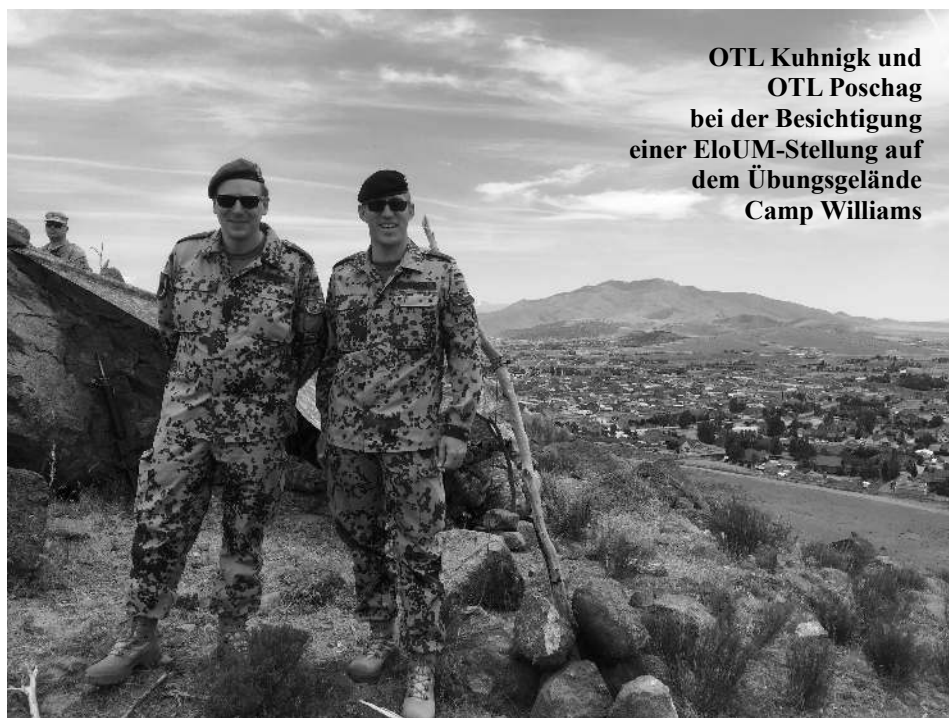
Mitte April 2017 erfuhr ich, dass ich gemeinsam mit einem Kameraden an der Übung Panther Strike im Camp Williams in Utah teilnehmen konnte. Hierbei ist zu erwähnen, dass Panther Strike jährlich unter der Ägide der 300<sup>th</sup> Military Intelligence Brigade stattfindet und eine der größten Military Intelligence Exercises ist.

Die Topographie von Utah und insbesondere das Übungsgelände in direkter Nähe von Camp Williams bieten die Möglichkeiten, Ausbildungsszenarien in einer sehr realistischen Umgebung unter Quasi-Einsatzbedingungen durchzuführen. So konnten die beübten Einheiten dank der Unterstützung von Rollenspielern und eingespielten Situationen ihre Tätigkeiten sehr einsatzbezogen trainieren und sich gemäß „Train as you fight“ auf mögliche Einsätze vorbereiten.

Mittels Observer Rollen und Vorträgen konnten wir weitere Einblicke in die Aufgaben der National Guard gewinnen und im Gegenzug unsere US-amerikanischen Kameraden über die Bundeswehr und unsere Verwendungen als aktive Reserveoffiziere informieren.

Insbesondere erfuhren wir, dass die Einheiten der National Guard nach zwei unterschiedlichen „Titles“ des United States Code (Title 10 und Title 32) eingesetzt werden. Übergreifende, föderale Aufgaben richten sich nach dem Title 10 während Title 32 die bundesstaatliche Ebene z. B. Katastrophenhilfe im Notfall umfasst. Je nach Einsatzszenario ändern sich damit Zuständigkeiten und finanzielle Budgetierung der National Guard.

Der Fokus der Übung Panther Strike lag auf dem Training der Fähigkeiten gemäß des Title 10 und wurde mit weiteren Einheiten durchgeführt.



**OTL Kuhnigk und  
OTL Poschag  
bei der Besichtigung  
einer EloUM-Stellung auf  
dem Übungsgelände  
Camp Williams**

## Reservisten

### Erfahrungen

Das Austauschprogramm ist definitiv ein Highlight meiner Karriere als Reserveoffizier.

So bekam ich Einblicke in die Arbeitsabläufe unserer US-amerikanischen Partnerstreitkräfte, konnte das Pentagon besichtigen, Washington D. C. mit vielen beeindruckenden Denkmälern erleben, den Bundesstaat Utah näher kennenlernen und viele tiefgreifende Gespräche mit unseren US-amerikanischen Freunden und den übrigen Austauschteilnehmern führen.

Insgesamt haben wir ein großes Interesse und die Wertschätzung der US-amerikanischen Bevölkerung anhand von vielen Gesten wahrgenommen, sei es dem viel zu hörenden Dank „Thank you for your service“ sei es an der Neugierde unserer Aufgabe und unseren Dienstgrad in den deutschen Streitkräften zu erfahren.

In Deutschland würde ich mir diese offen entgegengebrachte Wertschätzung gegenüber unseren Soldaten, die mit sehr hohem Einsatz ihren Dienst leisten, sehr wünschen.



**OTL Kuhnigk und OTL Poschag im Ankunftsbereich des Flughafens Ronald Reagan in Washington D. C.**

Fotos:  
OTL Kuhnigk / OTL Poschag  
sowie  
Teilnehmer National Guard

### Fazit

Der Austausch hat meinen militärischen, gesellschaftlichen und kulturellen Horizont erweitert und aus meiner Sicht kann ich jeden interessierten Reserveoffizier und Reservendienstleistenden ermutigen, sich zu engagieren und damit einen Beitrag zur gelebten Partnerschaft zwischen unseren beiden Nationen zu leisten.

### Dank

sagen möchte ich allen Beteiligten, die ein solches Programm organisiert und unterstützt haben. Insbesondere erwähne ich hierbei das Streitkräfteamt Kompetenzzentrum für Reservistenangelegenheiten der Bundeswehr (KompZResAngelBw), das Bundeswehrkommando USA und Kanada (BwKdo USA/CAN) sowie das Office of the Assistant Secretary of Defense for Manpower and Reserve Affairs (M&RA), welche diesen Austausch über den gesamten Zeitraum mit hohem Einsatz begleitet haben und damit maßgeblich zum Erfolg dieses Austauschprogramms beigetragen haben.



**Gruppenfoto der Teilnehmer für den Austausch zur National Guard bei der Überreichung der Wappentafel an Major General Michael R. Taheri, Director Strategy, Policy, Plans and International Affairs (J-5), National Guard Bureau**

## Innere und äußere Sicherheit 4.0 – Schlüssel zur digitalen Souveränität Gemeinsame Veranstaltung AFCEA Bonn e.V. und KdoCIR am 14. Juni 2017 in Bonn-Hardtberg Oberst a.D. Christian Hartrott / Oberst a.D. Peter Warnicke

Wie bereits in den vergangenen beiden Jahren fand auch in diesem Jahr eine Informationsveranstaltung auf der Hardthöhe statt, die diesmal gemeinsam von AFCEA Bonn e.V. und dem KdoCIR organisiert und durchgeführt wurde.

Mit rund 200 Teilnehmern war der Moltke-saal gut gefüllt. Acht aufschlussreiche Vorträge sorgten dafür, dass dies bis zum Ende der Veranstaltung so blieb. Vor dem Hintergrund des Aufgabenspektrums des neuen Kommandos CIR wurden die Rahmenbedingungen analysiert, Verfahren, Vorhaben und Projekte vorgestellt und mit Vertretern aus Bundeswehr, Wissenschaft, IT-Dienstleistern und Industrie ausführlich diskutiert.

Nach einführenden Wort des Vorsitzenden AFCEA Bonn e.V., Herrn Generalmajor a.D. Erich Staudacher, wurden die Teilnehmer vom Inspekteur CIR Generalleutnant Ludwig Leinhos begrüßt. Er hob die gute Zusammenarbeit mit AFCEA hervor, die zukünftig durch das KdoCIR fortgesetzt wird. Nach einem Sachstand zum neuen OrgBer CIR merkte er an und dass die getroffene Auswahl an Themen gut



**Oberst i.G. Jürgen Schick, Oberst i.G. Armin Fleischmann,  
Oberst a.D. Peter Warnicke**

zu den aktuellen Arbeitsfeldern seines Kommandos passt.

Im ersten Vortrag ging Prof. Dr. Martini auf das neue Zentrum für Cybersicherheit ein, das jüngst in



Kooperation von der Uni Bonn, der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg und dem FKIE gegründet wurde und bei der schnellen Umsetzung von F&T-Ergebnissen die Praxis unterstützen wird. In der anschließenden Dis-

kussion wurde auf die von behördlicher Seite noch zu schaffenden Rahmenbedingungen für gemeinsame Verbesserung der IT-Sicherheitslage eingegangen. Fregattenkapitän d.R. Marcel Yon, der Leiter des neuen Cyber Innovation Hub der Bw, will mit seiner Mannschaft aus sehr unterschiedlichen Charakteren, neue Ideen von Startups für die Bw nutzbar machen, dabei „Systeme überlisten“ und bei der Identifikation von Innovationen, die in der IT quasi exponentiell wachsen, „vor die Welle kommen“.

Herr Marcel Taubert von Rhode & Schwarz forderte mehr pro-aktive Maßnahmen und ein Gesamtkonzept für die IT-Sicherheit. Smart Threat Intelligence sowie ein deutlicher Aufwuchs an eigenen IT-Spezialisten bei der Bw seien geeignete Maßnahmen für die stetig wachsende Bedrohung im Cyberraum.

Herr Ralf Kaschow von der ESG stellte sein Konzept zur Cyber Defense Ausbildung vor und erläuterte die Notwendigkeit, den Ernstfall permanent zu trainieren und auch die einzusetzenden Mittel anhand von standardisierten Ausbildungslabors zu optimieren. Auch und gera-

**Moderatoren-Duo:  
Oberst i.G. Armin Fleischmann  
und Dr. Michael Wunder**



**Fregattenkapitän d.R.  
Marcel Yon**



**Fachgespräche:  
Generalmajor a.D. Erich Staudacher  
und Generalleutnant Ludwig Leinhos**





de bei Cyber Defense sei so etwas wie ein militärischer Drill notwendig, um nicht nur IT-Spezialisten zu formen, sondern das notwendige Wissen und die Fähigkeiten „in die Fläche zu bringen“.

Herr Frank Irnich von SAP stellte vor, wie mithilfe der SAP HANA Technologie die Cyber-/ITSicherheit bei der Enterprise Threat Detection verbessert werden kann. Die ungeheure Menge an täglichen Vorfällen in Verbindung mit entsprechenden Massendaten erfordert eine Technologie, die aus den „durchlaufenden“ Daten diejenigen mit Relevanz zeitnah herausfiltert. Während die Mustererkennung dank neuer Technologien sehr effizient möglich ist, muss zukünftig verstärkt KI für die Entwicklung von Mustern eingesetzt werden.

Herr Bernd Mussmann von DXC ging auf das exponentielle Wachstum von Daten ein und erläuterte die für Big Data Analytics erforderlichen Disziplinen. Die in jeweiligen Domänen generierten Daten müssen in Echtzeit miteinander fusioniert werden, um das komplexe Lagebild für „Holistic Situational Awareness“ generieren zu können. Letztlich kommt es darauf an, Relevantes von Irrelevantem zu unter-

**Die gehaltenen Vorträge können, soweit freigegeben, über die AFCEA Geschäftsstelle angefordert werden.**

scheiden und dabei auch noch zu erkennen, ob Relevantes wahr oder gefälscht ist.

Herr Ralph Rastrup von ATOS erläuterte die FITSA, eine funktionale Architektur für ITSicherheit, die herstellerunabhängig sein soll und die Durchgängigkeit beim Informationsaustausch verschiedener Systeme sicherstellen soll. Aktuell wird dies auf der CWIX 2017 geübt.

Den letzten Vortrag über Blockchain Technologie hielt Fregattenkapitän Dr. Robert Koch vom FüUstKdoBw. Er erläuterte die technischen Hintergründe und ging dabei auf die Relevanz für die Bundeswehr ein. Die schwere technische Kost wurde von ihm so gut illustriert und mit Beispielen anschaulich erläutert, dass die Zuhörer von seinem engagierten Vortrag begeistert waren und anschließend zahlreiche Fragen gestellt wurden.

Die positiven Rückmeldungen der Teilnehmer sind eine Aufforderung, eine solche Veranstaltung auch im kommenden Jahr zu organisieren.

## **Persönliche Eindrücke von Oberst a.D. Peter Warnicke, Teilnehmer der Veranstaltung**

*Unter dem o.a. Jahresthema der AFCEA hat die erste gemeinsame Veranstaltung mit dem neuen Kommando Cyber- und Informationsraum (Kdo-CIR) auf der Hardhöhe stattgefunden.*

*Nach der Begrüßung begann Herr Professor Dr. Martini vom FKIE mit Informationen aus Forschung und Wissenschaft. In seinem Vortrag "Von der Forschung unmittelbar in die Praxis" berichtete er u.a. von der Zerschlagung des Botnetz Avalanche". Von Botnetzen spricht man, wenn viele Rechner – meist mehrere Tausend – ferngesteuert mit Schadprogrammen (Bots) für Hackerangriffe missbraucht werden. Mit "Avalanche" hat man jahrelang, wahrscheinlich schon seit 2008, Angriffe u.a. gegen Bankkonten vorbereitet und durchgeführt. Mit der Zerschlagung dieses Botnetzes gelang nach rund 4-jähriger Ermittlungszeit Ende 2016 von Deutschland aus mit Unterstützung des BSI und 41 Staaten erstmals ein derartiger Erfolg gegen Cyberkriminelle und deren weltweit vielleicht größten Infrastruktur dieser Art.*

*Mich als ehemaligen IT-Sicherheitsbeauftragten der Bundeswehr (IT-SiBeBw) und Referatsleiter für Projekte der Netzwerktechnik haben dieser und die 7 weiteren Vorträge aus Industrie, Forschung und der Bundeswehr insgesamt schon sehr begeistert, auch wenn das Niveau der Vorträge durchaus unterschiedlich war und einige Themen, Inhalte und Aussagen mir aus meiner aktiven Zeit noch sehr bekannt vorkamen. Nichts Neues also? Mitnichten!*

*Eins ist mir im Vergleich zur Zeit von vor 4 Jahren deutlich geworden. Mit dem stetigen und deutlichen Anwachsen des selbst produzierten Datenvolumens in der Kommunikation und Informationsverarbeitung auch in unseren militärischen Netzwerken wachsen auch die Angriffsmöglichkeiten auf die Daten einerseits wie auch der Aufwand, der andererseits für die Sicherheit in der Informationstechnik betrieben werden muss. Und die immer größer werdende Komplexität der Systeme trägt seinen Teil dazu bei. Aber auch die Technik zur IT-Sicherheit in den Systemen hat sich verbessert. Für mich besonders interessant und bemerkenswert waren die Aussagen und Informationen zum Anwachsen der Datenmengen und die Beiträge zur Überwachung des eigenen Netzes mit all seinen Teilnehmern und Daten. Big Data Analytics und Threat Detection waren hier die Stichworte. Wenn man im eigenen Netz Anomalien, also sicherheitsrelevante Vorfälle und Angriffe (Threats) erkennen will, muss man große Datenmengen (Big Data) im Prinzip in Echtzeit analysieren. Und hier geht es nicht ohne "Künstliche Intelligenz" (KI), also selbst lernende Systeme. Und sie werden dazu auch schon eingesetzt, um in Echtzeit Anomalien und Angriffe zu erkennen. Eine Aussage eines der Vortragenden dazu war, dass bei ihren internen Netzwerkskans bereits rund 60 % der Daten automatisiert durch selbstlernende Systeme analysiert werden. Schon zu meiner Zeit als IT-SiBeBw war ich der Auffassung, dass der interne Datenverkehr deutlich stärker unter*

Zuhilfenahme von Agenten (den Datenverkehr überwachende Programme) gescannt und analysiert werden sollte. Geld und die Bedenken aus Sicht des Datenschutzes und der Bedarf an zusätzlichem Personal waren seinerzeit große Hürden. Dass der Datenschutz hier natürlich auch heute Berücksichtigung finden muss, ist für mich zwar keine Frage, gleichwohl hoffe ich aber, dass übersensible Datenschützer hier nicht obsiegen über den Schutz des Gesamtsystems, zumal automatisierte Systeme in der Regel zunächst anonymisiert Daten prüfen und nur speichern, wenn Anomalien auftreten. In dem Beispiel des Vortragenden einer Firma trägt diese interne Netzüberwachung auf jeden Fall zu Verbesserung der Sicherheit bei.

Bei den Hackerangriffen der nahen Vergangenheit (WannaCry, Adylkuzz) wurde deutlich, was ein anderer Vortragender auch unmissverständlich aussprach: Kein Netz ist sicher – es sei denn, es ist abgeschottet und ohne Zugang und Übergänge zu Internet und anderen Netzen. Somit sollte klar sein, dass der Schutz von Netzübergängen des eigenen IntraNet in die Außenwelt und eine aktuelle Virensoftware nicht ausreichen, um sein eigenes Netz zu schützen. Eine umfassende und ständige interne Netzüberwachung, also die Überwachung des Datenverkehrs innerhalb aller Dienststellen der Bundeswehr und die Überwachung des Verkehrs zwischen den Dienststellen innerhalb des IntraNetBw ist ergänzend zur Absicherung der Netzübergänge ins Internet notwendig. Das wird in der Bundeswehr allerdings prinzipiell schon lange gemacht. Die Dimension allerdings, wie es in den o.a. Vorträgen über Big Data Analytics und Threat Detection dargestellt wurde, zeigt meiner Meinung nach aber einen deutlichen Schritt weiter nach vorn.

Eine Herausforderung ist bei der o.a. beschriebenen Rahmenlage natürlich auch die Ausbildung des

geeigneten Fachpersonals. In einem Vortrag über "Cyber Defence Ausbildung" wurde darauf hingewiesen, dass in der Bundesrepublik rund 50.000 IT-Stellen unbesetzt sind – in der Bundeswehr sollen es 1800 sein. Mehr denn je wird es aus meiner Sicht in der immer komplexer werdenden IT-Landschaft aber darum gehen, neben den IT-Spezialisten auch die gesamte Spanne der in Führungspositionen einsetzten Mitarbeiter in der Bundeswehr aus- und weiterzubilden, um ein Mindestmaß an Kenntnissen über die Leistungsfähigkeit, aber auch die Verwundbarkeit von Informationstechnik und der geeigneten Schutzmaßnahmen zu vermitteln. In der Cyber Defence Ausbildung ging es dem Vortragenden in erster Linie darum, das Fachpersonal für die Abwehr von Angriffen gegen das eigene Netzwerk in einem sogenannten "Cyber Simulationszentrum", vergleichbar wie in einem Gefechtsübungszentrum, auszubilden. Ich finde, das ist eine phantastische Idee. Das entsprechende Personal würde sich dann in einem definierten Netzwerk (natürlich abgeschlossen) simulierten Hackerangriffen ausgesetzt sehen und zeitnahe Analysen und Gegenmaßnahmen erlernen und üben. Ein Aspekt des Vortrags war auch der Blick auf eine Cyber-Laufbahn, um zu gewährleisten, dass ausgebildetes Fachpersonal im IT-System verbleibt und gefördert und auch gefördert/befördert werden kann. Haben wir das vor über 15 Jahren mit der IT-Laufbahn nicht auch schon einmal probiert? Aus meiner Sicht ist das bisher nicht sehr erfolgreich gewesen, da z.B. der erfolgreiche Netzwerkfeldwebel versetzt wurde, um an der Schule in der Unteroffiziersausbildung Gefechtsausbildung zu lehren, oder weil der fähige IT-Spezialist und Oberleutnant zur Förderung zum Kompaniechef heranstand, und er dann der IT-Spezialistenlaufbahn verlorenging.

Interessant war da übrigens noch ein Vortrag eines Soldaten aus dem FüUstgKdoBw Abt WE. Der Fregatkapitän trug zur Blockchain Technologie vor und beleuchtete eine mögliche Relevanz für die Bundeswehr. Bei der Blockchain Technologie handelt es sich um ein Verfahren (dezentrales Protokoll für Transaktionen zwischen beliebigen Teilnehmern), auf dem auch die Bitcoin-Währung basiert. Die Vertrauenswürdigkeit in einem unsicheren Internet wird dadurch hergestellt, dass eine unveränderbare Datenbank (die niemanden gehört) dezentral über viele Tausend Server auf der Welt verteilt vorliegt und jedem Nutzer in einem Peer-to-Peer Verfahren abgesicherte Transaktionen erlaubt. Die Datenbank ist transparent für jeden Nutzer einsehbar, jede Veränderung wird dokumentiert. Keine Transaktion wird je vergessen. So könnte, nach Auffassung des Referenten, z. B. auch die Information über eine Konfigurationsdatei eines Rechnersystems abgelegt werden und im Vergleich mit dem aktuellen System jedwede Veränderung, so auch z.B. ein Hackerangriff (der führt zu Veränderungen in der Konfiguration) festgestellt werden. Ob uns das wirklich weiterbringt, vermag ich derzeit nicht zu sehen. Gleichwohl war es ein interessanter Vortrag, der zumindest für jedwede geschäftliche Transaktionen eine absolut zuverlässige Plattform darstellt.

**Fazit:** Die AFCEA-Veranstaltung am 14.06.2017 war aus meiner Sicht eine gute Fachveranstaltung, die ausgezeichnet auf die Aufgabenstellung des neuen Organisationsbereichs CIR abgestellt war.

Das Fazit aus den Vorträgen war: Kein Netz ist sicher! Letztlich geht es darum, jedwede Angriffe möglichst zeitnah zu erkennen und unverzüglich geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen zu können, um die eigene Arbeits-/Führungsfähigkeit möglichst uneingeschränkt aufrecht erhalten zu können und Schäden abzuwenden oder zumindest zu minimieren.

## Zukunftsschritt: Offizielle Inbetriebnahme der 2x 10 Gbit/s-Anbindung Untertageanlage Mechernich – Weitverkehrsnetz Bundeswehr

**In Anwesenheit des Stellvertreters des Kommandeurs des Führungsunterstützungskommandos der Bundeswehr, Oberst i.G. Hoffmann, fand die feierliche Inbetriebnahme der neuen 10 Gbit/s-Anbindungen des Interims Rechenzentrums**

**Auf** Einladung des zentralen Supply Managers des Informations- und Kommunikationstechniksystems der Bundeswehr (IT-SysBw), dem Kommandeur des Führungsunterstützungskommandos der Bundeswehr, fand am 4. Mai 2017 die feierliche Inbetriebnahme der neuen Anbindungen des Interims Rechenzentrums (I RZ) HaFIS an das Weitverkehrsnetz der Bundeswehr (WANBw) statt.

Oberst i.G. Hoffmann begrüßte in der Bleiberg-Kaserne in Mechernich die Vertreter der beteiligten Dienststellen und Dienstleister, insbesondere des Bundesamtes für Ausrüstung, Informationstechnik und Nutzung der Bundeswehr (BAAINBw), des Bundeswehrdienstleistungszentrums der Bundeswehr (BwDLZ) Aachen, und des Bundeswehrdepot West (BwDp West) sowie des Betriebszentrums IT-System der Bundeswehr (BtrbZ IT-SysBw) und der BWI Informationstechnik GmbH (BWI).

**HaFIS an das Weitverkehrsnetz der Bundeswehr statt.**

### **Neuanbindung durch das Projekt „WAN-Anpassung West – IOC HaFIS“**

Das Programm zur Harmonisierung der Führungsinformationssysteme (HaFIS) dient der Verbesserung der Führungsfähigkeit der Streitkräfte und ist ein wesentliches Projekt zur mittel- und langfristigen Weiterentwicklung des Informations- und Kommunikationstechniksystems der Bundeswehr (IT-SysBw). Mit dem harmonisierten Führungsinformationssystem soll eine einheitliche IT Plattform geschaffen werden, die den Informationsaustausch auf allen Ebenen und die IT-Unterstützung der Führungsprozesse für multinationale und streitkräftegemeinsame Einsätze deutlich verbessert.

**Im** Rahmen des BWI-Projekts „WAN-Anpassung West – IOC HaFIS“ erfolgte die Neuanbindung eines verteilten, georedundanten I-RZ HaFIS in den Liegenschaften des Materialdepots in Mechernich und der Philipp-Freiherr-von-Boeselager-Kaserne in Grafschaft an das WANBw. Die beiden Liegenschaften verfügen nun über eine physikalische Anbindung mit einer Bandbreite von jeweils 2x 10 Gbit/s. Hierdurch kann zukünftig auch ein für die Bundeswehr bereits absehbar steigender Bandbreitenbedarf in ihren Liegenschaften zuverlässig abgedeckt werden.

Die erfolgreich umgesetzte „WAN-Anpassung West“ leistet somit einen wesentlichen Beitrag zur Realisierung dieses Ziels. Darüber hinaus stellt sie den Bandbreitenbedarf für den Betrieb verschiedener Sicherheitsdomänen („GEHEIM“, „MISSION SECRET“, „NATO SECRET“) sicher.

Mit dieser Inbetriebnahme der Rechenzentrum-Rechenzentrum-Kopplung wurde ein wesentlicher Meilenstein zur Verbesserung der Führungsfähigkeit der Bundeswehr erreicht. Im Beisein von Oberst i.G. Hoffmann und zahlreichen Gästen aller am Projekt beteiligten Dienststellen und Firmen wurden die 10 Gbit/s-Anbindungen abschließend per Knopfdruck symbolisch in Betrieb genommen.



**Vertreter von FüUstgKdoBw, BAAINBw und BWI nehmen symbolisch per Knopfdruck die neue 2x10 Gbit/s-Anbindung in Betrieb**



**Inbetriebnahme 2x10GBit MEC: Ein großer Tag für alle beteiligten Dienststellen**

Alle Bilder: BtrZ IT-SysBw/Linder

## **Leistungsfähige und zukunftsgerichtete Anbindung**

Zur Einbindung der Untertageanlage Mechernich in das Lichtwellenleiter-Netz des Backbone WANBw mittels DWDM (Dense-Wavelength-Division-Multiplex) und CET-Systemen (Carrier-Ethernet) wurden in einer umfangreichen Baumaßnahme von September 2016 bis Februar 2017 insgesamt rund 55 Kilometer Glasfaserkabel neu verlegt. Neben diesen Arbeiten am WANBw musste auch die Übertragungs- und Leitungsnetz-Technik in den Liegenschaften und betroffenen Backbone-Standorten aufgerüstet werden.

Hierfür wurden neue WAN- und LAN-Komponenten beschafft, in Betrieb genommen und entsprechend konfiguriert. Die BWI stellt in diesem Projekt an den Schnittstellen zu den Rechenzentrumsteilen HaFIS zum ersten Mal hoch performante Layer-2-Services zur Verfügung, die im Vorfeld hierfür neu entwickelt und designt wurden. Zum Zweck der Backup- und Datensynchronisation gewährleisten diese mittels dedizierter Punkt-zu-Punkt-Verbindungen eine versatzlose, breitbandige Koppelung der HaFIS-Rechenzentren untereinander.

Der stetig steigenden Zahl von Nutzerzugriffen auf die Rechenzentren wurde durch den Einsatz leistungsfähiger Liegenschaftszugangsknoten (LZK) Rechnung getragen.



## **Professionelles Engagement**

Die operative Umsetzung dieses Vorhabens dauerte von Juni 2016 bis April 2017 und wurde teilweise vor große Herausforderungen gestellt, die sich etwa aus den besonderen Anforderungen des Standorts der Untertageanlage ergaben. So erforderte beispielsweise der vorbeugende Brandschutz mehrfache Planungsänderungen. Dank der engen Zusammenarbeit zwischen Bundeswehr und BWI konnten schließlich alle geplanten Aktivitäten erfolgreich umgesetzt werden.

Hervorgehoben wurde hierbei die umsichtige Planung, die Beharrlichkeit und die Sorgfalt der Projektmanagerin Frau Jasmin Arenz (BWI Informationstechnik GmbH) für das Projekt „WAN-Anbindung West – IOC HaFIS“. Durch ihr professionelles Engagement konnte das Projekt zum frühestmöglichen Zeitpunkt realisiert und erfolgreich abgeschlossen werden.

**"Danke":  
Oberst i.G. Hoffmann  
(StvKdr FüUstgK-  
doBw) und die BWI  
Projektmanagerin,  
Frau Jasmin Arenz**

**Vom 2. bis 19. Mai fand am Standort Kastellaun die trinationale Führungsunterstützungsübung Common Roof 2017, im Rahmen der deutschen, österreichischen und schweizerischen Gespräche (D-A-CH) statt. Gemeinsam mit den IT-Spezialisten aus Österreich und der Schweiz wurde das gemeinsame Verständnis zum IT-Service Management im Militär vertieft.**

Für diese Übung wurde zunächst durch die Führungsunterstützungskräfte der Nationen ein Übungsnetzwerk an den Standorten Wien, Bern und in Kastellaun eingerichtet und betrieben. Zur Überwachung dieses gemeinsamen Netzwerkes wurde das Training Center Network Operations Center (TC NOC) des Führungsunterstützungsbataillon 282 (FüUstgBtl 282) Kastellaun als multinationale Betriebsführungseinrichtung eingesetzt.

Durch die Kräfte des Bataillons wurde neben dem stationären Anteil des IT-Übungsnetzwerkes in der Hunsrück - Kaserne eine mobile Führungsunterstützungsstaffel eingesetzt. Diese war mittels Richt-

funk und Satellitenkommunikation an die zentralen Dienste gekoppelt. Nach der Verlegung der mobilen Kräfte konnte nach zwei Stunden unter anderem eine Videokonferenz mit den multinationalen Standorten durchgeführt werden.

### **Die Hauptaufgaben der Betriebsführungseinrichtung gliedern sich in:**

Monitoring von zentraler Infrastruktur, Hardware und IT-Services  
Koordination der Endstörung bei schwerwiegenden Problemen im Netzwerk

Planungen und Steuerung aller Änderungen im Netzwerk und  
Koordination aller Nutzeranfragen

In der Betriebsführungseinrichtung wurde der Einsatz aller multinationalen Fachkräfte koordiniert und die Bereitstellung von IT-Services gesteuert. Beispielhaft seien hier ein Email-Dienst oder auch der Dokumentenaustausch über eine Webanwendung genannt.

Am 17. Mai konnte sich der Inspekteur des Kommando Cyber- und Informationsraum, Generalleutnant Leinhos, der Kommandeur des Führungsunterstützungskommandos der Bundeswehr, Generalmajor Steiner, sowie der Divisionär Theler aus der Schweiz und der Brigadier Kopeinig aus Österreich von dem Übungserfolg und der hohen Motivation aller eingesetzten Soldaten überzeugen.



**Die Generale aller drei Nationen besuchen Kastellaun**

Quelle: PIZ SKB

Veröffentlichung mit freundlicher Genehmigung von PIZ SKB  
Mail 08.06.2017

## Tagung der Fernmeldetruppe Heer 2017 Oberstleutnant Jens Nötzel

**Auch in diesem Jahr lud das Amt für Heeresentwicklung zur Tagung der Fernmeldetruppe Heer nach Köln ein und über 170 Teilnehmende nutzten vom 30. bis 31.05.2017 die Möglichkeit, sich über aktuelle Themen ihrer Truppengattung zu informieren. Den Kern bildete hierbei die Truppe (vom Zugführer bis zum G 6), aber auch Vertreter der anderen Organisationsbereiche sowie Kommandobehörden bzw. der Ämterebene nahmen teil. Der Gruppenleiter Weiterentwicklung Fernmeldetruppe, Oberst Ralf W. Kuba, war über die große Resonanz sehr erfreut und konnte ein vielfältiges und interessantes Programm anbieten.**

**Generalmajor Reinhard Wolski** ließ es sich als Amtschef nicht nehmen, persönlich die zahlreichen Gäste zu begrüßen und hob die hohe Leistungsfähigkeit der Fernmeldetruppe bei Übungen und Einsätzen hervor. Er betonte, dass die Verbesserung der Führungsfähigkeit im Heer mit höchster Priorität versehen ist und daher auch im besonderen Fokus der Weiterentwicklung liegt. Es ist für das Amt unerlässlich, aktuelle Erfahrungen der Truppe für die tägliche Arbeit abzurufen. Dafür bilden auch die Tagungen der Truppengattungen ein geeignetes Podium.

Der General der Fernmeldetruppe, **Oberst i. G. Peter Uffelmann** machte in seinem Vortrag deutlich, dass die viertgrößte Truppengattung des Heeres mit Stolz auf viele hervorragende Leistungen zurückblicken kann und sich auch zukünftig den Herausforderungen stellen wird. Er forderte das Plenum auf, sich noch aktiver in der Außendarstellung (z. B. als Autor von Artikeln) einzubringen. Er setzte seinen Vortrag als Vertreter des UAL Kdo H IV 1 fort und stellte die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen in der Führungsunterstützung in den Streitkräften und im Heer dar.

Die Tagung setzte fort mit einem gemeinschaftlichen Vortrag der Gruppe Weiterentwicklung Fernmeldetruppe, der durch **Oberst Ralf W. Kuba** eingeleitet wurde. In diesem Vortrag wurde am Beispiel der Forderung „Zellulare Netze für das Heer“ die interne Zusammenarbeit der verschiedenen Bereiche im



**Oberst Ralf W. Kuba**

Fotos: Stabsgefreiter Wolf Wüllner

Amt und mit externen Dienststellen dargestellt. Von der Initiative bis zur Auslieferung des Produktes wurden die einzelnen Arbeitsschritte und Abhängigkeiten aufgezeigt, um den Teilnehmenden der Tagung den komplexen Gesamtprozess eines Rüstungsvorhabens möglichst plakativ darzustellen. Oberst Kuba machte deutlich, dass die Programme MoTaKo und MoTIV für die Verbesserung der Führungsfähigkeit entscheidend sind und hier der Arbeitsschwerpunkt der Gruppe liegt. Mit diesen beiden Schwerpunktprojekten hat das Heer als Kern der Landstreitkräfte den Anspruch, Treiber und Gestalter der digitalen Transformation für Landoperationen zu sein.

**Oberstleutnant Stefan Schönberger** und **Hauptfeldwebel Robert Kastenmeier** (PzBrig 12, S 6) trugen zu aktuellen Erfahrungen aus dem Einsatz „enhanced Forward Presence“ in Litauen vor. Aus der gelebten Praxis wurde ein „ungeschminktes“ Lagebild vermittelt, welches die großen Herausforderungen an die Führungsunterstützung in der Anfangsphase dieses Einsatzes aufzeigte. Es wurde wieder einmal deutlich, dass nur durch Improvisation und Kreativität die enormen Anforderungen vor Ort bewältigt werden konnten. Aus dem Vortrag konnten eine Fülle von Untersuchungsbedarf, sowohl für die truppendienstliche Führung als auch für die Weiterentwicklung, abgeleitet werden. Es wurde deutlich, dass der Informationsaustausch zwischen den betroffenen Organisationsbereichen noch weiter verbessert werden kann, um die Führungsunterstützung im Einsatz „eFP“ und auch für zukünftige Einsätze weiter zu optimieren.

Der erste Tag wurde mit einem gemeinsamen, sehr gut angenommenen Kameradschaftsabend bei Grillgut und kalten Getränken abgerundet.

Der zweite Tag begann mit einem Vortrag durch das Bundesamt für Personalwesen der Bundeswehr. Die zuständigen Personalführer **Oberstleutnant Hans Jörg Oster** und in Vertretung **Hauptmann Frank Fechner** gaben einen guten Überblick über aktuelle Themen der Personalführung. Vom Problemfeld der fehlenden IT-Spezialisten bis hin zur „spannenden“ Frage

## Fernmeldetruppe

der besonderen Altersgrenze wurde der Bogen gespannt. Die zahlreichen Rückfragen zeigten deutlich den Informationsbedarf der Truppe in diesem Themenkomplex.

Der Blick über den Tellerrand ist auch für die Fernmeldetruppe des Heeres von besonderer Bedeutung. So ist es gelungen, mit **Oberstleutnant i. G. Marc Richter** (CIT I 3) einen Referenten zu gewinnen, der zu neusten Entwicklungen aus dem Organisationsbereich Cyber- und Informationsraum (kurz: CIR) vortrug. Hierbei wurde deutlich, dass eine enge Abstimmung mit dem Kdo CIR im Rahmen der Weiterentwicklung Fernmeldetruppe Heer von entscheidender Bedeutung sein wird.

**Oberst Thomas Wirsching** (NCISG J5 Head) stellte in seinem abschließenden Vortrag die Herausforderungen an die Führungsunterstützung im multinationalen Umfeld vor. Hierbei wurde nochmals deutlich, dass es keinen rein nationalen „Fernmeldeauftrag“ im Einsatz und auf Übungen mehr gibt.

Hervorzuheben ist die praktische Präsentation des neuen Kleinstnetzwerkes durch **Stabsfeldwebel Marco Ludwig** (Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr). Mit großer Expertise und methodischem Geschick stellte er während der Pausen „sein“ System den interessierten Besuchern an beiden Tagen vor. Er gab hilfreiche Tipps und hat sich als Ansprech-



partner bei Fragen zum System angeboten.

Auf dieser Tagung wurde deutlich, dass die Fernmelder des Heeres stets an „vorderster Front“ eingesetzt sind. Sie richten ein und betreiben die Gefechtsstände des Heeres auf allen Führungsebenen und stellen die erforderlichen Kommunikationsverbindungen auf der taktischen Ebene, meist unter schwierigen Rahmenbedingungen, sicher. Auch wenn die Aufstellung des neuen Organisationsbereiches Cyber und Informationsraum (CIR) derzeit im Fokus der „Berichterstattung“ steht, ist die Weiterentwicklung der Fernmeldetruppe des Heeres mit höchster Priorität zu gestalten.

Am Ende der Tagung bedankte sich Oberst Kuba bei seinem Projektteam unter der Führung von **Hauptmann Udo Knappe** für die hervorragende Organisation der Tagung. Die Teilnehmenden haben in einem „Feedbackbogen“ eine insgesamt positive Rückmeldung und zudem Anregungen für Optimierungen gegeben. Daher sind bereits jetzt die Planungen für die nächste Tagung der Fernmeldetruppe (15./16.5.2018) angelaufen.

Die Gruppe Weiterentwicklung Fernmeldetruppe bedankt sich auf diesem Wege auch nochmals bei allen Referenten und Teilnehmenden.

**Oberstleutnant Jens Nötzel** ist Dezernatsleiter im Amt für Heeresentwicklung III 5 (2)

## Werden Sie Mitglied im Fernmeldering e.V.

### Ihr starker Partner für...

- ✓ aktive und ehemalige Fernmelder und Führungsunterstützer
- ✓ Freunde und Förderer
- ✓ Reservisten

### Wir bieten...

- ✓ Zusammenhalt und Kameradschaft
- ✓ Erfahrungsaustausch und Traditionspflege
- ✓ Informationen aus den Verbänden
- ✓ Mitteilungen über Personalveränderungen
- ✓ Informationsmagazin die „F-Flagge“

**LIKE - Lehrgang infanteristische Kompetenzerweiterung  
Oberleutnant Maximilian Oppitz**

Der Lehrgang infanteristische Kompetenzerweiterung, kurz LIKE, hat das Ziel, die Teilnehmer an ihre psychischen und physischen Leistungsgrenzen zu führen. Besonderes Augenmerk gilt hierbei dem Führen einer Gruppe in Stresssituationen, was bereits im OAL ein halbes Jahrzehnt zuvor grundlegend erlernt wurde. Der LIKE ist ein noch junger Lehrgang, um den als abgeschwächte EK-Kopie geächzten ÜLE mit neuen eigens angepassten Lehrgangsinhalten zu ersetzen. Er wird vorrangig vom Offiziersnachwuchs der Einsatz- und Führungsunterstützung besucht. Passenderweise wird er an den beiden OA-Btl in Hammelburg und Munster durchgeführt und bietet somit teilweise den Teilnehmern eine Reise zurück in die eigene Laufbahnhistorie.

Der 1.LIKE-Durchgang 2017 in Hammelburg vom 16.1. - 10.2. war in zwei Züge zu ca. 70 Frauen und Männern unterteilt. Zu Beginn lagen die einzelnen Gruppenstärken über der üblichen Zahl 12. Durch das Rahmenprogramm der ersten Tage, mitgebrachte kleinere Verletzungen, körperliche Defizite, feh-

lende Motivation und Krankheit sank die Zugstärke rasch auf rund 55, um dann am Lehrgangsende gut 90 erfolgreiche Absolventen in den verdienten zweiwöchigen Dienstzeitausgleich zu entsenden. Wie üblich im OA-Btl waren die Gruppenführer erfahrene Hauptfeldwebel aus vielen Truppengattungen. Die Lehrgangsteilnehmer waren in der Masse Oberleutnante und Leutnante, Oberfeldwebel und Feldwebel sowie vereinzelt Stabsunteroffiziere. Die Abholpunkte waren sehr unterschiedlich, was am Beispiel der Offiziere mit absolviertem OL3 und gerade beginnendem OL3 am deutlichsten zum Tragen kam.

Die erste Woche war geprägt von Unterrichten zu den Grundfertigkeiten des Infanteristen, Wiederholungsausbildung bzw. Erstausbildung von essenziellen Fähigkeiten wie Karte und Kompass, Waffen-ausbildung, Nachtsichtgerät, Knoten und Bunde, Klettergurt anlegen und Zeltbahnpaket. Höhepunkt der ersten Woche war der Orientierungsmarsch in Zweier-Trupps im Spessart. In der zweiten Woche ging es dann endlich im Gruppen-

rahmen auf den örtlichen Truppenübungsplatz, bei dem der Marsch in Schützenreihe, Orientieren sowie das Lösen vom Feind im Vordergrund stand. Das stetige Durchwechseln des eingeteilten Gruppenführers und die auftragsangepasste Befehlsausgabe sollten für den gesamten Lehrgang ständiger Begleiter sein. Je nach Verhalten der Gruppe konnte es passieren, dass ein Verwundetentransport nötig wurde. Andererseits konnte bei Minusgraden und Sonnenschein die Schönheit des schneebedeckten Übungsplatzes und Bonmland bestaunt werden. Die Hauptanstrengung der Woche waren jedoch die ersten beiden von insgesamt sieben Tagen Gruppengefechtsschießen. Was bereits zuvor am Geländesandkasten im Unterrichtsraum angesprochen wurde, ging nun in die reale Durchführung. Schwerpunkt hierbei war das Führen einer Gruppe im Feuerkampf und vorherige Befehlsausgabe durch den Gruppenführer.

Am ersten Tag wurde das Vorüben mit Manövermunition durchgeführt, am zweiten Tag mit scharfen Schuss, was grundsätzlich so beim LIKE gehandhabt wurde. Gewürzt wurde das Ganze mit einem Nacht-O-Marsch am



Die Teilnehmer des OL III-Lehrgangs 2016/2017  
Foto: Mark Steinherr



späten Abend, welcher nach demselben Schema ablief wie die Woche zuvor, außer dass jetzt die Laufstrecken zwischen den Zügen wechselten. Der bereits am Tage während dem Schießen errichtete Platz der Gruppe mit Zeltschnecke und Grubenfeuer wurde das Nachtlager für einige Stunden Schlaf. Da der OAL im Sommer stattfindet war es für einige die erste Nacht überhaupt, oder zumindest seit langem, die bei Schnee draußen verbracht, jedoch von allen gut überstanden wurde. Der Rückmarsch von der Schießbahn erfolgte grundsätzlich zu Fuß, vorausgesetzt es dauert nicht mehr als eine Stunde. Wochenabschluss war eine Stationsausbildung, die jetzt, nach der Nacht im Freien, Zeltbau, Feuerarten und Wassergewinnung beinhaltete.

In der dritten Woche war aus personeller Sicht Ruhe in die Züge eingekehrt und es mussten nur Einzelne durch Krankheit den Lehrgang verlassen. Neben dem obligatorischen Tag im Gruppenrahmen auf dem Übungsplatz und zwei Schießtagen „Gruppe in der Verteidigung“ lauerte die vom ersten Tag an gefürchtete Gewässerüberquerung. Da die Saale zugefroren war entfiel dies, sodass der zusätzlich

geplante Bootsbau nur trocken durchgeführt wurde und alternativ der Kletterturm in der Kaserne bezwungen werden musste. Nass wurde es dennoch, da früh morgens in völliger Dunkelheit ein Mutsprung im Schwimmbad und anschließend das Kleiderschwimmen abgelegt werden musste. Abgerundet wurde der Tag mit dem gefechtsmäßigem Überqueren der Hindernisbahn bei voller Ausrüstung im Gruppenrahmen. Der Wochenabschluss ging an den Kletterturm und das Überqueren des Seilstegs im Kommandokraul, der den ein oder anderen vor echte Probleme stellte. Hier musste man erfahren, dass man unter Umständen trotz vorgeübtem Aufschwung aus dem Bärenhang in einer Realsituation am Ende seiner Kräfte ziemlich hilflos sein kann.

Die Abschlusswoche stand ganz im Zeichen der Abschlussübung. Am Montag war noch alles wie gehabt mit einem Tag auf der Schießbahn. Dienstag das gleiche, jedoch mit Befehlsausgabe im Anschluss und Beginn der Abschlussübung am Abend, die bis Donnerstagmorgen dauerte. Unter dem Strich musste die Gruppe bei Dunkelheit von der einen Schießbahn zur anderen Schießbahn quer durch den

Übungsplatz orientieren. Dort wartete der Zugführer, wies der Gruppe einen Platz zu und parallel zum Zeltaufbau musste noch ein Aufklärungsauftrag durchgeführt werden. Danach verlief die Nacht ruhig, schließlich stand am Folgetag ein scharfes Schießen an. Der nächste Tag und die nächste Nacht verliefen entsprechend. Dabei bewegten sich beide Züge in entgegengesetzter Richtung, so dass jeder Zug in einer Nacht Zwischenstation in Bonnland machte. Hier gab es eine kleine Einweisung in den Orts- und Häuserkampf, genauer das vorwärts bewegen einer Gruppe entlang einer Hauptstraße. Um der Kälte entgegen zu wirken durchquerte jede Gruppe einen Abschnitt der Kanalisation an dessen Ende viel Schweiß und kaputt geschliffene Rucksacküberzüge zu Buche standen. Am frühen Morgen war es dann endlich geschafft und Material und Mensch wurden motorisiert zurückverlegt. Der Rest des Tages stand im Zeichen der Waffen- und Materialreinigung. Am letzten Tag durften beide Züge bei eisigen Temperaturen und gesundheitlich angeschlagen noch der Kompanieübergabe beiwohnen, was hier und da als härtester Ausbildungsabschnitt empfunden wurde.



Und dann war da noch . . .

Vier Wochen sind nun vergangen, seit der Lehrgang "Schießausbilder neues SAK" beendet ist. Für ein wirkliches Eintreten des „Nostalgieeffekts“ reicht der zeitliche Abstand natürlich noch nicht, dennoch hilft es über manche Kleinigkeiten (kalte Hände, nasse Kleidung, schmerzende Handgelenke...) hinwegzusehen. Ganz klar, 44.661 Schuss in vier Wochen hinterlassen ihre Spuren. Dennoch, Grund zum Jammern hat eigentlich keiner. Wenn wir ehrlich sind, meinte es das Wetter ganz gut mit uns. Es hat zwar mal geregnet wie Sau, mal geschneit und dazwischen waren wir schweißnass, aber ansonsten war es schon ganz gut.

Eines der Highlights war jeden Tag aufs Neue das Mittagessen. Der Spieß machte ernst und nötigte jeden zunächst die Suppe zu essen, bevor es das Hauptgericht gab, welches für gewöhnlich dann auch wieder äußerst suppig war. Schlimm war das jedoch nicht. Manchen Kameraden hört man heute noch von der „guten Ochsenchwanzsuppe“ schwärmen. - Essen und das Wetter beobachten war natürlich nicht das Einzige, was wir zwischen Waffenempfang und -abgabe getan haben. Der typische Tag bestand aus vormittags Pistole, nachmittags Gewehr. Warmschießen, Übungen, Cool-down. Es war ein täglicher Kampf darum, auch am nächsten Tag noch mitschießen zu dürfen. Schließlich hatte man für jede Übung nur vier Versuche. Die meisten kamen durch, was uns wohl um einiges mehr überraschte als unseren Ausbilder. Klar, der hatte ja von Anfang an gesagt, dass das alles halb so wild ist. Manchen Krimi konnte man dennoch beobachten. Während der eine minutenlang im liegenden Anschlag verharret, bevor der entscheidende Schuss bricht (so wörtlich war „Du hast alle Zeit der Welt“ dann doch nicht gemeint), beschert sich der andere ei-

nen Drittversuch, indem er zweimal das falsche Ziel bekämpft („Ich konzentriere mich!“).

Das Problem der meisten war jedoch das Tempo. Deshalb wurde uns eingebläut „Langsam, langsam, langsam, langsam...“ und so langsam nahm das Ganze dann auch Form an. Die Trefferbilder wurden enger, die Ausreißer weniger, die Übungswiederholungen geringer, sodass es letztlich bei den Lehrproben kaum noch etwas an den Trefferbildern zu bemängeln gab.

Man merkte, dass alle sich reinhängten und selbst die Durchfaller gaben ihr Bestes und munitionierten auf, bis die Finger bluteten (4.500 Schuss 9mm kommen schließlich nicht von allein auf die P8 Magazine) und folgerichtig waren die Ergebnisse „Legen - wait for it-dary“ (nicht sehr bescheiden, aber ein bisschen Selbstbeweihräucherung darf ruhig auch mal sein).

So blieb am letzten Tag, nach der letzten Lehrprobe, auch noch Zeit um ein bisschen MP7 zu schießen. Ein absolutes Highlight, schließlich hat keiner aus dem Hörsaal das Ding vorher schon mal in der Hand gehabt. Beim Abbauen waren die meisten jedoch trotzdem ganz froh, die nächsten Wochen erst mal nicht rausfahren zu müssen. Am Ende sind wir schließlich immer noch Führungsunterstützer, die ein Dach und eine Heizung zu schätzen wissen.

Den Ausklang fand der letzte Schießtag dann bei einem Abend des Fernmelderings im Casino in Feldafing. Nach einem Vortrag von Oberst i.G. Peter Uffelmann ließ sich der Fernmeldering mal wieder nicht lumpen und sponserte nicht nur ein Getränk, sondern gleich ein ganzes Burgerbuffet. Es gab wieder allerlei Möglichkeiten, sich über die Dienstgradgruppen hinaus über verschiedenste Themen wie etwa das neue Kommando CIR zu unterhalten.

Besonders interessant war die Anwesenheit einiger Obergefreiter aus der „OA-Kuschelwoche“. Dabei handelt es sich um Offizieranwärter, welche sich zwischen dem OAL und dem Studium befinden. Plötzlich sah man sein etwa fünf Jahre jüngeres Ich vor sich sitzen und die gleichen Fragen stellen, mit denen man sich damals auch rumgeschlagen hat. Während sich uns heute die Fragen stellen: „In welchem Bereich will ich eingesetzt werden?“, „Wo werde ich am Ende des Jahres Dienst tun?“ wurden uns Fragen gestellt wie „Ist es an der Uni militärisch?“ (Nein.) „Ist das Studium schwer?“ (Kommt drauf an.), „Verbringt man viel Zeit mit lernen?“ (Kommt drauf an.) usw.



Hörsaal 4 bei einer Funkübung.

*Die Tatsache, zu sehen, welche Fragen man sich früher gestellt hat und mit welcher Leichtigkeit man da heute drüber schmunzeln kann, machen Mut, dass sich auch die aktuellen und zukünftigen Fragestellungen bewerkstelligen lassen.*

*Nach diesem Abend gab es beim Schießausbilderlehrgang noch ein Letztes zu tun: Die Waffen, welche man die letzten vier Wochen dre-*

*ckig gemacht hat, mussten gereinigt werden. Während wir mit allen Mitteln versucht haben, den Schmauch aus den Waffen zu bekommen (und wo sich der überall absetzt!) blickt man auf die vergangenen Wochen zurück...*



*Ich spreche einfach mal für alle, wenn ich sage, wir haben von diesem Lehrgang unglaublich viel mitgenommen. Natürlich keine Munition oder Munitionsteile, aber Wissen aus der Praxis, für die Praxis. An uns selbst haben wir gelernt, Schießfehler zu erkennen und auszugleichen. Wir haben gelernt, die Waffen sicher zu handhaben und auch in der Bewegung mit fertig geladenen Waffen weder uns selbst noch andere zu gefährden.*

*Am Ende gibt man die Waffen und das Zubehör endgültig ab und alle wissen, dass wir während unserer Dienstzeit wahrscheinlich nie wieder so viel Schießen werden. Für die einen „zum Glück“, für die anderen „Leider“.*

**Hörsaal 4 beim Bergmarsch in der Klamm am 6. Juni**

Fotos: Julian Dauner

**Oberleutnant Benedikt Röttger**



89. Delegierten-Versammlung der EVU in Bellinzona  
Hauptmann a.D. Peter Schatz

**In diesem Jahr lud die Sektion Ticino des EVU (Eidgenössischer Verband der Übermittlungstruppen) am 20. Mai 2017 zur 89. Delegiertenversammlung nach Sementina ein. Sementina ist seit April dieses Jahres ein Stadtteil von Bellinzona, der Hauptstadt des italienischsprachigen Kantons Tessin (Ticino).**

Die Silhouette der Stadt bildet die mächtige Festungsanlage aus drei der besterhaltensten mittelalterlichen Burgen der Schweiz. Bellinzona liegt an einer strategischen Talenge mit Zugang zu den bekannten Alpenpässe Gotthard, San Bernardino und Lukmanier. Die Stadt ist gleichzeitig für den Norden der Schweiz das Tor nach Italien und für den Süden der Zugang zu den o. a. Pässen. Beeindruckend ist auch die Altstadt von Bellinzona, mit ihren verwinkelten Gassen in denen samstags immer ein Markt abgehalten wird. - Die Sektion Ticino hatte für diese Delegiertenversammlung ein vielseitiges Programm vorbereitet. Mit mir nahmen an dieser Delegiertenversammlung als weitere Gäste unsere Mitglieder OTL a. D. Wolfgang Goetze und seine Ehefrau, Frau Hannelore Gramlich-Goetze teil.

Bereits am Freitagabend trafen sich Gäste und Tagungsteilnehmer zu einer Weinprobe in einem Weinberg, der oberhalb der Ortschaft Sementina gelegen ist. In der Azienda Al Mondo wurden verschiedene Sorten von Weiß- und Rotweinen zur Verkostung angeboten. Damit der Wein nicht sofort in den Kopf stieg und zur Neutralisierung, wurde eine reichhaltige Schinkenplatte, sowie Brot und Käse gereicht. Ehrenmitglied des EVU Baltasar Schürch führte noch eine kleine Geländeeinweisung in das unter uns liegende Tal von Bellinzona durch.



Adj a.D. UoF Christoph Biel wurde nach 14jähriger Mitarbeit aus dem Kreis des Zentralpräsidiums des EVU verabschiedet

Während am Samstagvormittag die Präsidenten der einzelnen Sektionen Ihre Konferenz abhielten, bot sich den geladenen Gästen die Gelegenheit, die Altstadt von Bellinzona zu erkunden. Neben dem bereits erwähnten Markt lud auch eine Blaskapelle im historischen Stadthaus an der Piazza Nosetto zum Verweilen ein. Zum gemeinsamen Mittagessen trafen sich dann alle Teilnehmer im Tagungshotel Cerna in Sementina wieder.

Im Anschluss eröffnete der Zentralpräsident Fachof OTL Thomas Sutter die Delegiertenversammlung 2017 und führte durch die Traktandenliste. Unter anderem wurden wie jedes Jahr der Böglipreis und der Preis für das Basisnetz in Form von Wanderpreisen verliehen. Der letzte, aber wichtigste Punkt der Traktandenliste war die Verabschiedung unseres Mitgliedes Adj a.D. UoF Christoph Biel aus dem Kreis des Zentralpräsidiums des EVU. Adj a.D. UoF Christoph Biel war mehr als vierzehn Jahre als Zentralsekretär des EVU tätig. Für diese herausragende Leistung wurde

ihm die Ehrenmitgliedschaft im EVU verliehen.

Die Delegiertenversammlung fand ihren Abschluss mit dem traditionellen Aperó im Garten des Hotels Cerna. Abschließend möchte ich mich an dieser Stelle besonders für die herzliche Gastfreundschaft bedanken, die mir die Teilnehmer der Delegiertenversammlung, entgegen brachten.



Das Stadthaus an der Piazza Nosetto in Bellinzona (I.) und die Verleihung der EVU-Ehrenmitgliedschaft an Adj a.D. UoF Christoph Biel



## Besuch der Verteidigungsministerin an der ITSBw www.bmvg.de - Sebastian Wanninger

**Am 26. Juli besuchte Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen während ihrer Sommerreise die Schule Informationstechnik der Bundeswehr. Am Standort in Pöcking überzeugte sich die Ministerin von der hochwertigen Ausbildung der IT-Experten von morgen.**

„Mit der Bündelung der IT-Kompetenzen in einem eigenem Organisationsbereich Cyber- und Informationsraum sind wir einen entscheidenden Schritt gegangen“, sagte die Ministerin. Als Teil dieses neuen Bereichs ist die IT-Schule die zentrale militärische Ausbildungseinrichtung von Fachpersonal. In rund 500 Lehrgängen werden jährlich etwa 5.000 Teilnehmer in den unterschiedlichsten IT-Bereichen ausgebildet. Gerade diese Fachleute seien auch auf dem zivilen Arbeitsmarkt stark umkämpft. Es sei deshalb von entscheidender Bedeutung, attraktive Rahmenbedingungen zu bieten.

### Ausrichtung in die Zukunft

Um diese zu schaffen, wird viel in die Infrastruktur der Bundeswehr investiert. „Mehr als 81 Millionen Euro investieren wir alleine hier in Pöcking“, kündigte von der Leyen an. In einem modernen Gebäude wird künftig die Ausbildung der

Offiziere und Feldwebel der IT-Kräfte stattfinden. Die Fertigstellung ist für Mai 2019 geplant. Mit 86 Lehrsälen, 300 Diensträumen, einem großen Vortragssaal, einer Ausbildungshalle, acht Server- und zehn Geräteräumen wird ein attraktives Umfeld auf rund 13.500 Quadratmetern Nutzfläche geschaffen.

### Bandbreite der Ausbildung

Nach der Begrüßung durch den Schulkommandeur Oberst Frank Schlösser verschaffte sich die Ministerin einen Eindruck von der Bandbreite der Ausbildung. Das Spektrum reicht vom Systemadministrator bis zum Experten für Satellitenkommunikationsanlagen.

Unter anderem sprach von der Leyen über eine, durch Lehrgangsteilnehmer aufgebaute, Satellitenverbindung mit anderen Teilnehmern in Feldafing. Nach Abschluss der Ausbildung verlassen die Soldaten die Schule als versierte IT-Experten und können an den unterschiedlichsten Dienststellen eingesetzt werden.

### Tradition und Innere Führung

Auch Tradition und Innere Führung waren Themen der Gespräche der Ministerin mit den Soldaten der IT-Schule. „Die Bundeswehr kann stolz sein auf ihre eigene Geschichte von 61 Jahren“, so von der Leyen. In dieser Zeit haben Soldatinnen und Soldaten Enormes geleistet. Dies müsse sinnstiftend für die Bundeswehr in den Fokus gerückt werden.

### Zwischenfall in Mali

Der Besuch wurde überschattet von einem Zwischenfall in Mali. Im Gespräch mit den Soldaten vor Ort zeigte sich die Ministerin tief bewegt und machte deutlich, dass der Beruf des Soldaten ein Beruf wie kein anderer sei. Gerade deshalb sei es wichtig, den Soldaten neben dem Vertrauen auch das beste Material und die besten Rahmenbedingungen zu bieten.

**Die Ministerin informiert sich über die technischen Möglichkeiten.**

**Fotos: Bundeswehr / Pump**

**Jährlich werden rund 5.000 Teilnehmer in den verschiedensten IT-Lehrgängen ausgebildet.**



Abdruck mit freundlicher Genehmigung von [www.bmvg.de](http://www.bmvg.de) / Mail FB v. 31.07.2017

### Aus dem Führungsunterstützungsbataillon 292 wurde das Informationstechnikbataillon 292 Hauptmann Dieter Obermayer

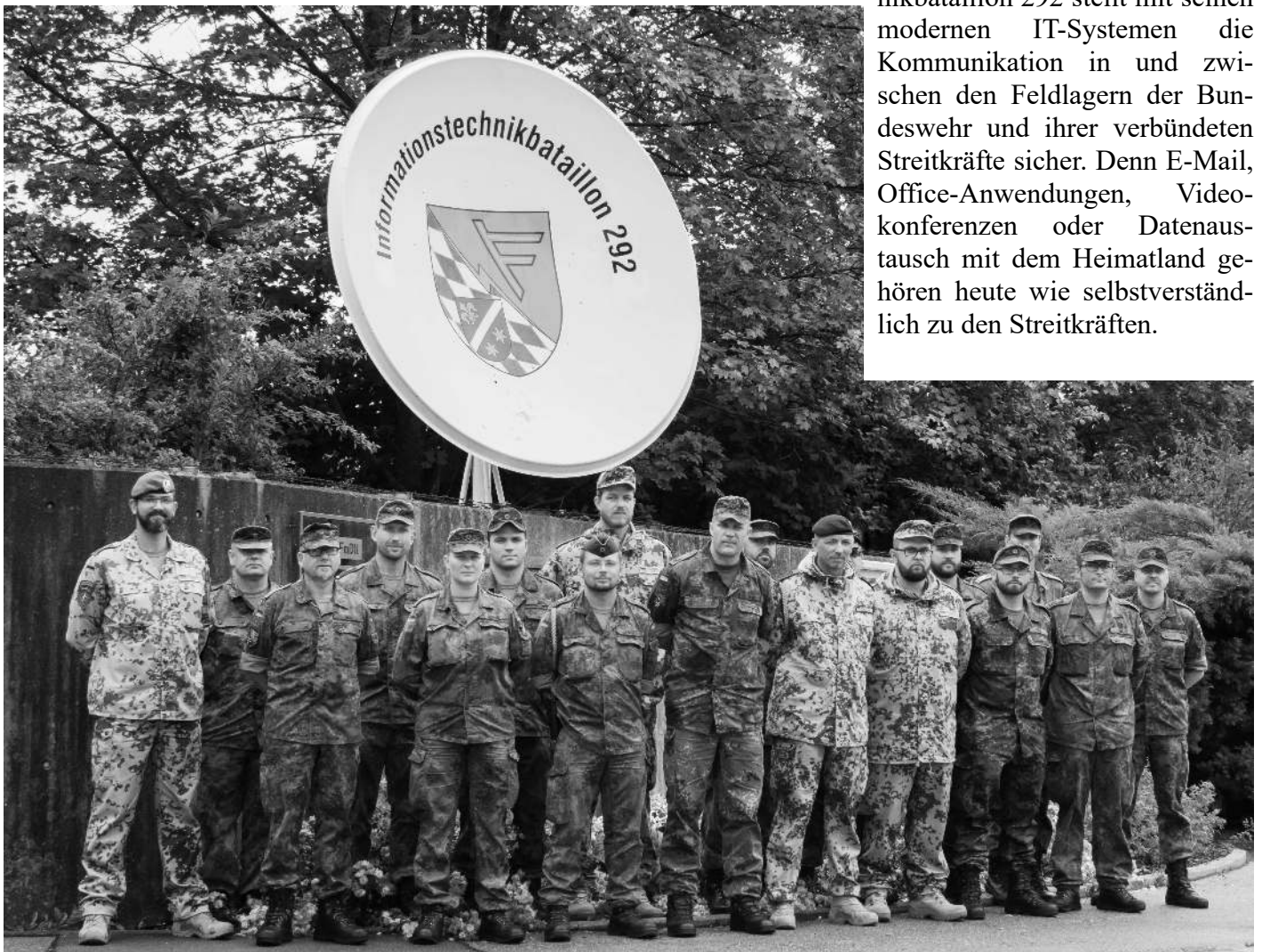
**Zum 1. Juli wird das Führungsunterstützungsbataillon 292 in Informationstechnikbataillon 292, kurz IT-Btl 292, umbenannt. Gleichzeitig wechselt es von der Streitkräftebasis in den Organisationsbereich Cyber- und Informationsraum, kurz CIR. Der Auftrag, das Personal und das Material bleiben dabei unverändert am Standort Dillingen.**

Am 29. Juni enthüllte der Bataillonskommandeur Oberstleutnant Florian Wulf den neuen Namenszug am Kasernentor: „Meine Soldaten arbeiten an modernen IT-Systemen und leisten in den Einsatzländern der Bundeswehr hervorragende Arbeit. Da ist es richtig, dass unser Bataillon einen dazu passenden und modernen Namen bekommt.“

Der erste Auftrag des Informationstechnikbataillons 292 führte die Soldatinnen und Soldaten auf den Truppenübungsplatz. Bereits am 30. Juni verlegten sie in mehreren langen Marschkolonnen mit ihren Fahrzeugen nach Wildflecken in der Rhön. Dort übten und vertieften sie ihre militärischen Fähigkeiten. Denn auch IT-Spezialisten müs-

sen in der rauen Wirklichkeit der weltweiten Einsätze ihr soldatisches Handwerk beherrschen.

Noch auf dem Truppenübungsplatz machte sich der neue Inspekteur des Organisationsbereichs Cyber- und Informationsraum, Generalleutnant Ludwig Leinhos, vor Ort persönlich ein Bild von der Leistungsfähigkeit des Dillinger Bataillons. Das Informationstechnikbataillon 292 stellt mit seinen modernen IT-Systemen die Kommunikation in und zwischen den Feldlagern der Bundeswehr und ihrer verbündeten Streitkräfte sicher. Denn E-Mail, Office-Anwendungen, Videokonferenzen oder Datenaustausch mit dem Heimatland gehören heute wie selbstverständlich zu den Streitkräften.



## Inspekteur CIR zu Besuch beim IT-Bataillon 292 Hauptmann Dieter Obermayer



Am 10. Juli besuchte der Inspekteur des neuen Organisationsbereiches Cyber- und Informationsraum (CIR), **Generalleutnant Ludwig Leinhos**, erstmalig das IT-Bataillon 292 auf dem Truppenübungsplatz Wildflecken. Das IT-Bataillon wurde erst kürzlich dem Inspekteur zusammen mit weiteren Verbänden im Rahmen eines Übergabeappells unterstellt.

Generalleutnant Ludwig Leinhos ist der ranghöchste Vorgesetzte aller Soldaten in dem am 5. April neu aufgestellten Organisationsbereich CIR. Das IT-Bataillon 292 hat seinen Heimatstandort in Dillingen an der Donau, befindet sich aber während der ersten beiden Juliwochen zur Einsatzvorbereitung auf dem Truppenübungsplatz. Der Bataillonskommandeur **Oberstleutnant Florian Wulf** meldete dem General "das Informationstechnikbataillon 292 bei der Einsatzvorbereitung auf dem Truppenübungsplatz." Nach der Einweiserunde sprach der Inspekteur als erstes mit den Kompaniefeldwebeln der fünf Kompanien und des Stabszuges. Im Anschluss daran machte er sich auf einer Schießbahn ein Bild von der Ausbildung. Die Gruppe 1, Deckname "Ampulle", verteidigte dort einen Temporary Checkpoint gegen Angreifer. Auf der nächsten Schießbahn war die Gruppe 7, Deckname "Geldbörse", beim Werfen der Gefechts-handgranate. Generalleutnant Leinhos ließ es sich nicht nehmen und ging nach einer kurzen Vorübung selbst in die Werferstellung. Auf der "Auersberghütte" hatten die Kompaniechefs die Gelegenheit mit dem Inspekteur aktuelle Herausforderungen zu erörtern.

Zum Abschluss des Dienstaufsichtsbesuches lud Oberstleutnant Florian Wulf den Inspekteur ein, das IT-Bataillon 292 an seinem Heimatstandort zu besuchen. "Dieser Einladung komme ich gerne nach" erwiderte der Inspekteur. "Ich freue mich darauf, ihre Soldaten bei ihren IT-Aufgaben in Dillingen kennenzulernen." Der Inspekteur bedankte sich "für einen ersten eindrucksvollen Besuch anlässlich des Truppenübungsplatzaufenthalts". Das IT-Bataillon 292 stellt mit seinen Spezialisten die IT-Services in den Einsatzgebieten für die Bundeswehr und verbündete Streitkräfte sicher. Office-Anwendungen, E-Mail, Videokonferenzen und sicherer Datenaustausch mit dem Heimatland sind bei modernen Streitkräften auch in den Feldlagern nicht mehr wegzudenken.

## Kasernentore weit geöffnet Hauptmann Dieter Obermayer

**Die Luitpold-Kaserne in Dillingen hat am 13. Mai zum Tag der Offenen Tür eingeladen**

Das gepanzerte Fahrzeug rast an den Zuschauern vorbei. Der Motor brüllt auf, Befehle werden gerufen und Schüsse fallen. Zwei Soldaten schleppen ihren verwundeten Kameraden aus der De-



ckung zur Heckklappe des Fahrzeuges und übergeben ihn an die Sanitäter. Der Verwundete wird medizinisch versorgt, der Feind ist in die Flucht geschlagen und der Rest der Gruppe kann den Auftrag weiter fortsetzen. Zum Glück passierte das alles nur im Rahmen einer Vorführung. Die Soldaten des Führungsunterstützungsbataillons 292 demonstrierten den Zuschauern eine ty-

pische Gefechtshandlung mit Verwundeten. Es war nur eine von insgesamt über 20 Stationen beim Tag der offenen Tür in der Luitpold-Kaserne. Bei idealem Wetter kamen rund 3.800 Besucher am 13. Mai in die Kaserne in

Dillingen an der Donau. Sie ließen sich von den Soldaten deren täglichen Auftrag erklären, waren beeindruckt von den Berichten aus erster Hand aus den Einsatzgebieten, bestiegen die unterschiedlichen gepanzerten Fahrzeuge und konnten sich im Schießen mit den Handfeuerwaffen im Schießsimulator ausprobieren. An weiteren Stationen zeigten die Soldaten ihre Fähigkeiten im militärischen







Nahkampf, beim Überwinden der Hindernisbahn und beim Leben im Felde. Der Sanitätsdienst führte seine Leistungsfähigkeit in Zeiten der vielen Auslandseinsätze vor. Das Familienbetreuungszentrum schilderte seine Aufgabe bei der Betreuung von Familienangehörigen und bot ein buntes Programm zur Kinderbetreuung an diesem Tag. Das Heeresmusikkorps aus Ulm untermalte den Tag musikalisch. Der Standortälteste und zugleich Kommandeur des Führungsunterstützungsbataillons 292 Oberstleutnant Florian Wulf lud „die Bürger unserer Garnisonsstadt und Umge-

bung in unsere Kaserne ein, um Ihnen darzustellen und aufzuzeigen, über welches Leistungsvermögen Ihr Bataillon 292 und alle anderen Dienststellen der Luitpold-Kaserne verfügen.“ Der Tag der offenen Tür ist für die Bundeswehr ein willkommener Anlass, um sich bei der Stadt Dillingen und den umliegenden Gemeinden für die gute Zusammenarbeit und die Unterstützung herzlich zu bedanken. Oberstleutnant Wulf bat die Gäste „sich in der Kaserne in Ruhe umzusehen

und sich einen Einblick über das Dillinger Bataillon und die anderen Dienststellen zu verschaffen.“ Bei vielen Gesprächen zwischen Besuchern und Soldaten zeigte sich, dass der Tag der offenen Tür für die vielen Besucher eine große Bereicherung war. Denn sie konnten sich detailliert über den Alltag der Soldaten informieren, vieles anfassen oder selbst mitmachen. In zwei Jahren sollen die Kasernentore wieder weit geöffnet werden. Da das Bataillon am 1. Juli in Informations-technikbataillon 292 umbenannt wird, wird es dann unter neuem Namen einladen.



## Erdfernsprecher, naher Verwandter aller FFOB/ZB's

Text und Fotos: Albert Lampl, [www.der-fernmelder.de](http://www.der-fernmelder.de)

Was heute das Voice-over-IP-Telefon auf jedem Gefechtsstand ist, war seit den 60er Jahren der Feldfernsprecher Ortsbatterie-/Zentralbatteriebetrieb (FFOB/ZB), bzw. nach Einzug der Digitaltechnik in den 90er Jahren der Wählfersprecher mit Modemanschluss im System AUTOKO 90. Viele von uns kennen diese Systeme noch aus unserer Grund- und späteren Einsatzausbildung.



Mutter unserer ehemaligen FFOB/ZB war der Feldfernsprecher 33. In Zusammenarbeit mit unserem Mitglied Albert Lampl, Herausgeber der Website

"[www.der-fernmelder.de](http://www.der-fernmelder.de), möchten wir fortan in lockerer Folge diese Generation der Fernsprech- und entsprechender anderer Kommunikationsgeräte, unseren älteren Mitgliedern zur Erinnerung und unseren jüngeren Mitgliedern als Wissensergänzung, vorstellen.

Doch bevor wir damit in unserer nächsten Ausgaben beginnen, möchten wir Ihnen heute als Auftakt einen nahen Verwandten der FFOB/ZB vorstellen: Das Erdsprechgerät.

Das Erdsprechgerät wurde 1938 von Siemens für Notverbindungen bei Kabelstörungen im Festungsnachrichtennetz entwickelt. Erdsprechgeräte dienen zum Sprechen über Fernsprechleitungen, die z. B. durch Beschuss zerstört sind. Ferner kann das Gerät zum Sprechen auf Leitungen mit großer Dämpfung, ohne Verstärkereinsatz verwendet werden.

Zur Herstellung einer Erdsprechverbindung über ein zerstörtes Kabel sind erforderlich: 2 Erdsprechgeräte, 2 x 20 m Draht und 2 Erdstecker für die Rückleitung.

In das zerstörte Kabel wurde von beiden Seiten mit je einem Erdsprechgerät, ein Sprechsignal eingespeist und versucht, das Erdströme die zerstörten Kabelenden überwinden, so dass ein kleiner Teil der Leistung bis zur Gegenstelle durchkommt. Die Rückleitung erfolgt wie bei den Einleitungsverbindungen über Erdstecker und Erde (siehe unten).

Durch diese Technik können bis zu 5 Meter unterbrochene Kabel überbrückt werden.

Ist kein festverlegtes Kabelnetz vorhanden, so lässt sich eine Erdsprechverbindung unter Verwendung des Drahtverhaues zu den Nachbarständen mit Rückleitung über Erde herstellen.

Bild 2: Anschluß an Drahtverhau.

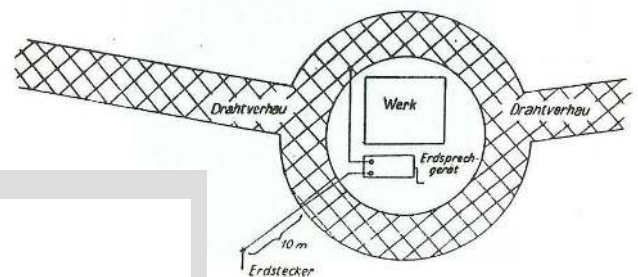
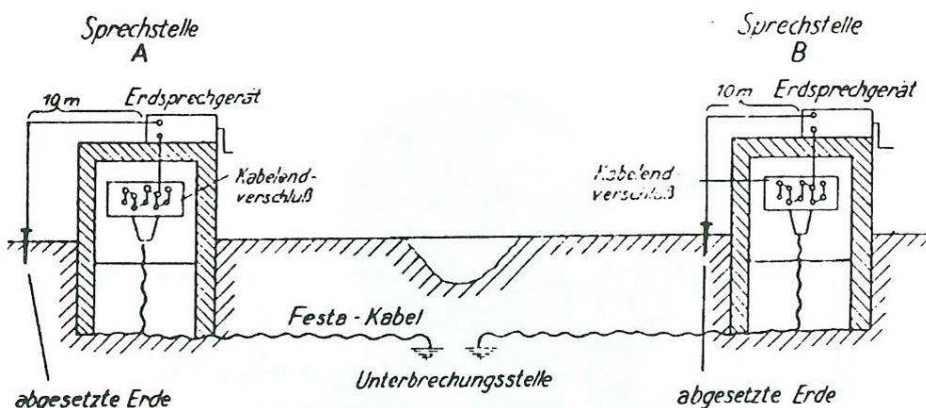


Bild 1: Anschluß an zerstörte Erdkabel.



Wichtig bei beiden Anschlussmöglichkeiten: das Schaltungsbedingt die Erdung bzw. der Erdstecker ca. 10 m außerhalb des Drahtverhaues bzw. der zu überbrückenden Leitung gesteckt wird.

Mit dem im Erdsprechgerät eingebauten 3stufigen Anpassungsübertrager wird der Erdübergangswiderstand angepasst (100, 1000 oder 10.000 Ohm). Die ersten Geräte hatten noch einen 4-stufigen An-

passungsschalter (100, 1000, 5000 und 20000 Ohm), dieser entfiel bei den späteren Baujahren. Das Starkstrommikrofon liefert in Vergleich zu den normalen Kohlemikrofonen eine etwa 200fach höhere Sprechleistung, diese Sprechleistung wird durch den Anpassungsübertrager über die Kabeladern und den Erdwiderstand bis zur Unterbrechungsstelle übertragen. Das Erdsprechgerät hat keinen Wecker und keine Batterie für die Mikrofonspeisung. Die Stromspeisung für das Mikrofon wird mit einem Gleichstromgenerator (14 Volt 6

## Das Erdsprechgerät

**Untergebracht ist es in einem üblichen Fernsprechergehäuse, gekennzeichnet mit einem weißen Querbalken auf dem Gehäusedeckel. Im Gehäusedeckel ist auch der Doppelfernhörer (Dfh. g / 54 Ohm) mit Bandgestell und einer Zuleitung aus gegabelter Gummischlauchleitung mit zweipoligem Anschlussstecker, das Starkstrommikrofon mit Gummileitung ebenfalls mit einem zweipoligem Anschlussstecker untergebracht.**

**Die Anschlussstecker von Mikrofonschalter und Doppelfernhörer sind unverwechselbar ausgeführt:**

**Doppelfernhörer g / Dfh. g - 2 Anschlüsse, Mikrofon 2 Anschlüsse und ein Sperrstift zwischen beiden Anschlüssen.**

**Zunächst nur von Siemens & Halske hergestellt, ab 1939 auch von den Firmen Neumann & Borm / Berlin und Kapsch & Söhne in Wien produziert.**

**Produktion insgesamt: ca. 8000 Geräte**

Watt) erzeugt, zur Erzeugung des Mikrofonstroms wird die Kurbel mit ca. 1 -1,5 Umdrehung pro Sekunde betätigt, zum Hören ist die Induktorkurbel loszulassen, damit der Umschaltkontakt am Induktor auf Empfang umschalten kann.

Da die Möglichkeit zum Rufen beim Erdsprechgerät nicht gegeben ist, empfiehlt es sich, vor Beendigung des Sprechverkehrs die genaue Zeit der Wiederaufnahme des Betriebes zu vereinbaren.



Weiteres Interessantes und Wissenswertes rund um die Ursprünge der Fernmelderei/der Führungsunterstützung gibt es auf der Website unseres Mitglied Albert Lampl zu sehen/lesen:  
[www.der-fernmelder.de](http://www.der-fernmelder.de)



# V e r a n s t a l t u n g s h i n w e i s e

Stand: 31. Juli 2017



## Fernmeldering

Frau Hella Schoepe-Praun, geschaeftsstelle@fernmeldering.de

**20. - 22. April 2018 - Jahrestreffen 2018 in Potsdam**

## Gelber Kreis Rheinbach

FüUstgKdo Bw, Frau Brauer, Telefon 0228 / 55 04 - 7001

Bei Redaktionsschluss lagen keine Veranstaltungshinweise vor

## Gelber Kreis Feldafing

FüUstgSBw, Vorzimmer Schulkommandeur, Telefon 08157 / 273 - 2002

**28. September** - Gabrielstag

## Freundeskreis der Fernmeldetruppe und Führungsunterstützungskräfte an der Uni BW

N.N.

Bei Redaktionsschluss lagen keine Veranstaltungshinweise vor

## Fernmeldebataillon 2

OStFw a.D. Bernd Niesel, Tel.: (0561) 820 24 42 - OStFw a.D. Wolfgang Prang, Tel.: (05607) 71 11,

Oberst a.D. Peter Kilian, Tel.: (06694) 9 11 98 26

**jeden 1. Mittwoch in ungeraden Monaten, 19 Uhr** (Januar, März, Mai, Juli, September, November): **Stammtisch** in der Kombi-natsgaststätte, dem ehemaligen Unteroffizierheim der Lüttichkaserne in Kassel, Eugen-Richter-Straße.

## Fernmeldekameradschaft Hannover Ehemalige FmBtl 1/NA 6/19

Hauptmann a.D. Adalbert Mark, Tel.: (0511) 602 218, Fax: (0511) 606 1000, E-Mail: Adalbert.Mark@gmx.de

**jeweils am 1. Mittwoch im Monat, 15.00 - 18.00 Uhr** (im Januar am 2. Mittwoch / im November am Sonntag vor dem Volkstrau-ertag / im Dezember kein Stammtisch!): **Stammtisch** (Herren wie Damen) im Offiziersheim, Hannover-Bothfeld, General-Wever-Straße 12

**12. November 2017, 11.00 Uhr: Totengedenken mit Kranzniederlegung am Denkmal der Nachrichtentruppe** in der Nordring-Kaserne, Hannover, Möckernstraße. Anschließend Treffen im Offiziersheim zum gemeinsamen **Mittagessen** und der **Jahreshaupt-versammlung** der Kameradschaft.

**10. Dezember 2017, 14.00 Uhr** Adventkaffee und Jahresabschluss in der OHG, Hannover-Bothfeld, General-Wever-Straße 12

## Kameradschaft der Fernmelder Koblenz /Lahnstein e.V.

Oberst a.D. Hans-Jürgen Siegel, Tel.: (0261) 5 46 68

E-Mail: 1vors@diefernmelder.de oder Juergen.Siegel@t-online.de + www.diefernmelder.de

**23. September 2017, 15 bis 18 Uhr - Schießen** mit militärischen Großkaliberwaffen, Karabiner K98, Rifle M1, 9mm Pistolen auf der Schmidtenhöhe, alter Schießstand mit Herr Steffes

**2. Dezember 2017, 14 bis 20 Uhr** - Besuch Krippenausstellung in Waldbreitbach, anschließend Abendessen im Hotel Härtling

## Freundeskreis Fernmelderegiment 120 in Rotenburg/Wümme

Hauptmann a.D. Sven von Ehrenkrook, Tel.: (04261) 54 57, Internet: www.fmrgrt120.de

**10. Oktober** - EDiMo

**11. November 2017** - Martinsgans-Essen (mit Damen)

**5. Dezember 2017** - Doppelkopf- und Knobelabend

## Traditionsverband FmBtl 890

StFw a.D. Heinz Nickel + Oberstlt a.D. Friedrich W. Koopmann, Tel.: 0621/303216

Bei Redaktionsschluss lagen keine Veranstaltungshinweise vor

# V e r a n s t a l t u n g s h i n w e i s e

## **Traditionsverband Fernmeldebataillon 11 Oldenburg**

Vorsitzender Stabsfeldwebel a.D. Claus-Jürgen Musial, Tel.: (0441) 44019  
Herr Hans-Jürgen Schonhoff, eMail: hans-juergen.schonhoff@ewetel.net

**10.10.2017 Besichtigung der Fa. CEWE-Color mit anschließendem Mittagessen in der Kantine der EWE**

(begrenzte Teilnehmerzahl 20 Personen)

**25. November 2017 - Jahresabschlussessen im Bümmersteder Krug zu Oldenburg**

### **Hinweis auf die Chronik des FmBtl 11**

Nach der Auflösung des Fernmeldebataillons 11 im Jahr 1994 haben Angehörige des Bataillons eine Chronik der Hindenburg-Kaserne und seines Fernmeldebataillons 11 verfasst und herausgegeben. Die Chronik ist kartoniert, reich bebildert und umfasst 192 Seiten. - Bei Interesse am Erwerb dieser Chronik wenden Sie sich bitte an Herrn StFw a.D. Musial oder Herrn Hptm a.D. Voges.

## **Traditionsverein FmBtl 860, FmKp 880, FmAusbKp 861 Bad Bergzabern e.V.**

StFw a.D. Günter Schüler, Tel.: (06343) 73 40, E-Mail: guenterschueler@t-online.de

**Dienstag, 10. Oktober 2017, 14,00 Uhr in Steinfeld** - Besuch der Familie Frey und Führung durch das Kakteenland. Danach sind im Bistro Plätze reserviert. *(Anmeldungen bitte bis zum 28.09.)*

**Dienstag, 14. November 2017, 15,00 Uhr in der Kaserne** - Traditionell berichtet unser Vorstandsmitglied Bernd Ipolt über die Neuigkeiten auf unseren Straßen und gibt wichtige Hinweise für den „Winterbetrieb“

**Dienstag, 12. Dezember 2017, in der Kaserne 15,00 Uhr** - „Advent in der Kaserne“ *(Anmeldungen bitte bis 30.11.)*

**Samstag, 13. Januar 2018, 14 Uhr** - Start in das neue Vereinsjahr mit einer „Kersch uff Pälzisch“ in der Protestantischen Kirche in, Pleisweiler, anschließend Treffen im "Cafè Doris“ in die Kaserne. *(Anmeldung bitte bis 01.01.)*

**Dienstag, 06. Februar 2018, 19,00 Uhr** - „Babbel Owend“ und Vorbereitung der Mitgliederversammlung im März

**Samstag, 10. März 2018, um 15,00 Uhr in der Kaserne** - Mitgliederversammlung 2018 und anschließendem Eintopfessen. *(Anmeldungen bitte bis zum 01.03.)*

**Dienstag, 10. April 2018, 19,00 Uhr in der Kaserne** - „Babbel Owend“ und Nachbereitung der Mitgliederversammlung

## **Traditionsverband Fernmeldebataillon 620, Flensburg**

OTL a.D. Alfred Ott ; Tel.: 04638 / 89 90 89; E-mail: alfred-ott@versanet.de

**9. und 10. September 2017** - Jahrestreffen in Mürwick

## **Traditionsverband Luftlandefernmelder**

Oberstleutnant a.D. Hartmut Schenk, Tel.: 0521 / 5 57 41 21 , E-mail: HartmutSchenk@web.de

# **Werden Sie Mitglied im Fernmeldering e.V.**

### **Ihr starker Partner für...**

- ✓ **aktive und ehemalige Fernmelder und Führungsunterstützer**
- ✓ **Freunde und Förderer**
- ✓ **Reservisten**

### **Wir bieten...**

- ✓ **Zusammenhalt und Kameradschaft**
- ✓ **Erfahrungsaustausch und Traditionspflege**
- ✓ **Informationen aus den Verbänden**
- ✓ **Mitteilungen über Personalveränderungen**
- ✓ **Informationsmagazin die „F-Flagge“**

Neuer Vorsitzender für den Traditionsverein der Luftlandevermelder  
Oberstleutnant a.D. Hartmut Schenk

Am 8. Juli 2017 fand das jährliche Traditionstreffen der Luftlandevermelder erneut in Stadallendorf statt. Wie schon in den Vorjahren erfolgte es im Rahmen des Familientages der St/FmKp DSK. Die Kompanie hatte dazu im Bereich des Herrenwald-Casino ein tolles Biwak aufgebaut, in bewährter Weise für das leibliche Wohl aller

Teilnehmer vorgesorgt und auch die Bestellung ausgezeichneten Wetters nicht vergessen. Dafür sei an dieser Stelle dem Kompaniechef, **Hauptmann Leonard Fritz**, dem Projektleiter, **Stabsfeldwebel Jan Best** und allen Beteiligten der Kompanie herzlich gedankt!

Im Rahmen des Treffens wurde auch die jährliche Mitgliederversammlung durchgeführt, zu der fast ein Drittel aller Mitglieder erschienen war!

Die Mitgliederversammlung beschloß weiter, daß die von unserem Kameraden **Alexander von Zaluskowski** aufgebaute Internetseite

*Luftlandevermelder.de*

in Zukunft im Namen unseres Traditionsverbandes weiterbetrieben werden soll.



Wie bereits im Vorjahr bei der Wahl des Vorstandes beschlossen, tauschten der bisherige 1. Vorsitzende, **Oberstleutnant a.D. Hartmut Schenk** und der bisherige 2. Vorsitzende, **Hauptfeldwebel Thomas Bley**, ihre Ämter.

Dank der Beteiligung aller Anwesenden konnte erneut ein erfreuliches und erfolgreiches Traditionstreffen stattfinden.

**Fazit:** Unser Traditionsverband lebt nur durch die erfreulich aktive Beteiligung aller seiner Mitglieder!

Dem neuen Vorsitzenden viel Glück und Erfolg bei der Ausübung seines Amtes!



Dank an die Organisatoren:  
(v.l.) Hptm Leonard Fritz, StFw Jan Best, Oberstlt a.D. Hartmut Schenk

Doaa – Meine Hoffnung trug mich über das Meer  
Oberst a.D. Rudolf Grabau

**Die Autorin Melissa Fleming, Pressesprecherin der UN-Flüchtlingshilfe (UNHCR), ist täglich mit der Not und Verzweiflung von Flüchtlingen konfrontiert, die vor Krieg und Hunger fliehen müssen. Doch das Schicksal des syrischen Mädchens Doaa hat sie besonders bewegt.**

**Es ist eine Geschichte, die von vielen Enttäuschungen erzählt, aber auch von großer Liebe.**

**Was die junge Doaa erleben musste, ist damit auch eine Geschichte voller Hoffnung und ein Beispiel für Humanität in größter Not.**

Die 19-jährige Syrerin Doaa Al Zamel beschreibt in dem Buch ihre Flucht über das Mittelmeer nach Europa. Bevor der syrische Bürgerkrieg begann, hatte sie eine ganz normale Kindheit: Sie lebte mit ihrer Familie, fünf Schwestern und einem Bruder, in Daraa, einer Stadt im Südwesten Syriens, dort, wo die Aufstände gegen den Machthaber Baschar al-Assad begannen. Doaa Al Zamel war eine gute Schülerin und hatte Pläne für ihr Leben. Nur vor einem hatte sie panische Angst, vor Wasser. Sie war die Einzige in der Familie, die nicht schwimmen konnte, weil sie als Kind in einem nahen See fast ertrunken wäre.

Doaa konnte immer noch nicht schwimmen, als am 6. September 2014 der langerwartete Anruf kam. Mittlerweile war sie 19 Jahre alt, alle Träume ihrer Kindheit waren zerstoben. Ihre Familie war vor Krieg und Verfolgung nach Ägypten geflohen, aber auch hier waren sie nach dem Militärputsch nicht mehr sicher.

Sie sah nur eine Möglichkeit, um doch eines Tages ein besseres Leben führen zu können: Die Flucht über das verhasste Wasser, das Mittelmeer, nun mit ihrem Verlobten, den sie in Ägypten kennengelernt hatte und der nach Schweden wollte. 5000 Dollar bezahlten ihr Verlobter und sie den Schleppern, die sie mit 500 anderen Syrern und Palästinensern auf einem kaum seetauglichen Fischkutter zusammenpferchten, der von Alexandria in See stach, Richtung Europa.



*Ich fand das Buch bemerkenswert und anrührend. Und irgendwie ist es (jedenfalls für mich) auch ein politisches Zeitdokument.*

**Rudolf Grabau**

Am vierten Tag auf See, mehrfach hatten sie die Boote wechseln müssen, geschah das Unfassbare: Ein rostiger Kahn kam auf sie zu, die Männer an Bord, Menschenhändler offensichtlich, forderten die Flüchtlinge auf, an Bord zu kommen. Als diese sich weigerten, ramnten sie gezielt das Boot, sodass es innerhalb von wenigen Minuten sank.

Doaa und ihr Verlobter retteten sich mit einem kleinen Schwimmring, um sie herum trieben Hunderte von Leichen. Nach zwei Tagen starb auch ihr Verlobter, vollkommen entkräftet und vor ihren Augen. In ihrer Obhut waren nun zwei Kleinkinder, die deren sterbende Verwandten ihr anvertraut hatten. Noch zwei Tage lang trieb die junge Frau mit den beiden Kindern auf See, sie hatte jede Hoffnung aufgegeben. Dann aber kam Rettung in Gestalt eines Frachters, der auf dem Weg nach Gibraltar einen Notruf erhalten hatte. Nur eine Handvoll Flüchtlinge konnte die Besatzung noch lebend retten.

Doaa hat überlebt. Nur elf von den fünfhundert Menschen, die mit ihr aufbrachen, wurden gerettet. Sie lebt heute in Schweden und hat den Traum, dass sie eines Tages nach Syrien zurückkehren kann.

*Doaa - Meine Hoffnung trug mich über das Meer* ist ein mitfühlend geschriebenes, gleichermaßen authentisches wie anrührendes Buch, das ebenso zum Nachdenken wie zum Handeln auffordert.

**Melissa Fleming**  
**Doaa -**  
**Meine Hoffnung trug mich über das Meer**

droemer-knauer, München 2017

282 Seiten, Hardcover

19,99 Euro

ISBN 978-3-426-21407-7

Entscheidung bei Maleme  
Kriegsgeschichtliche Abhandlung oder Eloge auf die Fallschirmjägertruppe?  
Oberst a.D. Georg Schrenk

Wer als kritischer Zeitgenosse das Werk von Egon W. Scherer in die Hand nimmt, stutzt zuerst einmal beim Lesen des Covers auf dem nüchtern festgehalten wird: "ENTSCHEIDUNG BEI MALEME - KRETA 1941 - Eine Insel wird aus der Luft erobert". Man fragt sich, was sich hinter diesem Titel verbirgt? Wer sich mit Kriegsgeschichte befasst hat, weiß um die Geschehnisse auf Kreta 1941, aber auch bis zum Kriegsende. Wer über 40 Jahre in der Bundeswehr Dienst geleistet hat, dem ist auch nicht verborgen geblieben, dass die Ereignisse, gerade aber auch die Eroberung der Insel durch die Fallschirmjäger im Verein mit Gebirgsjägern, insbesondere bei Fallschirmjägern der Bundeswehr zumindest mancherorts in die Traditionspflege einfluss.

Dem Verfasser geht es in seinem Werk jedoch nicht darum, fragwürdigen Heldenepos darzustellen. Realitätsbezogen werden die Ereignisse, die zur Eroberung der Insel führten, dargestellt. Dabei geht er auch auf die Darstellung von Hintergründen ein, die in anderen Büchern ähnlicher Art oft vernachlässigt werden. So wird ausführlich der Weg beschrieben, der schließlich zur Eroberung Griechenlands führte, wobei die Machtinteressen sowohl Italiens und Deutschlands auf der einen Seite, als auch die von Winston Churchill mit Großbritannien auf der anderen Seite, Berücksichtigung finden. Dass der griechische König nach Kreta ausgewichen war und die in Saloniki unterzeichnete Kapitulation nicht akzeptierte, war zumindest auf deutscher Seite Anlass genug, sich Kreta als Ziel zu nehmen.



Generaloberst Alexander Löhr, Befehlshaber der Luftflotte 4, wird von Göring, den Hitler mit der Eroberung Kretas beauftragt hatte, als Oberkommandierender des Unternehmens eingesetzt. Zur Luftflotte 4 gehören das XI. Fliegerkorps, Kommandierender General Kurt Student mit Fallschirmjäger-, Luftlande- und Transportfliegerverbänden und das VIII. Fliegerkorps mit den Jäger- und Bomberstaffeln unter der Führung von General Wolfram Freiherr von Richthofen. Man erfährt, dass General Student sowohl von Göring, als auch von Hitler empfangen wurde, wo er für den Einsatz seiner Fallschirmjäger werben durfte. Man erfährt auch, dass im Oberkommando der Wehrmacht zuerst einmal Einigkeit über die Vorrangigkeit der Ziele

im Mittelmeer, nämlich Malta (von wo aus der Nachschub für das Afrika-Korps nachhaltig beeinträchtigt wird) oder Kreta (das lediglich eine britische Basis für spätere Operationen auf dem Balkan darstellt) hergestellt werden musste, was mancherorts auch nicht bekannt ist.

Entgegen dem Rat seiner militärischen Berater entschied sich Hitler für Kreta, da er von dort das Eingreifen der Royal Air Force auf die rumänischen Ölfelder befürchtete. So beginnt nach einigen Vorgeplänckeln am

20. Mai 1941 letztlich der unmittelbare Angriff auf Kreta. Allerdings war zwischen den ersten Planungen, die den Briten nicht unbekannt blieben, zu viel Zeit vergangen und inzwischen hatte der Neuseeländische General Freyberg, der auf der Insel das Oberkommando

**Egon W. Scherer**  
**Entscheidung bei Maleme**

Lau Verlag

Gebunden, mit Schutzumschlag.

600 Seiten, mit 70 Fotos und 9 Karten.

38,00 €

ISBN 978-3-95768-175-1



# B u c h b e s p r e c h u n g

übernommen hatte, alles ihm Mögliche veranlasst, um die von den Deutschen gewünschte handstreichartige Inbesitznahme zu verhindern. Im Buch erfährt man auch, dass der geknackte Geheimcode, eine erbeutete Enigma nebst den Unterlagen, mit dazu geführt hatte, dass der Angriff auf der Insel und seiner Besatzung, ja von der Staatsführung und den Streitkräften Großbritanniens überhaupt erwartet worden war.

**R**echt plastisch schildert Scherer die Kämpfe und geht auf Hintergründe ein, sei es im Kampfgebiet als auch in den beteiligten Stäben. Deutlich wird, dass General Student, der die Eroberung Kretas als seinen Verdienst reklamierte, lange Zeit keinen operativen Anteil an der Operationsführung hatte. Freybergs Truppen, die klimatischen Bedingungen, aber auch eine unzweckmäßige persönliche Ausstattung brachte die Fallschirmjäger an den Rand einer Niederlage. Letztlich sind es dann die Bomber von Richthofens Fliegerkorps, sowie die Gebirgsjäger, die die Wende und den Sieg bringen.

**A**uf britischer Seite muss General Freyberg mit einem Führerverhalten von Kommandeuren kämpfen, die meinen, aus der Ferne die Geschicke ihrer Truppen erfolgreich bestimmen zu können. Als schließlich General Freyberg und einige höhere Offiziere befehlsgemäß Kreta verlassen und am 30. Mai nach Alexandria verlegen, bleibt dies, wie der Verfasser darstellt, nicht ohne Auswirkungen auf die Moral der Truppe. Letztlich kann Generaloberst Löhr an seinen Oberkommandierenden Göring am 1. Juni melden, dass Kreta feindfrei ist.

**I**m letzten Kapitel unter dem Titel: „Ein überschatteter Sieg“ beschäftigt sich Scherer mit dem Widerstand der kretischen Bevölkerung und den Gegenmaßnahmen der Truppe. Dabei geht er auf den Sühnebefehl von General Student ein. Er verschweigt auch nicht die Aktion vom 1. August 1941, die zur Hinrichtung von 148 Kretern führte.

**N**ebenbei ist es interessant im Buch zu erfahren, dass der Einsatz des „Fallschirmjägers Max Schmeling“ offensichtlich nur eine Propagandaaktion war und dass der Gebirgsjägergeneral Ringel im Dezember 1941, als er die Insel verließ, zum Ehrenbürger von Iraklion ernannt wurde.

**F**estgestellt werden muss, dass die Fallschirmjäger – auch aufgrund der Verluste, – während des gesamten 2. Weltkrieges nicht mehr operativ zu Luftlandeoperationen eingesetzt waren. Auf die unmittelbaren Auswirkungen des Unternehmens Merkur auf das Unternehmen Barbarossa, das ja am 22. Juni 1941 begann, geht der Verfasser kaum ein. Dies wäre allerdings auch eine Untersuchung wert. Wenn am Ende des Buches auf die „Veröhnung über den Gräbern“ hingewiesen wird, ist dies mehr als eine Pflichtübung.

**ca. 3.300  
von  
11000 Fallschirmjägern  
waren  
gefallen**

## Fazit

Dem Verfasser ist es nach meiner Überzeugung gelungen, ein nüchternes und realistisches Bild der damaligen Geschehnisse vorzulegen. Er verzichtet auf das falsche Pathos, das leider die Zeit überdauert hat und auch heute gelegentlich zur Schau gestellt wird. In deutlicher Form wird der Schrecken und werden aber auch die Gräueltaten eines Krieges für Zivilisten und Soldaten beschrieben. Zwar werden die verliehenen Orden und Ehrenzeichen erwähnt, aber nicht in der Form, dass man den Geehrten jetzt Heldencharakter unterstellt. Das Werk ist die Darstellung einer Operation, bei der viele junge Männer im Glauben an eine gute Sache – oder auch zumindest teilweise verblendet durch den Zeitgeist – sich einsetzten und ihr Leben lassen mussten. In einer Zeit, wo wieder deutlich wird, dass die Institution Wehrmacht keine Tradition für die Bundeswehr begründen kann und darf, ist es die lesenswerte Zusammenfassung einer Darstellung eines Abschnitts in der deutschen Militärgeschichte.

## In eigener (Redaktions-)Sache

Die F-Flagge möchte die Zeitschrift von Mitgliedern über Mitglieder für Mitglieder sein.

Da versteht es sich von selbst, dass die Redaktion sich natürlich über jeden Buchtipp freut (insbesondere wenn er aus der Feder eines FmR-Mitglieds stammt) und diesem entsprechend gerne an dieser Stelle veröffentlicht. - Aber: Leider fehlt es an Zeit, Manpower und auch Fachwissen, alle uns vorgeschlagenen (und zugeschickten) Bücher zu rezensieren.

Daher die Bitte: Für die Veröffentlichung von Buch-Tipps/-Besprechungen wird ein vorbereiteter Text erbeten, der unter dem Namen des Einsenders veröffentlicht werden darf. - Wenn der (elektronischen) Zusendung dann noch ein Foto vom Cover beiliegt, ist das Redaktionsglück komplett!



# Fernmeldering intern



## Vorstand

### Vorsitzender

#### Brigadegeneral Helmut Schoepe

Waldschmidtstraße 16 + 82327 Tutzing + Tel. 08158 / 90 44 100

vorstand@fernmeldering.de ++ h.schoepe@t-online.de

### 1. Stv. Vorsitzender

#### Oberst i.G. Peter Uffelmann

Tulpenweg 3 + 35066 Frankenberg/E.

Tel: 03341/ 58 - 4810 (dienst.)

vorstand@fernmeldering.de

peteruffelmann@bundeswehr.org

### 2. Stv. Vorsitzender

#### Oberstabsfeldwebel Wilhelm Fischer

Seeleite 15 + 82386 Huglfing

Tel.: 0176 / 22 15 57 70

vorstand@fernmeldering.de

wilhelm1fischer@bundeswehr.org

### Beisitzer

#### Oberst i.G. Jürgen Schick

Ravensberger Straße 34

53474 Bad Neuenahr-Ahrweiler

Tel.: 01515 / 8 78 46 19

vorstand@fernmeldering.de

juergen.schick@t-online.de

### Kassenwart

#### Oberst a.D. Peter Warnicke

Westerwaldstraße 13

56244 Ötzingen

Tel.: 02602 / 77 46

vorstand@fernmeldering.de

peter.warnicke@rz-online.de

### Schriftführer

#### Hauptmann André Frank

Rolandsweg 105

33102 Paderborn

Tel.: 0152 / 58 12 22 84

vorstand@fernmeldering.de

frank.andre@gmx.net

### Geschäftsführer / Geschäftsstelle

#### Frau Hella Schoepe-Praun

geschaeftsstelle@fernmeldering.de ++ h.schoepe-praun@arcor.de

Waldschmidtstraße 16 + 82327 Tutzing +

Telefon 08158 / 90 44 100

### Redaktionsbüro

#### F-Flagge

#### Frau Hella Schoepe-Praun

redaktion@fernmeldering.de

h.schoepe-praun@arcor.de

### Web-Master

#### Oberstleutnant Ulrich Graf

von Brühl-Störlein (\*)

webmaster@fernmeldering.de

**Personalia / Mitgliederverwaltung**  
Meldungen gerne an jedes Vorstandsmitglied

## Regionalbeauftragte

### Ost

#### OLt Eddie Kropfgans (\*)

fernmeldering@

kropfgans.de

### Nord

N.N.

### Süd

#### OLt Joachim Dey (\*)

joachim.dey@online.de

### West

#### Oberstlt i.G.

#### Roland Kaiser (\*)

otlrokai@aol.com

## Standort-Beauftragte

### UniBw Hamburg

N.N.

### FüUstgSBw

#### Oberstlt Alexander Gerber (\*)

Tel.: 08157 / 273 - 48 80 (dstl.)

Mobil.: 0173 / 9 50 88 66

alexander2gerber@bundeswehr.org

### UniBw München

N.N.

### Standort Storkow

#### Hptm Martin Heusler (\*)

Tel.: 0160 / 94 93 09 64

fernmeldering@martin-heusler.de

### FüAkBw

N.N.

### Standort Bonn/Köln/Rheinbach

#### Oberstlt Roland Kaiser (\*)

Tel.: 0228 / 5 36 83 - 62 40 (dstl.)

Tel.: 0171 / 2 10 29 46

otlrokai@aol.com

### Standort Neubrandenburg

#### Hptm Jörn Keller (\*)

Tel.: 0175 / 2 38 44 44

joernkeller@email.de

### Standort Lechfeld

#### Oberstlt Andreas Hadersdorfer (\*)

Tel.: 0176 / 62 02 40 83

Andreas.Hadersdorfer@gmx.de

### Standort Hamburg

N.N.

### Standort Veitshöchheim

#### Maj Björn M. Scherer (\*)

Tel.: 0151 / 24 00 55 81

Bjoern.scherer@web.de

\* nicht Mitglied des Vorstandes

## Angehörige Fm/EloAufkl

Hptm d.R. Uwe Lünsmann (\*) + Uferstraße 2d, 26409 Wittmund + Tel.: (04464) 8 68 99 48 + uwe@luensmann.it



Personalia

- abgeschlossen für diese Ausgabe am 30. Juli 2017 -

Jubilare im 3. Quartal 2017

**50. Geburtstag**

Stabsfeldwebel Dieter Rockel (8.7.)  
Oberst i.G. Gerald Schreiber (29.7.)  
Oberstleutnant i.G. Eric Stangl (1.8.)

**60. Geburtstag**

Oberstabsfeldwebel a.D.  
Holger Stettin (30.7.)  
Oberst i.G. Thomas Wirsching (24.7.)  
Oberstleutnant Josef Fiebig (6.8.)  
Oberst Ralf Theimert (16.9.)

**65. Geburtstag**

Oberstleutnant a.D.  
Wolfgang Goetze (29.7.)  
Oberstleutnant a.D.  
Hans Joachim von Einem (12.7.)  
Oberst a.D. Martin Berken (4.8.)  
Oberst a.D.  
Hans-Joachim Woycke (4.8.)  
Oberst a.D. Stephan Will (11.8.)  
Oberst d.R.  
Benedikt Liefländer (31.8.)  
Oberstleutnant a.D.  
Berthold Rehbein (1.9.)  
Adjutant UOF a.D.  
Heinz Reidener (24.9.)  
Oberst a.D. Martin Robrecht (27.9.)

**70. Geburtstag**

Oberst a.D. Michael Konstanty (12.7.)

**75. Geburtstag**

Oberstleutnant a.D. Rainer Ganguin (18.7.)  
Oberst a.D. Klaus Vogel (2.7.)  
Hauptmann a.D. Elmar Jacques (19.9.)



**Oberstleutnant a.D. Konrad Guthardt**

**80. Geburtstag**

Oberstleutnant a.D.  
Klaus Fullmann (5.7.)  
Oberstleutnant a.D.  
Udo Hergesell (14.7.)  
Unteroffizier d.R.  
Otto Jurjowitsch (28.7.)  
Oberstleutnant a.D. Rolf Piro (6.7.)  
Brigadegeneral a.D.  
Edgar Bramstedt (11.8.)  
Oberstleutnant a.D.  
Friedrich Lübke (23.9.)

**81. Geburtstag**

Baudirektor a.D.  
Jürgen Hensger (16.7.)  
Oberstleutnant a.D.  
Josef-Eberhard Lehmann (4.7.)

**82. Geburtstag**

Oberstleutnant a.D.  
Heinz A. Damerow (15.8.)  
Hauptmann a.D. Ernst Küster (22.9.)

**83. Geburtstag**

Oberstleutnant a.D.  
Peter Heise (27.7.)  
Oberstleutnant a.D.  
Günter Peters (28.8.)  
Brigadegeneral a.D.  
Peter Poschwatta (16.9.)  
Oberstleutnant a.D.  
Manfred Schulz (4.9.)

**85. Geburtstag**

Oberstleutnant a.D.  
Peter Restel (5.7.)  
Brigadegeneral a.D.  
Claus Bergener (28.9.)

**87. Geburtstag**

Oberst a.D. Heinz Prenzlow (30.7.)  
Hauptmann a.D.  
Adalbert Mark (31.7.)  
Frau Helga Schoepe (14.8.)

**90. Geburtstag**

Stabsfeldwebel a.D.  
Josef Haupts (17.8.)

**97. Geburtstag**

Oberst a.D.  
Horst Graffenberger (17.8.)

**99. Geburtstag**

Oberstleutnant a.D.  
Bruno Hendeß (26.8.)

**103. Geburtstag**

Oberstleutnant a.D.  
Konrad Guthardt (9.9.)

Neue Dienstposten

**Major Stefan Holland** dient nun bei Allied Command Transformation in Virginia, USA im Department SME Land C2

**Oberstleutnant Peter Staudt** ist nun als IT Stabsoffizier BW und Frequent Manager im HQ JFC in Brunssum

Dank für  
25 Jahre Treue

**Oberstleutnant a.D.  
Ralf Rambach**  
(1. Juli 1992)

Herzliche Gratulation  
zur Beförderung

**zum Oberst  
Oberstleutnant  
Peter-Michael Brandes**



## Personalia

- abgeschlossen für diese Ausgabe am 31. Juli 2017 -

### Anschriften-Änderungen

**Aktualisierungen  
zu den im Mitgliederverzeichnis  
(Stand 30. Juni 2017)  
in der Cloud \* veröffentlichten Adressen:**

**Oberstleutnant Peter Staudt**  
Dr. Poelstraat 14, NL - 6451 EM Schinveld

**Hauptmann d.R. Martin Westerkowsky**  
Hartmut-Fiedler-Ring 13, 01809 Heidenau

(\* ) für Cloud-Zugang bitte kontaktieren:  
[geschaeftsstelle@fernmeldering.de](mailto:geschaeftsstelle@fernmeldering.de)

### Willkommen im Fernmeldering

**Oberstabsfeldwebel Harald Berres**  
Schuhangerweg 2, 86694 Niederschönenfeld  
Tel.: 09030 / 9 00 39

**Hauptmann d.R. Andreas Franken**  
Deubacher Str. 39, 86500 Rommelsried  
Tel.: 08294 / 80 26 48

**Major d.R. Arnd Kaufmann**  
Avionic Integration GmbH,  
Kranstadtstraße 4, 81677 München  
Tel.: 0171 / 184 73 83

**Oberst a.D. Gerhard Krumholz**  
Beckersacker 6, 55487 Dill  
Tel.: 06763 / 30 70 74

**Major d.R. Hans-Christian Reichardt**  
Krebsbärenhalde 10, CH-6048 Horw (Lu)  
Tel.: 0041 / 41 / 535 45 90

**Oberstleutnant d.R. Gernot Seybold**  
Lindenlohstraße 2, 93161 Sinzing  
Tel.: 09404 / 96 10 44



### Unser Hinweis zum Datenschutz

Das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG) verlangt von jedermann die Einhaltung strenger Dokumentationspflichten. Es drohen erhebliche Bußgelder und Strafen bei Verstößen. Der Vorstand des Fernmeldering e.V. möchte auch in der Zukunft über den Werdegang seiner Mitglieder mit Anschriftenänderungen, Beförderungen und Zuruhesetzungen informieren. Dies können wir aber nur mit Einwilligung unserer Mitglieder. Mit der Beitrittserklärung haben die Mitglieder dazu ihre Erlaubnis erteilt bzw. Auflagen gemacht. Mitglieder, die der Veröffentlichung ihrer Daten in der Mitgliederliste bzw. im Veränderungsdienst der F-Flagge nicht mehr zustimmen wollen, bitten wir um eine kurze formlose Information an den Geschäftsführer, den Vorsitzenden oder an jedes andere Vorstandsmitglied. Bereits verfügte Einschränkungen der Veröffentlichungserlaubnis in den Beitrittserklärungen gelten weiter und müssen nicht erneuert werden. Für die unter Personalia veröffentlichten Angaben zum Werdegang unserer Mitglieder gibt es aus Datenschutzgründen auch keine andere Informationsquellen als die Mitteilungen unserer Mitglieder selbst. Bitte denken Sie daran, den Vorstand des Fernmeldering e.V. zu informieren, wenn Sie Ihre Kameraden auf diesem Wege über dienstliche oder private Veränderungen in Kenntnis setzen wollen.

### Bitte melden!

**Nachfolgenden Mitgliedern konnte diese F-Flagge leider nicht zugestellt werden, da uns ihre aktuelle Adresse nicht vorliegt:**

++ Major Stephan Bader ++ Leutnant David Christ ++ Hauptmann Christian Frechen ++ Oberleutnant d.R. Andy Großmann ++ Hauptmann Ansgar Henn ++ Stabsbootsmann a.D. Siegfried Jendretzke ++ Fahnenjunker Kevin Mahlmann ++ Hauptmann Andreas Merz ++ Major d.R. Stefan Miebach ++ Oberstleutnant i.G. Michael Plattner ++ Oberstleutnant Wolfgang Schäfer ++ Leutnant Duncan Seitz ++ Hauptmann Katharina Tibbett ++ Fahnenjunker Heinrich Wertmann ++

# !!! Alles Gute zum Geburtstag !!!



## September

Assel, Jörg – H a.D. (1.)  
 Rehbein, Berthold – OTL a.D. (1.)  
 Voigtmann, Sven – OTL (1.)  
 Schmidt, Thomas – OTL d.R. (2.)  
 Krahl, Karl-Heinz – OTL a.D. (3.)  
 Krausche, Steffen – M (3.)  
 Nödel, Maximilian – SF a.D. (3.)  
 Pannier, Egbert – M a.D. (3.)  
 Lachmann, Robin – OL (4.)  
 Schulz, Manfred – OTL a.D. (4.)  
 Häuser, Stefan – HG a.D. (5.)  
 Holland, Stefan – M (5.)  
 Schlieder, Harald – O a.D. (5.)  
 Bauer, Willy – M a.D. (6.)  
 Bröckermann, Dr. Heiner – OTL (6.)  
 Mitscherlich, Jörg – SG d.R. (6.)  
 Sauter, Alexander – H (6.)  
 Geißes, Manfred – H d.R. (8.)  
 Neitzel, Michael – SH a.D. (8.)  
 Specht, Volker – O a.D. (8.)  
 Guthardt, Konrad – OTL a.D. (9.)  
 Wienecke, Dietrich – M d.R. (9.)  
 Arndt, Joachim – OTL a.D. (10.9)  
 Gerlach, Dr. Harald – O d.R. (10.)  
 Pöhler, Heiko J. – O a.D. (10.)  
 Dr. Koch, Sven – H (11.)  
 Hörber, Wolfgang – OTL (11.)  
 Rieger, Andreas – OTL (11.)  
 Von Jagow, Dierk – O i.G. (12.)  
 Haverkamp, Winfried – O i.G. (13.)  
 Meulen, Michael van der – OL d.R. (13.)  
 Meyer, Wilhelm – OTL a.D. (14.)  
 Nötzel, Sascha – M i.G. (14.)  
 Simon, Rainer – O i.G. (14.)  
 Essink, Jochen – Fw a.D. (15.)  
 Hunstig, Bernd Heinz – OTL a.D. (16.)  
 Look, Gerald – M (16.)  
 Poschwatta, Peter – BG a.D. (16.)  
 Theimert, Ralf – O (16.)  
 Holz, Carsten – OTL i.G. (17.)  
 Hagedorn, Hans – OTL a.D. (18.)  
 Jacques, Elmar – H a.D. (19.)  
 Zelle, Rolf – OTL a.D. (19.)  
 Kuschke, Peter – OLT a.D. (19.)  
 Hruschka, Horst – SU d.R. (20.)  
 Jakschis, Raik – H (20.)  
 Nehring, Jürgen – OTL i.G. (20.)  
 Kulka, Reinhard – H a.D. (21.)  
 Jennewein, Edgar – OSF a.D. (22.)  
 Küster, Ernst – H a.D. (22.)  
 Griesshammer, Thomas – OTL (23.)  
 Klocke, Jens – OTL i.G. (23.)  
 Lübke, Friedrich – OTL a.D. (23.)  
 Schmidt, Thomas – L (23.)  
 Ziemke, Klaus-Dieter – OTL a.D. (23.)  
 Riedener, Heinz – Adj. UOF a.D. (24.)  
 Schmeil, Frank – M (24.)  
 Dypka, Klaus Peter – OTL a.D. (26.)  
 Schwarz, Hermann – HF d.R. (26.)  
 Bauer, Peter – OTL (27.)  
 Berres, Harald – OSF (27.)  
 Hallmann, Martin Philip – Fj (27.)  
 Merz, Andreas – H (27.)  
 Robrecht, Martin – O a.D. (27.)  
 Bergener, Claus – BG a.D. (28.)  
 Harzer, Volker – OTL (28.)  
 Nötzel, Jens – OTL (28.)  
 Wilkens, Willibert – O d.R. (28.)  
 Schmeling, Dr. Sascha – OTL d.R. (29.)  
 Walter, Richard – O a.D. (29.)  
 Kuhr, Swantje – Fhj (w) (30.)  
 Küpper, Hubert – O a.D. (30.)  
 Niemann, Thorsten – OTL (30.)  
 Schmidt, Wolfgang – H (30.)  
 Waldow, Lutz – OTL (30.)

## Oktober

Engelbrecht, Karl-Heinz – OTL a.D. (1.)  
 Persicke, Ralf – O i.G. (1.)  
 Schlösser, Frank – O i.G. (1.)  
 Silberg, Gerhard – OTL a.D. (1.)  
 Nitschke, Holger – OTL (2.)  
 Reiser, Frank – OTL (2.)  
 Stöckel, Nico – OTL (2.)  
 Gansemer, Stefan – O (3.)  
 Haffke, Claus-Dietrich – O a.D. (3.)  
 Leuser, Jürgen – (3.)  
 Schwarz, Helmut – OTL a.D. (3.)  
 Spangenberg, Folker – O a.D. (4.)  
 Tachlinski, Marc – M i.G. (4.)  
 Breitkopf, Emily – M (w) (5.)  
 Danowski, Waldemar – OTL (5.)  
 Geckeis, Andreas – OTL (5.)  
 Knipp, Günther – O a.D. (6.)  
 Wagner, Ralf – OTL (6.)  
 Pistner, Kilian – OL (7.)  
 Schüller, Frank – OTL (7.)  
 Schünke, Rainer – OL (7.)  
 Schwemin, Hartmut – H a.D. (7.)  
 Weiß, Gerd – O (7.)  
 Albrecht, Sabrina – H (8.)  
 John, Sascha – M (9.)  
 Kafurke, Peter – O a.D. (9.)  
 Kremer, Bernd – H d.R. (9.)  
 Helpap, Friedrich-Wilhelm – OTL d.R. (11.)  
 Kahrau, Marco – OSF (11.)  
 Schick, Jürgen – O i.G. (11.)  
 Ernst, Ekkehard – OTL a.D. (12.)  
 Mann, Klaus – H (12.)  
 Rebele, Holger – H (12.)  
 Krämer, Angela (13.)  
 Schlüter, Daniel – OSF (13.)  
 Winter, Hans-Peter – OTL a.D. (13.)  
 Bappert, Wolfgang – O a.D. (14.)  
 Maier, Adrian – O a.D. (14.)  
 Schiller, Thomas – H (14.)  
 Schädlich, Matthias – OTL (15.)  
 Gerlach, Ralf – OTL a.D. (16.)  
 Ehrenheim, Wolfgang – OTL a.D. (17.)  
 Schulte, Peter – OTL a.D. (17.)  
 Hoffmann, Claus – H a.D. (18.)  
 Hofmann, Michael – H d.R. (18.)  
 Wagner, Hermann P. – OTL (18.)  
 Wild, Winfried – OTL a.D. (18.)  
 Funkenweh, Wolfgang – OTL a.D. (19.)  
 Teßmer, Rüdiger – O a.D. (19.)  
 Achilles, Robin – M (20.)  
 Danz, Oliver – OTL (21.)  
 Erlewein, Rolf – OTL a.D. (21.)  
 Fiolka, Jan-Peter – OTL i.G. (21.)  
 Hecht, Jürgen – OTL a.D. (21.)  
 Schüßler, Josef – OTL a.D. (21.)



Horst – O d.R. (28.)  
 Meermann, Stephan – OTL (28.)  
 Sandbrink, Hendrik – H d.R. (28.)  
 Armbruster, Maria (29.)  
 Hellwig, Werner – O a.D. (29.)  
 Herz, Manfred – SH a.D. (29.)  
 Keßeler, Volker – O a.D. (29.)  
 Lehmann, Walter – H a.D. (29.)  
 Radtke, Georg – SU d.R. (29.)  
 Schröder, Maik – M (30.)  
 Walther, Horst Jürgen – OTL (30.)  
 Peters, Siegfried – O a.D. (31.)  
 Riedel, Daniel – H (31.)



## November

Schwarzkopf, Uwe – O a.D. (1.)  
 Volland, Reinhold – L d.R. (1.)  
 Heß, Kai – O i.G. (2.)  
 Müller, Thomas (2.)  
 Napiwotzki, Werner – H a.D. (3.)  
 Altendorf, Guido – OTL i.G. (6.)  
 Frank, André – H (6.)  
 Franz, Ulrich – OTL a.D. (6.)  
 Pfaudler, Michael – H (6.)  
 Kuntz, Christoph – M (7.)  
 Skrodzki, Hans-Jürgen – SH a.D. (7.)  
 Trapp, Jürgen – OTL a.D. (7.)  
 Schmidt, Dieter Ulrich – OTL a.D. (8.)  
 Hornung, Günther – OTL d.R. (9.)  
 König, Wolfgang – OTL a.D. (9.)  
 Kunde, Dieter – OTL a.D. (9.)  
 Neubacher, Mario – OSF a.D. (9.)  
 Rehm, Gerhard J. – OTL d.R. (9.)  
 Fahl, Achim – O i.G. (10.)  
 Gräbner, Justus – GM a.D. (10.)  
 Kolb, Thomas – H (10.)  
 Weber, Michael – H d.R. (10.)  
 Gerber, Alexander – OTL (11.)  
 Menny, Konrad – O a.D. (12.)  
 Strauss, Adolf – O a.D. (12.)  
 Jost, Peter – OTL (13.)

Rueß, Hans-Hermann – OTL a.D. (13.)  
 Gregor, Christian – M (14.)  
 Pietzsch, Andreas – OTL (14.)  
 Schellin, Karsten – OTL (14.)  
 Weibrecht, André – H (14.)  
 Zunke, Kristian – O i.G. (14.)  
 Sturm, Marianne (15.)  
 Dietzmann, Ralf – M (16.)  
 Wegner, Roland – H d.R. (16.)  
 Koopmann, Friedrich Wilhelm – OTL a.D. (17.)  
 Popanda, Marc – OTL (17.)  
 Völcker, Bernhard – H d.R. (17.)  
 Zahnd, Jürgen – O i.G. (17.)  
 Günther, Carl-York – OTL (18.)  
 Hennig, Joachim-Ernst – O a.D. (19.)  
 Müller, Winfried – OSF a.D. (19.)  
 Röse, André – H d.R. (19.)  
 Steinhagen, Georg – OTL a.D. (19.)  
 Steinheimer, Michael – OTL i.G. (19.)  
 Pawlik, Christian – O i.G. (20.)  
 Schmid, Manuela (20.)  
 Wolfarth, Peter – Obism d.R. (21.)  
 Heusler, Martin – H (22.)  
 Höngesberg, Manfred – OTL (22.)  
 Padberg, Peter – O a.D. (22.)  
 Berbig, Marcus – OTL (24.)  
 Kraus, Josef B. – OTL a.D. (24.)  
 Schramm, Gerd-Dieter (24.)  
 Seitz, Duncan – OL (24.)  
 Bundschuh, Daniel – H d.R. (25.)  
 Marquardt, Karl – OTL a.D. (26.)  
 Weigl, Dr. Konrad – H d.R. (26.)  
 Gottwald, Sven – OTL (27.)  
 Miebach, Stefan – M d.R. (27.)  
 Schales, Erich Karl – O a.D. (27.)  
 Probst, Wolfgang – H a.D. (28.)  
 Martin, Wolfgang – OTL a.D. (29.)  
 Adrian, Halvor – O (30.)  
 Sohns, Christian – OTL (30.)



## Dezember

Tönges, Peter – O i.G. (1.)  
 Bader, Konrad – BG a.D. (2.)  
 Rauscher, Dennis – H (2.)  
 Heck, Helmut – O i.G. (3.)  
 Kämmerer, Michael – O (3.)  
 Bühring, Peter – OTL (4.)  
 Meisenheimer, Pirmin – O a.D. (4.)  
 Scholten, Ralf – OSF (4.)  
 Holzäpfel, Tim – OL (5.)  
 Cremer, Gerd (7.)  
 Finn, Hans-Rainer – OTL (7.)  
 Jäger, Norbert – OTL (8.)  
 John, Lisann – Fhj(w) (8.)  
 Tholey, Thomas – OTL (8.)  
 Pfaff, Michael – OTL d.R. (9.)  
 Hilbrat, Jürgen – H a.D. (10.)  
 Knippenberg, Gerd (10.)  
 Lorius, Carsten – H (10.)  
 Beese, Wolfgang – O a.D. (12.)  
 Geihlsler, Norbert – OTL a.D. (12.)  
 Günther, Siegfried – H a.D. (12.)  
 Prokoph, Gerd – OTL a.D. (12.)  
 Schütte, Bernd – O a.D. (12.)  
 Werner, Olaf – OTL d.R. (12.)  
 Leistner, Manfred – OTL (13.)  
 Schreier, Heide (13.)  
 Chroszc, Dieter – OTL (14.)  
 Goebel, Dieter – OTL a.D. (14.)  
 Kretschmer, Stefan – OTL (15.)  
 Meyer, Stefan – OTL (15.)  
 Rausch, Martin Manfred – Fhj (15.)  
 Heise, Arndt – OTL (16.)  
 Hirschberg, Yorck – OTL d.R. (16.)  
 Kienzle, Manfred (16.)  
 Kotzan, Udo – OTL a.D. (16.)  
 Zirwes, Hans-Werner – O i.G. (16.)  
 Hirschhäuser, Thomas – OTL a.D. (18.)  
 Hunstock, Jürgen – OTL (18.)



Wer hätte es gewusst?

**In der bislang 61jährigen Bundeswehr-Geschichte wurde schon 16 mal der Name einer Kaserne geändert.**

**1995 ...**

... wurde aus der Dietl-Kaserne in Füssen die **Allgäu-Kaserne**  
... wurde aus der General-Kübler-Kaserne in Mittenwald die **Karwendel-Kaserne**

**2000 ...**

... wurde aus der Rüdell-Kaserne in Rendsburg die **Feldwebel-Schmid-Kaserne**

**2002 ...**

... wurde aus der General-Konrad-Kaserne in Bad Reichenhall die **Hochstaufen-Kaserne**

**2005 ...**

... wurde aus der Mölders-Kaserne in Visselhövede die **Kaserne Lensheide**

**2008 ...**

... wurde aus der Frankenstein-Kaserne in Pfungstadt die **Major-Karl-Plagge-Kaserne**

**2010 ...**

... wurde aus der Lettow-Vorbeck-Kaserne in Leer die **Evenburg-Kaserne**

**2013 ...**

... wurde aus der Medem-Kaserne in Sollingen die **Pionier-Kaserne**  
... wurde aus der General-Hüttner-Kaserne in Hof die **Oberfranken-Kaserne**  
... wurde die Albertstadt-Kaserne in Dresden zur **Graf-Stauffenberg-Kaserne**  
... wurde die Generaloberst-von-Fritsch-Kaserne in Pfullendorf zur **Staufer-Kaserne**  
... wurde die Gallwitz-Kaserne in Aachen zur **Dr. Leo Löwenstein-Kaserne**

**2015 ...**

... wurde die General-Hans-Graf-von Sponeck-Kaserne in Germersheim zur **Südpfalz-Kaserne**  
... wurde die General-Delius-Kaserne in Mayen zur **Oberst-Hauschild-Kaserne**

**2016 ...**

... wurde aus der Harz-Kaserne in Blankenburg die **Feldwebel-Anton-Schmid-Kaserne**  
... wurde aus der General-Fahnert-Kaserne in Karlsruhe die **Kirchfeld-Kaserne**.



Vorname / Name	Telefon / E-Mail
Adresse	

**Frau  
Hella Schoepe-Praun  
Waldschmidtstraße 16  
  
82327 Tutzing**

**Die Anmeldung kann unter  
geschaeftsstelle@fernmeldering.de  
oder auf  
www.fernmeldering.de  
auch online erfolgen!**

**Verbindliche Anmeldung  
zum Jahrestreffen 2018  
vom 20. bis 22. April 2018 in Potsdam**

**Ich/wir nehme(n)  
am Jahrestreffen 2018 des Fernmeldering e.V. in Potsdam  
an folgenden Programmpunkten teil:**

**Kameradschaftsabend am 20.04.2018 ab 19 Uhr**

o ..... Person(en)

**Mitgliederversammlung des Fernmeldering e.V. /**

**Vorträge zu aktuellen Themen am 21.04.2018 vormittags**

o ..... Person(en)

**Damenprogramm am 21.04.2018 vormittags**

o ..... Person(en) zur Potsdam-Besichtigung

**Besuch des Walds der Erinnerung am 21.04.2018**

o ..... Person(en)

**Festliches Abendessen am 21.04.2018 abends**

o ..... Person(en)

**Besichtigung der Friedenskirche in Sanssouci /**

**Teilnahme am Gottesdienst am 22.04.2018 ab 9 Uhr**

o ..... Person(en)

**Imbiss am 22.04.2018 um 11.30 Uhr**

o ..... Person(en)

**Potsdam-Besichtigung am 22.04.2018 nachmittags**

o ..... Person(en)

**Ich bitten um Reservierung eines Hotelzimmers**

o für ..... Person(en) vom 20. bis 22. April zum Preis von 80 Euro (EZ) bzw. 108 Euro (DZ) p.N.

o für .....Person(en) zusätzlich vom ..... bis ..... April zum Preis von 98 Euro (EZ) bzw. 126 Euro (DZ) p.N.

Ich komme in Begleitung von (Vorname, Name) .....

Besondere Wünsche (z.B. zur Unterbringung, zum vegetarischen Essen, etc.):

.....

Datum

Unterschrift









# Beitrittserklärung

**Fernmeldering e.V.  
Schatzmeister  
Oberst a.D. Peter Warnicke  
Westerwaldstraße13**

**56244 Ötzingen**

## **Beitrittserklärung**

Ich erkläre meinen Beitritt zum Fernmeldering e.V. und zahle einen Jahresbeitrag in Höhe von EURO ..... ab..... einschließlich Abonnement für das Mitteilungsblatt „F-Flagge“. Der Mindestbeitrag beträgt EURO 15,00 jährlich. (Ausnahmen: Für Ehefrauen/-männer, Lebenspartnerinnen/-partner von Mitgliedern, die keine zusätzliche F-Flagge zugestellt haben wollen, beträgt der Mindestbeitrag EURO 10,00 jährlich.)

Name, Vorname .....

geb. am ..... Dienstgrad/Amtsbezeichnung .....

Straße ..... PLZ, Wohnort .....

Telefon ..... E-Mail .....

Ich bin einverstanden mit - Nichtzutreffendes bitte streichen:

- \* der Veröffentlichung meiner persönlichen Daten in der jährlichen Mitgliederliste: ja/nein
- \* der Veröffentlichung bei Änderungen meiner Anschrift, des Dienstgrades und des Dienstverhältnisses: ja/nein

Datum ..... Unterschrift .....

### **Freiwillige zusätzliche Angabe(n) zur jetzigen bzw. letzter Dienststelle bzw. Arbeitgeber**

.....

### **Freiwillige zusätzliche Angaben: Wer hat Sie auf den Fernmeldering e.V. aufmerksam gemacht?**

.....

### **SEPA-Lastschriftmandat**

**Gläubiger Identifikationsnummer: DE88ZZZ00000080641**

Hiermit ermächtige ich den Fernmeldering e.V., meinen Jahresbeitrag in Höhe von EURO ..... ab ..... bis auf meinen Widerruf mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Fernmeldering e.V. gezogenen Lastschriften von meinem Konto einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnenden mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten hierbei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Bezeichnung des Geldinstitutes ..... Kontoinhaber mit Anschrift, wenn Kontoinhaber und Mitglied nicht identisch ist .....

DE\_ / \_ / \_ / \_ / \_ / \_ .....  
**IBAN** ..... **BIC** .....

Ort ..... Datum ..... Unterschrift .....

# Änderungs - Mitteilung



**Frau  
Hella Schoepe-Praun  
Fernmeldering  
Waldschmidtstraße 16  
  
82327 Tutzing**

Änderungs-Mitteilungen per eMail an  
**geschaefsstelle@fernmeldering.de**  
kommen schneller an - und können so  
früher berücksichtigt werden!

Benützen Sie daher bitte das Formular  
**Änderungsmittteilung - online**  
Danke!

**O Meine Adresse hat sich geändert - NEUE ADRESSE:**

..... (Name)  
..... (Straße)  
..... (PLZ / Stadt)  
..... (Telefon)  
..... (E-Mail)

**O Mein Dienstgrad hat sich geändert - NEUER DIENSTGRAD:**

.....

**O Meine Dienststelle hat sich geändert - NEUE DIENSTSTELLE:**

..... (Dienststelle)  
..... (Dienstposten)

**O Meine Bankverbindung hat sich geändert - NEUE KONTODATEN:**

DE\_ / \_ / \_ / \_ / \_ / \_ .....  
**IBAN** **BIC** (entfällt wenn IBAN mit DE beginnt)

..... **Kontoinhaber** (mit Anschrift, wenn Kontoinhaber und Mitglied nicht identisch)

**O Mein Familienstand hat sich geändert - NEUER NAME:**

.....

Datum

Unterschrift



# Leitbild Fernmeldering

1) bieten die geistige Heimat für alle aktiven und ehemaligen Angehörigen des Führungsdienstes und damit der Führungsunterstützung, der Fernmeldetruppe, der Informationstechnik, der Elektronischen Kampfführung, der Operativen Information, des Radarführungsdienstes und der Stabsunterstützung, dabei für alle Dienstgrade und deren Angehörigen.

3) bieten geistige Orientierung und vermitteln Truppengattungsidentität für junge Offiziere und Unteroffiziere.

5) leisten einen Beitrag zur Pflege der Kameradschaft unserer Mitglieder, im Sinne des Zusammenhaltes und der Tradition der Führungsunterstützung und der Fernmeldetruppe.

7) bewahren ein ehrendes Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder und bieten deren Hinterbliebenen auch weiterhin eine geistige Heimat.

9) dokumentieren den Werdegang und unterstützen die historische Aufarbeitung der Geschichte unserer Truppengattung.

2) stehen zu den im Grundgesetz verankerten Grundsätzen einer wehrhaften und streitbaren Demokratie als Voraussetzung für Frieden, Freiheit und Sicherheit der Bundesrepublik Deutschland.

4) fördern den Erfahrungsaustausch zwischen ehemaligen und aktiven Angehörigen unserer Truppengattung sowie mit vergleichbaren ausländischen Organisationen.

6) unterstützen im Einsatz verwundete Kameraden bzw. die Familien gefallener Kameraden unserer Truppengattung.

8) fördern den fachlich / technischen Austausch mit der Industrie.

10) kennen unsere Wurzeln, bewältigen die Aufgaben der Gegenwart und stellen uns zukünftigen Herausforderungen.



**Wir ...**

# *POTSDAM* erl(i)eben

## WHW-Guides

### Ihre Potsdamer Stadtführer



#### Sie

- möchten eine der schönsten Städte besuchen?
- interessieren sich für Deutsche Geschichte und sind bereit, sich in die „Wiege Preußens“ zu betten?
- wollen Potsdam näher kennenlernen?

#### Wir

- bieten Führungen ohne Zahlenwirrwarr.
- richten uns nach Ihren Wünschen.
- präsentieren Ihnen Potsdam in seiner Lebendigkeit und seiner einzigartigen Bedeutung als Garnison- und Residenzstadt der Hohenzollern.

**zu Fuß**

**mit Bus und Bahn**

**auf dem Rad**



**Frank Watzke, Thomas Hirschhäuser, Reinhard Wilhelm**

**[www.potsdam-erlieben.de](http://www.potsdam-erlieben.de)**

**[info@potsdam-erlieben.de](mailto:info@potsdam-erlieben.de)**

